Konjugationswechsel im Neufranzösischen

von 1500 bis 1800

nach Zeugnissen von Grammatiken.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doctorwürde

bei

hoher philosophischer Facultät zu Marburg

eingereicht von

Philipp Kraft,

ord. Lehrer am Realgymnasium des Johanneums in Hamburg.

Marburg.

1892.

Als Dissertation angenommen am 6. II. 1892.

Einleitung.

Vorliegende Arbeit verdankt ihre Entstehung der schon seit mehreren Jahren von Professor Stengel in Marburg besonders auf den allgemeinen deutschen Neuphilologentagen gegebenen Anregung zur Abfassung einer „Geschichte der französischen Grammatik, besonders in Deutschland“ (vgl. Stengel, Chronol. Verz. franz. Grammatiken S. 1). Nach dem von Prof. Stengel entwickelten Plane ist eine solche Geschichte von zwei Gesichtspunkten aus in Angriff zu nehmen: sie „bezweckt in erster Linie, festzustellen, wie sich die grammatische Technik nach und nach ausgebildet und verfeinert hat, welche verschiedenen Wege man zu verschiedenen Zeiten im französischen Unterricht eingeschlagen etc.; in zweiter Linie kommen die Ergebnisse der Geschichte der französischen Grammatik auch der geschichtlichen Erforschung der französischen Sprache zu Gute“ (über die Einzelheiten des Planes einer Geschichte der französischen Grammatik vgl. auch E. Stengel, Ztschr. f. fr. Spr. u. Litt. Bd. XII, Heft 1). Mit der Bearbeitung des Konjugationswechsels im Neufranzösischen von 1500 bis 1800 nach Zeugnissen von Grammatiken habe ich es übernommen, zu dem gedachten Unternehmen einen Beitrag nach dem an zweiter Stelle genannten Gesichtspunkte zu liefern. Ich glaube damit auch ein wenig an der Ausfüllung einer in der Eröffnungsschrift zur Zeitschrift für neufranzösische Sprache und Litteratur hervorgehobenen Lücke in der historischen Behandlung des Französischen, die in der einseitigen Beschränkung auf die alte Sprache besteht, mitzuarbeiten und dem in jener Schrift ausgesprochenen Wunsche, es möchte speziell auch der neufranzösischen Periode grössere Aufmerksamkeit als bisher zugewendet werden, zu entsprechen.

Ursprünglich war die Behandlung der ganzen Verbalflexion ins Auge gefasst, indessen musste ich mich bei der grossen Ausdehnung und Vielseitigkeit des Stoffes vorläufig auf einen Teil, den Konjugationswechsel, beschränken. Der Rest der Arbeit, der sich mit den Stämmen und Zeiten zu befassen haben wird, soll als Fortsetzung erscheinen.

Der Arbeit wurde die ziemlich reichhaltige, auf der Stadtbibliothek in Hamburg befindliche Sammlung von Grammatiken, welche auch aus der ältesten Zeit, dem 16. Jahrh., eine Reihe von Büchern enthält, sowie eine Anzahl von Prof. Stengel mir gütigst zur Verfügung gestellter Grammatiken zu Grunde gelegt. Bei der geradezu unermesslichen Fülle der allein schon durch Prof. Stengel's Chronologisches Verzeichnis nachgewiesenen Grammatiken war Beschränkung geboten. Ich glaube aber, dass das benutzte Material (vgl. Abkürzungen 1) eine einigermassen

ausreichende Grundlage darstellt, da es einmal sich auf den in Betracht kommenden Zeitraum gleichmässig verteilt und ferner, was gleichfalls von Wichtigkeit ist, eine beträchtliche Anzahl von durchaus zuverlässigen und schon zu ihrer Zeit als Autoritäten geltenden Grammatikern umfasst. Es versteht sich von selbst, dass durch Heranziehung weiterer Quellen, sowie der Litteraturwerke selbst sich die Zeitpunkte für das Aussterben alter und das Aufkommen neuer Formen, wie auch die Intensität des jeweiligen Gebrauches genauer werden bestimmen lassen. Ueber die sonst herangezogenen Werke und Schriften vgl. Abkürzungen 2.

Von anderen Arbeiten ähnlicher Art weicht die vorliegende insofern ab, als nicht wie dort von den Schriftstellern selbst ausgegangen wurde, sondern von mittelbaren Quellen, den Grammatiken. Ueber die Vorzüge, wie über die Schwierigkeiten eines derartigen Verfahrens sei im folgenden das Wesentlichste gesagt.

Da die Grammatiken bereits den Sprachzustand ihrer Zeit zusammenfassen, so gewähren sie, im Zusammenhang betrachtet, wie leicht einleuchtet, eine sicherere Grundlage als beliebig herausgegriffene Schriftsteller. Es kommt hinzu, dass, allgemeiner freilich erst seit dem 17. Jahrhundert, die Grammatiker sich vielfach kritisch verhalten und auch zwischen der Sprache der Gebildeten und der des Volkes unterscheiden. Andererseits muss betont werden, dass die Angaben der Grammatiker nicht durchweg zuverlässig sind. Die Gründe hiervon liegen erstens in lückenhaften, unvollständigen Paradigmen und zu allgemein gefassten Anweisungen bezüglich der Konjugation einzelner Verben und zweitens in der mehr oder weniger hervortretenden Abhängigkeit der Grammatiken von einander. Zum ersten Punkte sei bemerkt: Der Wert der Grammatiken als Grundlage einer wissenschaftlichen Untersuchung ist bedingt — und hier berühren sich die beiden Seiten der geplanten Geschichte der französischen Grammatik, die didaktische und die rein wissenschaftliche, aufs engste — durch die Entwickelung der grammatischen Technik. Da dieselbe sich erst im 17. Jahrhundert wesentlich vervollkommnet, indem die Angaben genauer, umsichtiger und mit grösserer Erkenntnis der Bedürfnisse des Unterrichts gemacht werden, so lassen sich bestimmte Schlüsse für manche Dinge auch erst seit dieser Zeit ziehen. Einige Beispiele mögen das Gesagte erläutern. Angaben wie „die Composita wie die Simplicia“ auch bei Verben wie dire, voir, soudre u. a., oder Praes. Konj. „que je die und que je dise etc.“, „que je veuille etc.“, „luire, nuire wie cuire“, die Nebeneinanderstellung von béni, bénit, von courre, courir ohne Bemerkung, oder die Anweisung, nach den Stammformen die übrigen zu bilden, sind je nach den Umständen unsicher oder direkt falsch. Ersteres — die Angaben sind unsicher — trifft zu für béni, bénit und courre, courir, indem sich nicht feststellen lässt, ob beide Formen promiscue gebraucht wurden oder ob die Grammatiker bei etwa schon bestehender Unterscheidung beider Formen versäumten, auf dieselbe aufmerksam zu machen. Das Zweite — die Angaben sind falsch — gilt für „prévoir und pourvoir wie voir“, da beide Verben ihre eigene Entwickelung haben, ferner für „que je die und que je dise etc.“, da diese Anweisung, wörtlich genommen, eine Doppelform für alle Personen vorschreibt auch zu einer Zeit, wo sie, wenigstens in der 1. und 2. Person Plural, sicher nicht mehr bestand. Derartige Angaben sind äusserst zahlreich. Ihre Unzuverlässigkeit wird in manchen Fällen jedoch abgeschwächt durch allgemeine Vergleichung oder durch, wenn auch nur vereinzelt sich findende, genaue Angaben, die es unzweifelhaft machen, dass in den übrigen nur Ungenauigkeit vorliegt. Fehlen aber solche genauen Angaben ganz, so sind sichere Schlussfolgerungen unmöglich. Was das Ab-

hängigkeitsverhältnis der Grammatiken betrifft, so ist klar, dass bei den oft recht verwickelten Beziehungen derselben und besonders bei sklavischen Nachahmungen vorsichtig verfahren werden muss, wenn man ein klares Bild gewinnen will. Ferner ist hier die Entwickelung der einzelnen Grammatiken selbst zu beachten. Die Angaben bedürfen, besonders wenn eine Grammatik weite Verbreitung findet und sich durch einen langen Zeitraum hindurchzieht, sorgfältiger Prüfung, da durchaus nicht immer in der späteren Ausgabe der fortschreitenden Entwickelung der Sprache Rechnung getragen, vielmehr oft genug infolge kritiklosen Abdruckes der ersten, resp. einer älteren Ausgabe an den inzwischen veralteten Angaben jener festgehalten wird. Professor Stengel bezeichnet (Verzeichnis S. 17) die „Feststellung des Abhängigkeitsverhältnisses“ als eine „der ersten Aufgaben der Geschichte der französischen Grammatik.“ Zu einer eingehenden Besprechung dieses Punktes ist indessen hier nicht der Ort, auch würde zur genauen Feststellung der Abhängigkeit eine vollständig durchgeführte Vergleichung erforderlich sein, während ich mich auf die Abschnitte über das Verb zu beschränken hatte. Meine Wahrnehmungen über das Verhältnis mehrerer Ausgaben derselben und über das Abhängigkeitsverhältnis verschiedener Grammatiken, soweit sie sich aus dem Gange vorliegender Arbeit ergaben, sollen an anderer Stelle niedergelegt werden. Einzelnes davon ist, sofern es für die Behandlung des Gegenstandes der Untersuchung direkte Wichtigkeit hat, an geeigneter Stelle eingeflochten.

Zum Schlusse will ich nicht versäumen, Herrn Professor *Stengel* für mannigfache freundlichst erteilte Winke und Ratschläge auch an dieser Stelle herzlichen Dank zu sagen.

Abkürzungen.

1. Grammatiken und andere Werke, die zu Grunde gelegt wurden.

Ac. = Observations de l'Académie Françoise zu Vaugelas, Remarques sur la langue française (wird ohne Zusatz nach Chassang zitiert)

Ais. = d'[Aisy] 1685 (177)

B. = Beza, De francicae linguae recta pronuntiatione 1584, hrsg. von A. Tobler

Bl. = Billet 1688 (185)

B. u. M. = Boyer u. Miege 1718 (268)

C. = Caucius 1570, 1586 (24)

Cch. = Cachedenier 1600 (42)

Ch. = Chifflet 1664, 1680, 1683 (112), 1677, 1680 (131)

Chf. = [Choffin] 1755 Bd. II (339)

Chtr. = Chantreau 1786 (470)

Cl. = de Colom du Clos 1749 (335), mit Anhang: Kurtze Tabellen zur Erläuterung derer Principes de la langue française. Gottingue 1748 (fehlt bei St. Verz.; vorh. Hamb. St. B.: S D b I 91)

Cn. = Canel 1701 (213), u. Introduction à la langue française etc. Zum andermal vorgestellt u. verbessert von P. Canel etc. Nürnberg 1703 (fehlt bei St. Verz.; vorh. Hamb. St. B.: S D b I 88)

Cnt. = La cantatrice grammairienne ou l'art d'apprendre l'orthographe françoise seul, sans le secours d'un maître etc. Par M. l'Abbé *** de Grenoble. 1788 (fehlt bei St. Verz.; vorh. Hamb. St. B.: S D b I 74)

Cr. = Curas 1739, 1786 (316)

Crn. = Thomas Corneille 1687, Notes zu Vaugelas, Remarques sur la langue française (wird ohne Zusatz nach Chassang zitiert)

D. = Dhuez [od. Duez] 1646, 1653, 1669 (87), 1650 (93)

Dl. = [Delamyvoye] 1655, 1671, 1673 (100)

Dln. = Delaunay 1662 (119)

Dmp. = de Dampierre 1682 (170)

Dsm. = Regnier Desmarais 1707 (240)

H. E. = Henricus Stephanus (od. Estienne) 1582 (30)

R. E. = Robertus Stephanus, De Gallica verborum declinatione. Parisiis 1540, abgedr. in Livet, La grammaire française et les grammairiens du 16e siècle, ferner Gallicae grammaticae libellus 1558 (17), Traicté de la gr. fr. 1598 (16, doch fehlt diese Ausg. bei St. Verz.; vorh. Hamb. St. B.: S D b I)

F. = de la Faye 1621 (60)

Fchs. = Fuchs 1739 (317)

Fn. = de Fenne 1686, 1688, 1694, 1696 (137)
Fr. = du Fresnoy 1751 (350)
Fst. = Festeau 1685 (179)
G. = Nathanael G. 1584 (32)
J. G. = Joannes Garnerius 1558, 1591 (18)
Ph. G. = Philippus Garnerius 1618 (53)
Gf. = Giffard 1631 (79)
Gl. = Galmace 1767 (394)
Gr. = de la Grue 1671 (98)
Grm. = Grammaire pratique 1773 (320)
Grv. = Gravius 1671 (141)
Hlb. = Holyband 1630 (22)
Hls. = Hulsius, Gründl. u. notwend. Unterr. der Frantzös. Pronuncierung in form einer Grammatica. Per Levinum Hulsium. Noribergae etc. Anno 1602. (Ohne Seitenzählung)
Hm. = Hamon 1660 (114)
Inl. = Inleydinghe 1664 (Nachtr. 100)
Jns. = Janssaeus 1697 (215)
Intr. = Introduction à la Grammaire des dames, avec un avant-propos, où l'on indique la manière de se servir de ce livre. A l'usage de toutes sortes de commençants. 2. éd. Berlin 1757. Vgl. [Choffin] 1755 (339)
Lb. = Lubinus 1604 (47)
Lm. = de Lima 1732—33 (249)
Lrm. = Lermite, genannt du Buisson 1698 (192)
Lv. = de Levizac 1801 (562)
M. = Maupas 1618 (54)
Mc. = Mauconduy 1680 (158: [Mauconduit])
Md. = Meidinger 1796 (458)
Mg. = Mauger 1691, 1698, ohne Jahr (197), 1696 (110), 1692 engl. Gr. an 1696 angebunden
Mgr. = Meigret 1550, neugedr. in K. Vollmöllers Samml. franz. Neudrucke, Nr. 7 von W. Förster, Heilbronn 1888 (10) (wird mit Seiten- und Zeilenzahl zitiert)
Mn. = Menudier 1680, 1684 (166)
Mrch. = Marchais 1646 (92)
Mrt. = Martin 1632 (80)
Ms. = Masset 1613 (51)
Mt. = Mouton 1709 (248), 1711 (253), 1734 (253 Anm. 1 u. Vorwort VI, Anm. 1)
Mtr. = Matras 1668 (89)
Mv. = Mauvillon 1754 (361)
M. u. F. = Mauger et Festeau 1713 (195), angebunden Engl. grammar (letztere wird mit 2 vor der Seitenzahl zitiert)
Nz. = Nuñez de Prado 1791 (374)
O. = Oudin 1633, 1640, 1664 (81)
Otl. = Otliker 1695 (205)

P. = Palsgrave 1530, neugedr. in Collection des documents inédits etc. Paris 1852 von F. Génin (6)
Pl. = Pillot 1550, 1561, 1563 (11)
Ppl. = des Pepliers 1689, 1699, 1718 (191)
Prt. = de Pratel 1689 (190)
Prv. = Provansal 1732 (275)
Pt. = Potier d'Estain 1603 (44)
Ptr. = Patru gegen 1674 (nach Thurot), Remarques zu Vaugelas' Remarques sur la langue française (wird ohne Zusatz nach Chassang zitiert)
R. = de la Ramée 1572, 1587 (20)
Ray. = Rayot de St. Julien 1643 (90)
Rch. = Richelet 1710 (251)
Rch. Dct. = Richelet, Nouveau Dictionnaire Français 1694 (251 Anm.)
Rdl. = Rädlein 1729 (244)
Rey. = Reyus 1692 (201)
Rst. = Restaut 1755 (300)
Rx. = Roux 1711 (254)
S. = Sylvius 1531 (7)
Sp. = Speck 1749 (341)
Sr. = Serreius 1598 (39)
T. = de la Touche 1720, 1747 (209) (II. Bd. wird mit II bezeichnet)
Thv. = Thevenin 1590 (31)
Tory = Tory 1529 (wird zitiert nach „Auszüge aus Geofroy Torys Champ Fleury 1529" von E. Stengel in Vietor, Phonet. Studien, Bd. V, Hft. 1)
Tr. = Tronchinus 1676 (154)
Trt. = du Tertre 1652, vgl. Thurot I, LIX
Vg. = Vaugelas 1647, Remarques sur la langue française, nouvelle éd. par A. Chassang, Versailles et Paris 1880
Vgn. = de la Vignette 1643 (89a)
W. = de Wailly 1780 (359)
Ws. = du Wes 1532, neugedr. in Collection des documents inédits etc., vgl. P. = Palsgrave (9)
Wdr. = Wodroephe 1623 (69).

Anm. Bei mehrfachen Ausgaben, resp. verschiedenen Grammatiken von demselben Autor wird in den Anmerkungen die erste Ausgabe, resp. Grammatik mit dem einfachen Namen, die folgenden mit dem Namen unter Hinzusetzung der Jahreszahl citiert. Die spätere Ausgabe wird nur bei Abweichungen von der ersten, resp. der zunächst vorhergehenden herangezogen. Wenn derselbe Grammatiker bei einem Verb mehrfach citiert wird, ist oft die Seitenzahl weggelassen; es gilt dann die beim ersten Citat angegebene. * bedeutet: Die Form ist nicht direkt angegeben, aber als selbstverständlich gedacht und daher weggelassen anzunehmen, oder auch sie ergiebt sich bestimmt aus der betreffenden Angabe.

Die im obigen Verzeichnis in Klammern beigesetzten Zahlen bezeichnen die Nummern, unter denen die Grammatiken in „E. Stengel, Chronolog. Verzeichnis franz. Grammatiken vom Ende des 14. bis zum Ausgange des 18. Jahrh., Oppeln 1890" aufgeführt sind. Mehrere solcher Zahlen bei einem Verfasser bedeuten verschiedene Grammatiken.

2. Vergleichsweise wurden herangezogen:

Ac. Dct. = Dictionnaire de l'Acad. française 1878

Dn. = Donait francois etc. c. 1400, abgedr. von E. Stengel in Zeitschr. für neufranz. Sprache und Literatur I, 25—40

Ris. St. = Alfred Risop, Studien zur Geschichte der franz. Konjugation auf ir. Halle a/S. 1891

Ris. Ztschr. = Alfred Risop, Die analogische Wirksamkeit in der Entwickelung der franz. Konjugation, Ztschr. für Rom. Phil. VII, 45 ff.

Sachs = Sachs' Wörterbuch

Thr. = Charles Thurot, De la prononciation française etc. Paris 1881.

3. Grammatische Ausdrücke u. a.

Adj. = Adjektiv, afr. = altfranz., Comp. = Composita, fem. = feminin, Fut. = Futur, gebr. = gebräuchlich u. gebraucht, H. = Hälfte, Imp. = Imperativ, Impf. = Imperfekt, Ind. = Indikativ, Inf. = Infinitiv, K. = Konjunktiv, Kond. = Konditional, Konj. = Konjugation, masc. = masculin, P. = Person, Par. = Paradigma, Part. = Particip, Perf. = Perfekt, P. ind. = Passé indéfini, Pl. = Plural, Pr. = Praesens, Sg. = Singular, Sup. = Supinum.

Die mit Zahlen ohne weiteren Zusatz gegebenen Verweisungen beziehen sich auf die zur Orientierung in [ ] beigefügte fortlaufende Zählung.

I. Wechsel nach den regelmässigen Konjugationen.

A. Nicht beibehalten.

1. Nach der Konjugation auf er.

1] Die Mehrzahl der hierhergehörigen Fälle findet sich bei P. 1530 und umfasst ausser den regelmässigen Verben auf ir und re eine Anzahl der unregelmässigen Verben. P. bemerkt S. 393 und 399, dass, wie dies für das Normannische der Verballiste des Dn. entspricht, zur Zeit Alain Chartier's und Jehan de Meung's viele Verben auf ir und re neben den ihnen zukommenden Formen auch solche nach der Konj. auf er bildeten, die aber ausser Gebrauch gekommen seien. Dies scheint jedoch nicht durchweg der Fall gewesen zu sein, da P. letztere Formen in seinen Paradigmen und seinem Wörterbuch noch aufführt.

2] Von unregelmässigen Verben nehmen an der Formenbildung nach der Konj. auf er bei P. teil couvrir (vgl. 25, 35 u. 42), haïr, tollir, ramenteuoir (vgl. 23), adherdre, remaindre, rire. Zur Neubildung dient meist der Stamm der endungsbetonten Formen; von Interesse sind hierbei besonders die Formen von ramenteuoir.

1] XXXVII Part. Perf. conuerty, conuertys, fem. conuertée, conuertées, 533 je fine, 534 je affine, deffine, il finera, affinera, (schon afr. begegnet neben fenir oft finer), 620 je aueugle or aueuglis, 626 je cheris and charie, 629 je amolie and demolie, 630 je amolie and amolis, 659 je planisse and je planis, 673 je assorte, assortyray, 724 je amolie, amolieray, amollier or amollyr, 765 je me abolie, se aboliera.

2] 494 confonderay, die übrigen Formen die ursprünglichen, P. fügt aber hinzu, dass das Verb auch nach der Konj. auf er Formen bilde, 665 je pretende and je pretens; covureray 499, 758, descouureray 518, aber descouuriray 454, ovuriray 647, offrirai 645, souffriray 742, (über andere Auffassung des e vgl. Ris. St. 18—19, über das Fut. überhaupt 72—3 u. 83); 579 hayeray neben herray; 747 je toles, toulerai; 396 je ramenteue, 474 je ramenteue, tu ramenteues etc., 673 je ramenteue, 474 Pr. K. je ramenteue, 398 je ramentus and ramenteuay, 474 id., 474 ramenteuasse and ramenteusse, Part. ramentu, Fut. ramenteueray, 398 ramenteuoyr und ramentir; 434 Pr. Ind. adhers, adherdons, 750 adhere, adherons, verbum prim. conj., 750 adherray, ibid. und 486 adherderay; 454 und 753 je remayns, 684 remayne, (unter Einfluss des engl. I remayne?) remayner; 401 Part. rye, 605 rieray.

Zu 1 u. 2] Für das Fut. sei hier bemerkt, dass Formen auf erai überall da nicht beweiskräftig sind, wo das e, offenbar nur als Vermittelungslaut, zwischen dem r des Inf. und vorhergehendem Konsonanten auftritt. Sie finden daher, wenn ihnen nicht noch Formen in anderen Zeiten nach der Konj. auf er zur Seite stehen, hier keine Berücksichtigung.

Folgende Verben zeigen ausser bei P. auch bei anderen Grammatikern Formen nach der Konj. auf er:

3] braire bei P. im Pr. Ind., Part. Perf., Inf., bei Mgr. 1550 im Perf.

4] comparoir im 16. Jahrh. Pr. Ind. nur nach der Konj. auf er, vereinzelt auch Fut. (bei C. 1586) und Inf. (bei P.), anscheinend von comparer beeinflusst, wie dies aus den Angaben P.'s hervorgeht; er allein führt den Inf. comparer auf, weist zwar wiederholt auf den Bedeutungsunterschied hin, führt ihn aber nicht durch, indem er in seinem Wörterbuch mehrmals comparer, auch compairer ohne Unterscheidung neben comparoir angiebt. Vgl. 86.

5] pourvoir Pr. je pourvoye bei P. und vereinzelt im 17. Jahrh. bei Ch. 1664 und Inl. 1664, Fut. bei P. und Mgr., Part. Perf. bei P. Diese Formen scheinen unter Einfluss von envoyer entstanden zu sein, von dem im 16. Jahrh. ein Fut. ohne Syncope vorhanden ist. P. macht über das Fut. widersprechende Angaben.

6] conclure. Vereinzeltes Fut. concluerai begegnet im 17. und 18. Jahrh.

7] Verben mit l mouillé im Stammschluss: bouillir, cueillir, faillir, s'orgueillir (s. weiter unten cueillir, saillir).[1])

a] bouillir: Der Inf. bouiller findet sich mehrfach im 17. Jahrh. und noch einmal im 18. Jahrh. Das Fut. bouillerai tritt im 17. Jahrh. auf und behauptet sich neben bouillirai bis zum Ausgang des 18. Jahrh. Vgl. 38. u. 51.

3] P. 694 und 786 je braye, 694 brays, 786 brayé, brayer, prim. conj.; Mgr. 117, 38 Perf. brahycy etc. von brahyer inuzité.

4] P. 415 je compare, id. 433, 455, 557, 400 je compere, id. 401, compaire 529; je compare etc. ferner S. 137, R. E. 1558, 53, 1598, 54; comparoir pro poenas dare, praes. et Fut. ind. ex 1. conjug. petit: je compare, je comparerai C. 1586, 57; je compare R. 89, Sr. 93. — Inf. neben comparoir comparer P. 455, compairer 529. — Zum Fut. vgl. dispareray von disparoir. se disparera P. 765. — P. 400 zu comparer: je compere, j'ay comparu, to differ from j'ay comparé of je compare, I compare, 415 leste thetenses of this verbe (comparoir) shulde be lyke the tenses of je compare, I compare, he chaungeth a into e, in all his tences, save in the diffynyte tenses and the inf. mode and pres. tenses; im Widerspruch damit stehen die Paradigmne.

5] je pourvoye P. 562, 663, 703 neben je pourvoys 663, 668, 703, despouruoys 521, 646, ferner je pouruoye Ch. 81 u. folg. Ausg., Inl. 52. Auch voir bildet je voye, doch nur bei Lm. 1733, 226, der wenig zuverlässig ist. — Fut.: P. 392 I fynde somtyme syncopa used, as pouruoyray, pouruoyroye for pouruoyeray, pouruoyeroye, 663 pouruoiray. In his future he maketh je pouruoiray and nat pouruoierray, 703 pouruoyeray; Mgr. 125, 1 prouuerray, pouruerray und pouruoyeray. — Part. pouruoyé P. 663, pouruou 423.

6] concluray, concluerois Mg. 1696, 144; concluerai Sp. 92, vgl. Ris. St. 64.

7] [1]) Ris. St. 53 ff. meint zwar, dass Praesens- und Futur-Formen wie bouille, faille, cueille, saille, bouillerai, faillerai, cueillerai, saillerai nicht auf Konjugationswechsel, sondern auf dem Bestreben beruhen, den Stamm bouil, fail, cueil, sail, „wie er in der Mehrzahl der übrigen Formen vorlag," durchzuführen, und dass es dazu für die 2. und 3. Sg. eines Stützvokals, des e, bedurfte. Da indessen diese Präsens-Formen thatsächlich einen Anschluss an die Konj. auf er darstellen und auch andere Formen, in denen die Notwendigkeit eines Stützvokals nicht vorlag, eine Annäherung an die Konj. auf er zeigen, so mögen die genannten Verben hier ihre Stelle finden.

a] bouiller: Vgn 101, Dl. 54, Mg. 1696, 122; bouillier, éboullier Cn. 1703, 101; bouiller Cr. 1786, 225; bourray und bouilleray D. 68; bouilleray und bei etlichen auch bourray, bouillerois D. 1653, 299; bouilleray und bourrai, bouillerois D. 1650, 29; bouilliray, bouillerois Mg. 42; -eray, -irois Mg. 1696, 122—3; bouilleray, -ois Rch. 58; -irai und -erai, -irois und -erois Mv. 440, W. 109; -eray Chtr. 125.

b] cueillir.

Inf.[1]) cueiller begegnet im 16. Jahrh. nur bei Ws. 1532 und wird auch im 17. Jahrh. neben cueillir fast nur von D. 1646 und zwar als vulgäre Form neben sonst gebräuchlichem cueillir erwähnt. Vg. 1647 und Crn. 1687 bezeichnen cueiller als veraltet. Später und noch im 18. Jahrh. weisen die Grammatiker auf den alten Inf. cueiller hin. — Perf.[2]) nach der Konj. auf er ist nur für das 16. Jahrh. bezeugt von Tory 1529 u. H. E. 1582; es wird zu Gunsten der Formen nach der Konj. auf ir verworfen. — Part.[3]) cueillé statt cueilli wurde in der 2. H. des 17. Jahrh., nach den spärlichen Angaben aber wohl nur wenig gebraucht: D. 1653 unterscheidet auch hier wie beim Inf. und Fut.

Vgl. 26 u. 43.

c] faillir: faille, es, e neben fau, faus, faut, Imp. fau od. faille: nur Ms. 1613, 129, Imp. D. 1646, 69, Pr. Lm. 1733, 176 (Ris. St. 59 kennt diese Formen nicht). faillerai neben faudrai u. faillirai vereinzelt im 17. u. in der 1. H. des 18. Jahrh. Ueber Perf. failla berichtet nur Tory 1529, vgl. cueillir.

d] s'orgueillir: m'orgueille, orgueillons C. 1570, 138, 1. Sg. G. 1584, 40.

8] vêtir bildet vereinzelt das Fut. auf -erai: vestiray, u. gemeiniglich vesteray D. 1653, 328, vesteray D. 1650, 36, vêterai Rch. 1710, 78. Vgl. 31 u. 37.

9] Das Perf. der Verben auf re wurde im 16. Jahrh., wie H. E. 1582 berichtet, vielfach nach der Konj. auf er gebildet, besonders in der 1. Sg. Andere Zeugnisse liegen hierüber nicht vor.

2. Nach der Konjugation auf ir.

a) Verben auf ire,

10] die durch Inf. und Fut. veranlasst wurden, ihre Formen der Konj. auf ir anzubilden. Hierher gehören bruire, circoncire, confire, frire, occire, suffire.

Diese Verben weisen mit Ausnahme von frire Infinitive auf ir und mit Ausnahme von circoncire Inchoativ-Formen auf, ferner bilden alle ein Part. Pert. auf i. Nur teilweise stehen jedoch diese Formen innerhalb eines und desselben Verbums in organischem Zusammenhange; als sicher wird sich ein solcher nur dann annehmen lassen, wenn jene Formen durch gleichzeitiges Auftreten sich gegenseitig stützen. In einem losen Zusammenhange mit den übrigen Formen steht besonders das Part. auf i, das sich zumteil auch anders erklären lässt (s. Ris.

b] [1]) Ws. 940 ceullier; D. 68 cueillir wird gemeiniglich auch -er geschrieben u. gesagt; D. 1653, 304 -ir wird ingemein u. insonderheit von dem gemeinen Mann -er aussgesprochen; Mtr. 142 cueiller.

[2]) Tory 99: infinitivz en. ir. ont leur preterit en. it. Faillir, faillit. Cueillir, cueillit, et nō cueilla, ne failla comme disent maintz indiscrets. Vgl. 9 Anm.

[3]) cueilly u. cueillé D. 69; cueilly u. bei dem gemeinen volck cueillé D. 1653, 304; cueilli u. cueillé Prt. 107; id. Cn. 1703, 102.

c] faudray od. failleray Ms. 130, failleray u. faudra nach Einigen Dl. 55; faudray, failliray u. -eray Mtr. 142: faillerez Rdl. 361.

9] H. E. 195 Ut J'alli, Je bailli, Je mandi, dicitur, pro J'allay, Je baillay, Je manday: ita vicé versa, Je cueillay et Je recueillay, J'escriuay, Je renday, Je venday, pro Je cueilli et Je recueilli, J'escriui, Je rendi, Je vendi. Sed hic reciprocus (vt ita dicam) error potius in prima persona quam in secunda et tertia committitur. Siquidem multorum aures qui dicent J'escriuay, Je venday, abhorrebunt tamen ab his tertiis personis, Il escriua, Il venda.

Ztschr. 55 für suffire, der dort angegebene Grund für suffi kann auch für bruire gelten). Die genannten Verben sind, da sie sich nicht in gleicher Weise entwickeln, getrennt zu behandeln.

11] bruire.[1])

bruir[2]) neben bruire nur P. 1530, doch scheint bruir auch im 17. Jahrh. noch vorhanden gewesen zu sein, da O. 1633 es für nötig hält, vor dieser Form zu warnen. Eigentümlich ist, dass O. bei seinem Widerspruch gegen bruir doch, und zwar als erster, nur Inchoativ-Formen[3]) für Pr. Ind., Impf. Ind. und Pr. K. gelten lassen will. Dieselben Angaben finden sich bei Ray. 1643 und Dl. 1655, die hier, wie auch sonst, O. getreu folgen. Auch D. 1653 nennt bruissons neben bruyons, Impf. u. Part. Pr. lauten bei ihm jedoch bruyois u. bruyant. Ris. St. 103 datiert demnach das Auftauchen der Inchoativ-Formen zu spät („seit etwa 100 Jahren"). Dagegen wird

11] [1]) Gebrauch. Vor O. 1633 wird bruire ausser bei M., der nur Pr. Ind., Perf. und die Participien zulässt, in allen Formen gebraucht, wenigstens finden sich keine beschränkenden Bemerkungen. Seit O. 1633 ist bruire nach allen Angaben ausser Mtr. 1668, Grv. 1671, Tr. 1676 defektiv, ja vom Ende des 17. bis zur Mitte des 18. Jahrh. überhaupt wenig gebräuchlich. In Gebrauch bleiben: Pr. Ind. im 17. Jahrh., weniger jedoch in der 2. H.; Impf. Ind. in allen Pers. bis zur Wende des 17. u. 18. Jahrh., wo es weniger gebräuchlich ist, im 18. Jahrh. wird es nur in den 3. Pers. Sing. und Pl. gebr. (nach einigen nur in der 3. Sg.); Part. Pr. (auch als Adj.); Inf. seit der Mitte des 17. Jahrh. Perf., Fut., Part. Perf. sind ungebräuchlich (jetzt auch Fut., Kond., Part. Perf., nach Sachs).

Bedeutung: brausen, rauschen, sausen; weniger häufig: schreien wie ein Hirsch; knirschen (vom Eber) Chf., grunzen Rch. 1710. Als Ersatz für das Fehlende dienen: faire du bruit, mener du bruit, gronder (vom Donner und Hirsch).

Belege: O. 170 Les Preterits ne se trouuent point; Ray 160—1 Es hat keine Praeterita; D. 78 bis 79 die andere Tempora (ausser Pr. Ind., Impf. Ind., Part. Pr.) seind nicht gebräuchlich, aber dafür gebraucht man faire du bruit und mener du bruit; D. 1650, 29 id. (lat.); Dl. 63 nur Pr. und Impf. gebr.; Ch. 81 Il n'a que l'Inf. et le Part. (Pr.); Inl. 52 id. (holl.); Ais. 59 n'a que le Part. (Pr.); Fn. 152 Inf. et ejus Part. Pr. sunt tantum in usu; Ppl. 114 gar selten gebraucht, Pr., Impf., Participien sind angegeben; Rey. 167 nicht viel gebr., es können gebr. werden nur Pr. 3. Sg., Impf. 3. Sg., Inf., für bruire mener du bruit; Rch. Dct. 165 n'est guère usité qu'à l'Inf. et encore ne l'est-il pas beaucoup; Lrm. 87 selten gebr. Saget faire du bruit comme un cerf; Cn. 1703, 109 wird gar selten gebr., Pr., Impf., Participien angegeben; Vr. 186 Part. Pr. Le reste n'est pas en usage; Dsm. 455 de tres-peu d'usage. Hors de l'Inf. il ne se dit qu'à l'Impf., mais ce n'est jamais qu'à la 3. singulière ou plurielle, qu'on employe cet Impf.; Rch. 59 Pr., Impf, Part. Pr., für die übrigen Zeiten faire du bruit, mener du bruit; Rx. 101 interdum in Inf., Part. Pr., 3. Pers. Impf. Ind. reperitur; B. u. M. 122 is only used in the Inf. and Part. Pr.; T. 193 n'est en usage qu'à l'Inf., aux 3mes pers. de l'Impf. et au Prés. du Part.; Rdl. 323 wenig oder nicht im Gebrauch, 357 nur bräuchlich in Inf. u. in 3. Sg. u. 3. Pl. Impf. u. hat im Part. Pr....., sonsten dafür gronder; Prv. 164 Part. Pr. Ist allein in 3. Sg. u. Pl. Impf. u. sonderlich in Pr. Inf. u. Part. (Pr.) gebr., man sagt davor gronder, faire un bruit (sourd): Fchs. 121 Part. Pr. u. Inf. Wird ausser diesen beiden radicibus u. gerundiis noch in 3. Sg. u. 3. Pl. Impf. Ind. gebr.; Cl. 1749, 100 Part. Pr., selten gebraucht, doch findet man Impf. 3. Sg. u. 3. Pl.; Sp. 99 dieses Verbum wird bisweilen noch gefunden in den 3. Pers. Impf. Ind., Inf., Part. Pr. u. Gerundiis; Mv. 454 ne se dit guère qu'à l'Inf. et aux 3mes pers. de l'Impf., Part. Pr. angeg.; Rst. 328 ne se dit guère qu'à l'Inf. et aux 3mes pers. de l'impf. de l'ind., Part. Pr. angeg.; W. 118 Impf. Ind. 3. Sg. u. 3. Pl. u. Part. Pr. angeg. Les autres pers. et les autres temps ne sont guère en usage; Cnt. 76 nur Impf. Ind. 3. Sg. u. 3. Pl. gebr.; Lv. 39 nur Part. Pr., Impf. 3. Sg.

[2]) P. 460, 618 bruir, 473, 573, 588, 589, 694, 781 bruyre.

[3]) O. 170 bruire et non bruir, bruissons et non pas bruyons etc., bruissois etc. et non bruyois etc., bruisse; Ray. 160 bruissons etc., bruissois etc., bruisse etc.; Inl. 63 wie O.; D. 1653, 300 bruyons etc. u. bruissons etc.; Rch. Dct. 165 bruissons etc.

seine Ansicht, dass diese Formen nicht von längst verschollenem bruir veranlasst wurden, bestätigt durch P.'s Angaben, der zwar, wie erwähnt, bruir neben bruire aufführt, jedoch keine Inchoativ-Formen kennt, und ferner durch O.'s Verhalten, der bruir verwirft, aber nur Inchoativ-Formen zulässt. Diese sind zu einer weiteren Verbreitung im 17. Jahrh. nicht gelangt, da nur noch Rch. Dct. 1694 bruissons angiebt gegen durchweg herrschendes bruyons. Das Impf. lautet stets bruyois etc. Dagegen tritt bruiss- teils in Verbindung mit, teils neben bruy- mehrfach um die Mitte des 18. Jahrh., vereinzelt auch schon im 17. Jahrh. bei Ais. 1682 im Part. Pr.[4]) auf. Zu alleiniger Geltung gelangt jedoch bruissant nicht; wenn es auch nach einigen als eigentliches Part. und bruyant nur als Adj. bezeichnet wird, so scheint doch bruyant seinen verbalen Charakter bis 1800 noch nicht verloren zu haben, da es wiederholt als einzige Form erscheint und auch, wo es mit bruissant zusammen auftritt, mehrfach von jenem nicht unterschieden wird. bruissant scheint in der 2. H. des 18. Jahrh. wieder aufgegeben worden zu sein, da es weder von W. 1780, noch von Lv. 1801 erwähnt wird. — Auch das Part. Perf.[5]) lässt eine Einwirkung des Inf. bruir kaum erkennen; von Anfang an überwiegendes brui scheint sich vielmehr selbständig entwickelt zu haben. Nur bei P. mag ein gewisser Zusammenhang bestehen, da er bei doppeltem Inf. bruire, bruir auch doppeltes Part. aufführt und mehrfach auf die Zugehörigkeit zur „II. Konj." hinweist. Auch wo kein Inf. bruir vorlag, drängte sich den Grammatikern gelegentlich die Aehnlichkeit des Part. brui mit dem Part. der Konj. auf ir auf, so C. 1570, ohne dass dabei an einen wirklichen Zusammenhang gedacht wurde, denn C. weist bruire dem Schema von dire zu (unter Anfügung der Abweichungen). Das Part. entwickelt sich nun so, dass brui und bruit unter Vorwiegen des ersteren bis nach der Mitte des 17. Jahrh. nebeneinander hergehen, und die schon seit O. wenig gebräuchliche Form in der Gestalt brui bis zum Anfang des 18. Jahrh. noch fortlebt.

12] circoncire.

circoncir[1]) (nach Ris. St. 23 selten im Afr.) begegnet im 17. (nach Thr. I 205 schon am Ausgang des 16.) und am Anfang des 18. Jahrh. neben häufigerem circoncire. — Part. circonci[2]) findet sich in demselben Umfange wie Inf. neben circoncis im gleichen Zeitraum. Danach ist ein Zusammenhang von Inf. und Part. anzunehmen, doch ist derselbe den Grammatikern nicht bewusst, da sich die entsprechenden Formen von Inf. und Part. nicht bei denselben Autoren finden, indem einige eine Doppelform für den Inf., jedoch nur eine einzige für das Part., andere dagegen umgekehrt zwei Participien, aber nur einen Inf. kennen, resp. zulassen.

[4]) bruyant bis Rdl. 357, nur Ais. 59 bruïssant; dann: Prv. 164 bruissant (bruyant, Adj.); Fchs. 121 bruyant; Cl. 1749, 100 id.; Sp. 99 bruïant (bruissant); Mv. 454 bruyant ou bruissant, (das erstere ist Adj.); Rst. 328 bruyant ou bruissant; W. 118 bruyant; Lv. 39 id.

[5]) bruy: P. 460, 473, 573, 589, 618, 781, C. 155, G. 45, Hls., Ms. 124, F. 296, Wdr. 94, Tr. 46, Ppl. 114, Cn. 1703, 109; bruit: P. 589, 694, Cch. 220, M. 114, Mrt. 147, Mtr. 153, Grv. 176. Das Perf. lautet stets brui(s) etc.: P. 473, 573, 589, 694, 781, C. 155, Cch. 220, Ms. 124, M. 114, Wdr. 94, Mtr. 153.

12] [1]) O. 170 circoncire, et selon aucuns circoncir, id. Dl. 63; Fst. 142 circoncir; Lrm. 87 circoncire od. circoncir; T. II 108 circoncir, circoncire. Il n'y a plus que le dernier qui soit du bel usage; alle übrigen circoncire.

[2]) circoncy Hls.; circonci, circoncis: Mrt. 149, D. 79, D. 1650, 30, Mtr. 153, Grv. 179, Rch. 59; M. 114 circoncis; O. 171 circoncis, et non circoncy; circoncis Ray. 161, Vgn. 105; Dl. wie O.; circoncis Hm. 31; Tr. 46, Ais. 57, Ppl. 114, Rey. 168, Rch. Dct. 219 als Adj., Mg. 1696, 144, Lrm. 87, Cn. 1703, 110; Dsm. 453, Rx. 101 und alle folgenden.

13] confire.[1])

confir[2]) neben confire taucht nur in der 1. H. des 17. Jahrh. auf und wird von O. 1633 verworfen (nach Thr. I 205 kommt die Form confir schon am Ende des 16. Jahrh. vor). — Eine ausgedehnte Verwendung hat dagegen der Inchoativ-Stamm[3]) gefunden. Er erscheint gleichzeitig mit confir und tritt von der Mitte des 17. bis zur Mitte des 18. Jahrh. in allen Formen (Pr. Ind. Pl., Impf. Ind., Pr. K., Part. Pr.) in gleichem Umfange auf wie der dem Verb zukommende Stamm confis-. In der 2. H. des 18. Jahrh. tritt confiss- zurück und wird am Ende des Jahrh. nicht mehr genannt. — Im Part.[4]) herrscht von Anfang an confit vor, nur vereinzelt findet sich confi im 17. und 18. Jahrh.; auffallend ist auch hier, dass fast nur O. und seine nächsten Nachfolger diese Form angeben, während O. sich doch gegen confir und die Inchoativ-Formen erklärt. Da confi so selten ist und alle Grammatiker, welche die Inchoativ-Formen und confir aufführen, confit als Part. angeben, so scheint hier ein Einfluss jener Formen kaum vorhanden gewesen zu sein. Ebenso vereinzelt wie confi ist confis am Anfang des 17. Jahrh.

14] frire zeigt nur geringe Neigung, Formen der Konj. auf ir zu entlehnen. Nur am Ende des 17. Jahrh. treten vereinzelte Inchoativ-Formen auf; ganz isoliert ist das Part. fri am Anfang des 17. Jahrh.

15] occire.[1])

13[1]] Gebrauch. Seit O. 1633 sind Perf. und Impf. K. nach mehreren Angaben ungebräuchlich, so: O. 171, Ray. 162—3, Vgn. 105, Dsm. 452—3, Mv. 456, Rst. 320. — Das selten erwähnte Comp. déconfire kommt am Ende des 17. Jahrh. ausser Gebrauch, resp. wird seit Anfang des 18. Jahrh. höchst selten gebraucht (vgl. Sachs), so: Rey. 169, Dsm., Rx. 103, T. II, 147, Rdl. 331, Prv. 152, Sp. 100.

[2]) M. 115 confir et confire. déconfir: O. 171 confire, et non confir: Dl. 64 id.; alle übrigen confire; vgl. Ris. St. 23.

[3]) M. confisant et confissant; confiss-: Mrt. 149, D. 80, D. 1650, 30, Mtr. 154, Grv. 179, Fst. 142, Ppl. 115, Rey. 169, Cn. 96—7, Cn. 1703, 110, Rch. 60, B. u. M. 124, Cl. 25. Bis eben dahin haben confis-: P. 397 discomfise, 518 desconfisons or desconfions, letzterem entsprechend auch 518 desconfie, 639 confie (mit dem Stamm confi- steht P. vereinzelt da); confis- ferner: Hls., Ms. 127, F. 298, Wdr. 94, O. confisons, et non confissons; Ray. 163 u. Dl. wie O.; Dln. 39, Gr. 154, Tr. 46, Fn. 154, Rch. Dct. 245 (entgegen den Angaben seiner Grammatik, vgl. Rch. 60), Lrm. 88, Dsm. 452, Rdl. 331, Prv. 152, Cr. 230, Fchs. 108. Die folgenden, d. h. alle übrigen Grammatiker des 18. Jahrh. geben an: Cl. 1749, 103 confisant. Einige setzen confissant; Sp. 92 confisons etc. Einige setzen confissons etc., aber nicht gar wohl, siehe Rich.; Fr. 118 confissons etc.; 125 tadelt Ppl. (offenbar eine gleichzeitige Ausgabe dieser weit verbreiteten Grammatik), der confissons angebe; Mv. 456 confis-; Intr. 349 id.; Rst. 330 id.; Grm. 79 confisons (confissons); Chtr. 127 confis-; Nz. 120 id.; Md. 183 id. Ueber eine andere Erklärung des Stammes confiss- vgl. Ris. St. 27.

[4]) O. 171 confi, Ray. 163 id., Vgn. 105 id., Intr. 349 id.; vgl. Ris. St. 24. — confis: F. 298, Wdr. 94. — confit: P. 518, 639, Hls., Ms. 127, M. 115, Mrt. 149, D. 80 und alle folgenden.

14] friss- Ppl. 117, Cn. 1703, 113; Part. fri Ms. 131.

15[1]] Gebrauch. Bis zum Anfang des 17. Jahrh. wird es nur von wenigen als defektiv und zwar mit ungebräuchlichem Pr. Ind. Pl. angegeben. Im weiteren Verlauf wird teils das ganze Verb als nicht, teils als nur noch im Part. Perf. gebräuchlich bezeichnet. Nach 1671 wird es nicht mehr erwähnt und kann daher von diesem Zeitpunkt ab als völlig veraltet bezeichnet werden. An seine Stelle tritt tuer. — Belege. Ueber den Gebrauch bemerken nichts: P. 598, Ws. 951, J. G. 65, G. 44, Hls., Ms. 134; beschränkende Angaben machen: C. 138 regulam servat (nach batir), nisi quod pluralis numerus praes. Ind. non sit usitatus; Ceh. 237 wie batir, nisi quod in praes. plur. vix in usu reperiatur, pro quo utimur verbo tuer in eadem significatione. Invenies tamen in plur. ie veux que les occiez, vous vous occiez de dueil; F. 309

Das Verb bildet Inchoativ-Formen[2]) und das Part. Perf.[3]) auf i; doch nehmen diese Formen, für welche nur sehr spärliche Belege vorliegen, eine vom Inf. durchaus verschiedene Entwickelung. C. 1570 schreibt zwar vor, occir nach batir zu konjugieren; indessen bezeichnet er Pr. Ind. Pl., mithin wohl auch alle abgeleiteten Zeiten, die gerade für die Inchoativ-Bildung in Betracht kämen, als ungebräuchlich. Dass C. in der That trotz der erwähnten Anweisung an Inchoativ-Formen nicht gedacht hat, geht aus Cch. 1600, der ihm ziemlich getreu folgt, hervor. Auch dieser nennt Pr. Pl. ungebräuchlich, weist aber darauf hin, dass man doch occiez finde; andere Formen giebt er gar nicht an. So bleibt nur Wdr. 1623 als Quelle für Inchoativ-Formen. Aber auch er führt den Stamm occiss- nicht durch, da er ausser diesem den schon bei P. auftretenden Stamm occis- und den alten Stamm occi-, letztere nals ungebräuchlich, aufführt. — Das Part. folgt im 16. und nur in einem Falle im 17. Jahrh. dem Inf. beim Uebertritt zur Konj. auf ir, so dass die alte Form occis im 17. Jahrh. bis zum Aussterben des Verbs die fast allein gültige ist. Vgl. 47.

15a] suffire. Inf. suffir neben suffire nur bei M. 1618, 117. — Vereinzelt auftretende Formen mit verstärktem Stamm[1]) können leicht aus Nachlässigkeit des Druckes und, wenn sie, wie es mehrfach der Fall ist, im Pr. K. erscheinen, aus Verwechselung mit dem Impf. K., die überhaupt nicht selten ist, erklärt werden (über ersteren Punkt vgl. Ris. St. 28). Sie mögen freilich mitveranlasst sein durch andere der Konj. auf ir entsprechende Formen, wie es hier das Part. Perf.[2]) ist, das von Anfang an vorwiegend suffi lautet. suffit findet sich bei P. 1530 und nicht sehr zuverlässigen Grammatikern des 17. Jahrh. (über suffi vgl. Ris. Ztschr. 55).

b) Andere Verben auf re.

16] apparaître. Ueber Inchoativ-Formen nach der Konj. auf ir statt -oissons etc. vgl. 86.

17] coudre bildete nach einer Angabe bei P. 1530 einen zu P.'s Zeit bereits veralteten Inf. cousyr. Vgl. 69.

gebrauche tuer; Wdr. 87 The verbe tuer is more in use; Mrt. 155 ut circoncire, utere regulari et usitatiori tuer; O. 159 On ne sert (sic) en tout que d'occis (Part.); D. 1653, 313 Von diesem verbo ist nichts mehr in gebrauch, als der inf. occir u. das sup. occis; Dl. 56 nur Part. Perf.; Mtr. 143 brauche tuer; Gr. 146 habet tantum Part. in usu.

[2]) Stamm occis-: P. 397 u. 598, Hls.; occi- P. 598 neben occis-; occi- Cch. 237; Wdr. 87: occissons, ez, ent, occissoye etc., Imp. 3. Sg. occise. Some put the double s and also in the opt. praes., Pr. K. occise etc. (Some put occie etc. naught); Mrt. 155 ut circoncire; Mtr. 143 occisons.

[3]) occi P. 598, Pl. 34, J. G. 65 nach dormir; C. 138 nach batir; Cch. 237 id.; occi Wdr. 87; occis G. 44, Hls., Ms. 134, M. 116, F. 309; Mrt. 155 ut circoncire; occis O. 159, D. 1653, 313, Dl. 56, Gr. 146, occis u. occi Mtr. 143.

15a] [1]) suffissoit C. 163—4; Fn. 1694, 186, Pr. K. u. Impf. K. gleich; suffisse in Pr. K. u. Imp. 3 Sg. Mt. 1734, 241.

[2]) suffit: P. 742, F. 316, Mrt, 162, Mtr. 161, Grv. 190. — suffi: C., Cch. 262—3, M., O. 181 et non suffit, Ray. 174, D. 1653, 324, Dl. 70 wie O., Hm. 34, Ch. 83, Inl. 60, Tr. 48 u. alle folg.

17] P. 399 cousdre, cousyr, a double pres. inf. of the whiche the one is ancyent, and was in use unto Alayne Chartiers tyme, which I wyll in order first reherce, and that whiche is nowe in use I will reherce laste in order. Hier liegt offenbar ein Versehen vor, und ist zu lesen: cousyr, cousdre, da er 691 nur decoutre und recoutre angiebt, und ein Inf. auf ir ausser bei P. nicht erwähnt wird.

18] naître bildet nach seinem Perf. (s. Ris. Ztschr. 54 u. St. 22—23) Inf., Fut., Inchoativ-Formen und Part. Perf. nach der Konj. auf ir.

nasquir[1]) tritt in der 2. H. des 16. Jahrh. und zwar stets gemeinsam mit naître auf und behauptet sich bis in den Anfang des 17. Jahrh., doch findet sich in demselben Zeitraum auch naître allein. Aehnliches gilt von nasquirai. — Inchoativ-Formen[2]) begegnen nur bei Cch. 1600, der das ganze Verb nach finir gehen lässt, ausserdem aber auch naître mit den ihm zukommenden Formen angiebt. — Part.[3]) nasqui wird ausser von Cch. nur noch von Hls. 1602 genannt. Mit Rücksicht auf die Gleichzeitigkeit der Formen nach ir, die sich zudem bei denselben Grammatikern finden, darf ein innerer Zusammenhang dieser Formen als sicher angenommen werden.

19] sourdre. Nur P. 1530 giebt Fut. und Part. Perf. nach der Konj. auf ir. Belege vgl. 66.

20] suivre (s. Ris. St. 51 u. 83).

suivir tritt von Anfang an auf und wird von den meisten Grammatikern neben suivre bis in die 1. H. des 17. Jahrh. genannt; als veraltet ausser im Inf. bezeichnen suivir nur C. 1586 und als veraltet auch im Inf. M. 1618, der es zuletzt erwähnt. Eine weitere Annäherung an die Konj. auf ir liegt vor in suivirey, das jedoch nur bei Mgr. 1550, 125, 33 belegt ist und auch da gegen gebräuchlicheres suivrey zurücksteht. Ueber Part. vgl. 48.

21] traire. Formen nach ir im Pr. Ind., Perf., Fut. und Part. Perf. verzeichnet für das Comp. abstraire P. 1530. Wenn man hier Einwirkung von trahir annehmen darf, so ist es auffallend, dass dieselbe sich nur auf dies eine Comp. erstreckt hat. Nur noch einmal, bei M. 121, tritt eine Anbildung an trahir hervor im Perf. trahi (peu en usage).

Vgl. dazu brahi von braire bei demselben.

22] vaincre. vainquissons, neben Pr. K. 1. Sg. vaincue, nur P. 1530, 648.

c) Verben auf oir.

23] ramentevoir: bei P. 1530, 398 neben dieser Form: ramentir, vgl. 2, Anm.

18] [1]) naître P. 128 u. 421, Ws. 951, Mgr. 110 u. 120, 12, Pl. 45, C. 159, H. E. 214, G. 42; naître, nasquir C. 1586, 54 u. 65, R. 115, Thv. 69, Sr. 114, Cch. 228—9 u. 250, M. 122 nasquir non tant usité; naître Hls., Ms. 134, F. 308 und alle folgenden; naistray P.: naitrai, alii à naquir trahunt naquirai C. 1586, 65; nasquiray Cch.; naistray et nasquiray, moins en usage suyvant son inf. M.; naistray od. nasquiray F., naistray Wdr. 92 und alle folgenden.

[2]) Pr. 1. Sg. nasqui, nasquissons, nasquissoy Cch. 250.

[3]) nasqui Cch. 250, naquis Hls.

20] suyure, ensuyuir 553, aconsuire or aconsuyure 585, aconsuyuir 649, poursuyre or poursuyuir 663 P.; ensuiuir 945, suiuir 955 Ws.; suyure, suyuir Mgr. 111, 9 u. 120, 3 u. 125, 33: suyure vel suyuir R. E. 1558, 63; suyure pro quo etiam suyuir dicimus C. 160: suivre. Praeterita sumit a vetusto suivir (quo adhuc in Inf. utimur) C. 1586, 66; suyure ou suyuir R. E. 1598, 65; suyure vel suyuir Sr. 108; suiure. Alii pro suiure, suyuir dicunt Cch. 231; suivre et suivir moins en usage M. 122; suivre: Pl. 45, R. 101, G. 43, Pt. 33—4, Ms. 139, F. 316 u. alle folgenden.

21] Pr. 1. Sg. abstrahis, abstrahisons (über die Schreibung mit s statt ss vgl. Ris. St. 28), Perf. abstrahys, Part. abstrahy, Fut. abstrahiray, Pr. K. 1 Sg. abstrahye, abstraire P. 526.

d) Verben auf ir,
die sich teils in Inchoativ-, teils in anderen Formen der regelmässigen Konjugation anzuschliessen Neigung zeigen.

a. Inchoativ-Formen.

24] assaillir, tressaillir. Pr. Ind. Sg. mit verstärktem Stamm tritt vereinzelt vom 16. bis zum Anfang des 18. Jahrh., bei P. 1530 und F. 1621 neben den ursprünglichen Formen, bei den übrigen selbständig auf (vgl. Ris. St. 104, dem für assaillir solche Formen nicht bekannt sind). Vgl. 45.

25] couvrir bildet, wenn man einer ganz isoliert dastehenden Angabe bei Prv. 1732 Glauben schenken darf, couvrissons; die Angabe S. 149: „couvrons, nicht couvrissons" liesse sich auch als Warnung vor vielleicht gar nicht vorhandenen Formen erklären. Verstärkter Stamm begegnet schon im Afr., einen Fall wenigstens citiert Ris. St. 116. Vgl. 2, 35, 42.

26] cueillir bildete nach Vg. im 17. Jahrh. im Sg. Inchoativ-Formen; merkwürdigerweise sind dieselben bei keinem anderen Grammatiker belegt. (Ueber ihre jedenfalls geringe Verbreitung vgl. Ris. St. 104). Vgl. 7b und 43.

27] départir, nur bis zum Anfang des 18. Jahrh. besprochen und von einigen als ungebräuchlich bezeichnet, erscheint bis zur Mitte des 17. Jahrh. nur mit reinen, von da an auch mit verstärkten Formen. Der heutige Gebrauch lehrt, dass diese von jenen wieder verdrängt worden sind. Vgl. 80.

28] férir ist nur vorübergehend beteiligt und zwar am Anfang des 17. Jahrh., zur Zeit des Aussterbens der Praesens-Formen (vgl. Ris. St. 105). Vgl. 34 u. 36.

29] gésir. Wdr. 1623 kennt einen Pr. K. gississe neben gisse, die er beide verwirft; indessen giebt er in seinem Paradigma gisise etc., Formen, welche nach der Weise der regelmässigen Verben vom Stamm gis- gebildet gedacht werden können. Vgl. 52.

24] P. 570 Imp. assaillys, 734 tressaillyt (Pr. ?); F. 327 Imp. assailly; D. 72 haben auch den Sg. Regularem; D. 1653, 320 ass. u. tress. wie saillir, ausgenommen dass sie in d. sg. des praes. ind. regulariter haben assailly, -is, -it, tressailly, -is, -it, 326 tressailly, -is, -it; D. 1650, 29 ass. ut saillir, et in sg. Pr. Ind. regulare est, 36 tress. ebenso; Bl. 86 ass. als regelm. angegeben; Rch. 57 ass. in Pr. Ind. Sg. regularisch und richtig, 77 tress. in Pr. Ind. Sg. gebraucht, wie die Regel lautet.

26] Vg. II, 356 Combien y en a-t-il qui disent cueillit et recueillit, pour cueille et recueille, erklärt jene Formen für solécismes.

27] je depars, departons, departe, lyke his symple je pars P. 512; Dieu depart ces bien (sic) et nul autre C. 1586, 52; dep. vulgo sequitur anomali partir inflexionem, ut hinc patet: Ceux à qui Dieu depart plus d'esprit pour comprendre en peu de temps vn art. Bart. Des iouvenceaux qui departent entre eux a table assis tes moutons et tes boeufs. Rons. Mrt. 156; dep. ne fait pas departisse et departissons, mais departe et departons O. 160; partir reg., gleich wie auch despartir, für welche partager meist gebr. wird D. 71; partir reg. mit allen seinen compos. despartir....., wiewohl etliche auch sagen desparte u. despartons für despartisse u. despartissons, doch partager vil mehr gebr. D. 1653, 314—15; partir reg., ita etiam desp. D. 1650, 33; dep. in der letzten Bedeutung (austeilen) ists beide Regulare u. Anomolum (sic) Mtr. 144; dep. folget insgemein den temporibus des Irregularen Partir wegziehen, als Dieu depart ses dons diversement Grv. 181; partir reg., als auch dép. Rch. 69; dép. wie partir (abreisen), nur in wenigen Ausdr. gebr. Rx. 88.

28] Hls. ferissant.

29] Wdr. 85—6: Pr. gis, gis, gist, gisons etc., gisoye etc., gisi, is etc., ay gesi, gesiray etc., Imp. 3. Sg. gesise. Some say gississe, ou gisse, but naught, Pr. K. gisise, ses, gesise, gesisions, siez, gesisent, Impf. K. gesisse, etc.

29a] haïr. Pr. Ind. Sg. Der verstärkte Stamm begegnet von Anfang an neben den alten, stets weitaus überwiegenden und jetzt allein gebräuchlichen Formen. Im 16. Jahrh. kennen haïs etc. schon S. 1531 und C. 1570, ferner nennt Lanoue 1596 (nach Thr. I 500—1) nach Belieben ein- oder zweisilbig gebrauchtes hais. Im 17. Jahrh. sind zweisilbige Formen nicht selten, wofür besonders Vg.'s Angabe 1647, der sie verwirft, in Betracht kommt. Die Paradigmen geben keine völlige Sicherheit, da bei dem Umstand, dass fast alle übrigen Formen (s. Fut.) mit ï auftraten, die Druckfehlergefahr hier besonders gross war. Dies gilt auch für das 18. Jahrh., wo sich bei Cr. 1786 ein drastisches Beispiel für das Gesagte bietet, s. Belege. Unsicher ist auch das Paradigma bei Dmp. 1682, der statt i resp. ï mitten im Wort y verwendet, was um diese Zeit nicht mehr üblich ist: hays etc., so auch im Inf., Perf., Impf. K., wo ay zweifellos nicht Diphthong ist; (in älterer Zeit findet sich y bei P. 1530, 579: 1. Pers. hays, 3. Pers. hayt, die gewiss einsilbig sind, da ihnen 3. Pl. heent gegenübersteht). Auffallend sind die Angaben bei Mc. 1680 und Prt. 1689: 1. Pers. hai u. haïs, 2. Pers. haïs, 3. Pers. hait u. haït. Ménage (nach Thr.: 1672) weist nach einer Angabe bei Ais. 1685 auf früher in Paris übliches haïs hin und bezeichnet hay, hais, hait als gebräuchlich. Ac. 1704 bestätigt Vg.'s Bemerkungen. Bei den Grammatikern findet sich haïs nur noch vereinzelt bis zur Mitte des 18. Jahrh. (über haïs in unserer Zeit vgl. Ris. St. 95—7 u. über die Ac. ib. 89—90). Vgl. 40 u. 58.

30] sortir (= hervorkommen) zeigt Inchoativ-Formen neben reinen nur bei P. 1530 und zwar im Pr. Pl. (vgl. Ris. St. 113). Ueber sortir in anderer Bedeutung vgl. 81.

31] vêtir [1]) tritt mit verstärktem Stamm [2]) schon bei P. 1530 auf; zu grösserer Ausdehnung gelangten solche Formen jedoch erst im 17. Jahrh. und erhielten sich trotz des

---

29a] hays, hayt P. 579; hái, háis, háit 120, hái et hé 14 S.; hę ou hęs etc. Mgr. 111, 24; hay etc. J. G. 84; hay R. E. 1558, 67; hay etc. aut regulariter haï etc. C. 139; hay etc. R. 111; Inf. 2silbig, quum tamen in themate dicamus hai, hais, hait monosyllaba B. 46—47; hai vel haï G. 41; hay etc. Thv. 67, R. E. 1598, 69; hai etc. mit Bemerk. wie B.: Cch. 238; hair nach bastir zu konjug. (nicht zuverlässig!) Pt. 35; hay etc.: Ms. 132, 1. Sg. Ph. G. 33 u. M. 115; hai u. hais Mrt. 153; haïou haïs etc. Wdr. 86; hay, et non haïs, etc. O. 158 (Thr. I 501 fand: hay et non hais — bei O.); hay etc. Ray. 149; hâi Vgn. 102; hai etc. D. 70, hay od. hai, hais, hait D. 1653, 310; ce verbe se conjugue ainsi Je hais, tu hais, il hait en faisant toutes les trois pers. du sg. d'une syllabe. Ce que je dis, parce que plusieurs conjuguent, ie haïs, tu haïs, il haït, faisant haïs et haït, de deux syllabes Vg. I 75; hay etc. D. 1650, 32; hay, nicht hais Dl. 56; hay Hm. 28; hais etc. una syllaba pronunciatur in singulari; hais etc. Ch. 78; haïs etc. Ch. 1680, 91; hais (sic), haïs, haït Inl. 43; hay Mtr. 143; hay u. hais Grv. 183; hay et non hais, haïs, hait (sic) Gr. 145; in sg. praes. Ind. unicam habet syllabam, ut je hais Mn. 273; hays, hays, hayt Dmp. 199; hai u. haïs, haïs, hait u. haït Mc. 171 u. Prt. 71; haïs etc. Fst. 144; hais etc. Fn. 134; se haze de una sylaba, je hais Bl. 89; hais etc. Ppl. 107, aber Imp. haïs Ppl. 1699, 87 u. 1718, 76; hai etc. Rch. Dct.; haï etc. Mg. 43; hai etc. Lrm. 96; hais Cn. 1703, 103; tout le monde a esté du sentiment de M. de Vaug. pour la conjug. du pres. de l'ind. du verbe haïr Ac. I 75; hais etc., Imp. haï Vr. 180; hais Dsm. 411; haïs Rch. 65; die folg. geben hais etc. ausser: hais etc., Imp. haïs Mt. 1734, 220; haïs etc. Sp. 88; haïs etc. (Druckfehler, da er gleich darauf auf den unreg. Sg. aufmerksam macht) Cr. 1786, 221, hais etc. richtig Cr. 201.

30] P. 492 u. 503 sortissons; 503 Imp. sortissez; 492, 503, 572, 688 je sors; 399 Imp. sort u. sorts, 492 Pr. K. je sorte.

31] [1]) Gebrauch. Im 17. Jahrh. wird vêtir seit D. 1646 von einem Teil der Grammatiker, im 18. Jahrh. von der grossen Mehrzahl als wenig gebräuchlich, resp. defektiv bezeichnet. Im einzelnen gilt Pr. Ind., besonders der Sg., wohl auch das Impf. Ind. als ungebräuchlich. In Gebrauch bleiben Perf., besonders Part. Perf., die zusammengesetzten Zeiten und Inf. Das Fehlende wird durch habiller und mettre ersetzt. —

Widerspruches der Grammatiker seit O. 1633 nach den mir vorliegenden Angaben bis in den Beginn des 18. Jahrh. (Ueber die Verwendung der Inchoativ-Formen im 18. und 19. Jahrh. vgl. Ris. St. 114—15). investir u. travestir folgen allezeit der Inchoativ-Konjugation. Vgl. 8 u. 37.

β. Perfekt.

32] courir zeigt bei P. 1530 und am Anfang des 17. Jahrh. Neigung, sein Perf. auf -is zu bilden (vgl. Ris. St. 36), doch kommt dasselbe, wohl unter Einfluss des Part. Perf., nicht zur Geltung.

33] mourir. Einige Grammatiker aus dem Anfang des 17. Jahrh. geben mouris gemischt mit mourus, stehen aber damit vereinzelt da (über mouris in älterer Zeit vgl. Ris. St. 35). Auch für das Fut. verzeichnen jene regelmässig gebildete Formen.

34] férir, das in der 1. H. des 17. Jahrh. seine Formen ausser Inf. und Part. Perf. zu verlieren beginnt, bildet am Anfang des 17. Jahrh., wohl unter Einfluss des Part. feru, ein neues Perf. ferus, das schon im 16. Jahrh., doch nur bei P. 1530, begegnet. Neben ferus erhält sich feris bis zum Aussterben der Form (zuletzt Grv. 1671), doch scheint ferus überwogen zu haben, da der zuverlässige O. 1633 nur diese Form, freilich als schon veraltet, angiebt. Vgl. 28 u. 36.

Belege. D. 74 dafür wird offt mettre u. s'habiller gebr.; D. 1650, 36 saepe usurpantur m. et hab.; Ch. 80 Le sg. n'est pas en usage (Pr.); Iul. 47 id.; Ais. 46 ce Temps (Pr.) est rare, et tous les autres; Ppl. 1718, 78 Part. am gebr.sten, für das andere hab. u. s'hab.; Rey. 162 fängt an zu veralten, dafür hab.; Rch. Dct. ne se dit presque point au prés. de l'Ind., ni même à l'Impf. de l'Ind. En sa place on dit J'habillois; Lrm. 110 An statt dessen s'hab., m. un habit; Rch. 78 offt wird gebr. m. u. hab.; Rx. 95 raro admodum usurpatur; B. u. M. 115 This verb is seldom used, except in the Preter Def., and the compound tenses; T. 190 ne se dit guère que dans les Tems parfaits, dans les autres Tems on se sert d'hab., H 617 Je croi que le dernier (s'hab.) est beaucoup plus en usage; Rdl. 368 ist wohl noch bräuchl. in Perf., zus. ges. Zeiten u. Part. Pr., lieber dafür hab., s'hab. od. m.; Prv. 170 zus. ges. Zeiten am gebr.sten, Pr. u. Impf. selten. Anstatt vetir lieber hab. od. m. un habit; Fchs. 130 komt selten vor, u. brauchet man davor lieber hab., m.; Cl. 29 wird selten gebr. u. ist ein Defekt.; Cl. 1749, 99 man brauchet lieber s'hab. oder mettre un habit; Sp. 98 ist nicht mehr bräuchl.; Rst. 322 Le sg. de ce tems (Pr.) n'est point en usage; Gl. 172 apenas se usa sino en el inf., y part. pass.; W. 110 Le sg. du prés. ind. n'est guère en usage; Cr. 225 wird in Inf. u. Part. (Perf.) öfter gebr. als in d. and. Zeiten; Cnt. 72 wie W.; Nz. 128 wie Gl.; Lv. 29 Pr. Ind. nicht gebr.; keine Beschränkung bei: Dl. 59, Hm. 29, Dln. 37, Mtr. 148, Grv. 192, Gr. 149, Tr. 45, Mc. 174, Fst. 149, Fn. 143, Ppl. 110, Prt. 74, Mg. 48, Mg. 1696, 117—18, Cn. 1703, 106, Vr. 183, M. u. F. 91—2, Lm. 206—8, Fr. 113.

[2]) P. 488 Pr. je reuestis, aber 488 u. 674 vestir nur mit reinen Formen angeg.; M. 117 je vests et vestis, vestant et vestissant; Wdr. 87 Imp. 3. Sg. vestisse. Pr. K. vestisse etc., aber Pr. u. Impf. Ind. mit reinen Formen angeg.; O. 164 je vests, et non vestis, vestons, et non vestissons, vestant, et non pas vestissant; so auch Ray. 155, Dl. 59; Vg. I 369—71 Il faut dire reuestant, et non pas reuestissant, bestätigt von Crn. 371 u. Ac. 372.

32] P. 724 je secouris, 693 an entsprechender Stelle des Parad. von courir je cours (sic); F. 328 je coury; Wdr. 85 je couri etc., je courusse. Some forme the Ind. perf. Je couru etc. And the Opt. impf. courrisse (sic) etc., 86 je secouru, us, ut (Some say also Secouri, ris etc. (Secourusmes, ustes, secoururent ou secourirent) (kein Druckfehler!), 87 je secourusse etc.

33] Pt. 38 je mouru vel mouri, Impf. K. entsprechend; Lb. 48 id.; Wdr. 86 je mouru etc., doch 3. Pl. moururent ou mourirent, je mourusse etc.

34] feris: Mgr. 122, 26, C. 141, Ph. G. 80—82, F. 305 u. 331, auch Impf. K.; feris, ferus: Cch. 246, M. 115, Mrt. 152, D. 1653, 309, Grv. 183; ferus P. 723 u. 739, O. 158, Ray. 148, Dl. 55, Mtr. 142.

γ. Part. Perf.

35] couvrir, ouvrir, offrir, souffrir. Im 16. Jahrh. finden sich regelmässige Formen couvri, ouvri, offri, souffri, die auch im Afr. schon verwendet wurden (vgl. Ris. St. 36). Sie bleiben bis in das 17. Jahrh. hinein, werden jedoch von den Grammatikern verworfen (über ihre weitere Verwendung vgl. Ris. St. 37). Vgl. 2 u. 42.

36] férir, dessen übrige Formen nur in geringem Masse nach der Konj. auf ir gebildet sind, zeigt nur ganz selten ein Part. féri; die fast durchweg herrschende Form ist féru. (vgl. Ris. St. 35). Vgl. 28 u. 34.

37] vêtir. vesti zusammen mit vestu verzeichnet M. 1618, vesti ist auch nach einer nicht ganz sicheren Angabe bei Cch. 1600 anzunehmen (vêti belegt Ris. St. 35 auch für das Afr.). Die Form vestu erscheint bei M. 1618 im Perf. neben vesti, woraus sich eine gegenseitige Einwirkung zwischen Perf. und Part. ergiebt, die zwar sonst eine häufige Erscheinung, in diesem Falle aber durch keine anderen Zeugnisse belegt ist. Vgl. 8 u. 31.

3. Nach der Konjugation auf re.

a) Verben auf ir.

38] bouillir. Nur Mgr. 1550, 112, 23—24 erwähnt einen Inf. boudre „qi n'est pas du tout habandoné de l'uzaje" (vgl. Ris. St. 9). Vgl. 7a u. 51.

39] fuir. Inf. fuire neben fuir nur bei M. 1618, 115, Part. fuit (etwa nach der Gruppe auf uire) nur bei Fst. 1685, 144 (vgl. Ris. St. 12).

40] haïr. Inf. haïre mit allen Formen nach der Konj. auf ir findet sich bei Wdr. 1623, 86 und stellt den dem Uebertritt der Verben auf ire, wie circoncire etc., zur ir-Konj. entgegengesetzten Vorgang dar. Vgl. 29a u. 58.

b) Verben auf re.

41] moudre bildet nach einigen im 16. und am Anf. des 17. Jahrh. sein Perf. der regelmässigen Konj. auf re an: moulis, bei Ph. G. 1618 auch mit dem Stamm des Inf. moudy, doch bleiben solche Formen auf is vereinzelt.

B. Wechsel ist in einzelnen Formen beibehalten.

1. Nach der Konj. auf er.

42] couvrir, ouvrir, offrir, souffrir bilden stets couvre, couvres, couvre etc., nur P. 1530 verzeichnet neben diesen Formen: 1. Sg. couuers, couures; coeuure für couuers will er nur bei „Johan de Meune" gefunden haben. Der Form couuers entspricht covuerons 499. Vgl. 2. 25. 35.

35] couvri u. couvert etc. J. G. 83; ouvri sei falsch H. E. 213; couuert, some couvri, naught Wdr. 85.

36] feri Hls., Fchs. 125.

37] vestu et vesti M. 117, Pr. je vests etc., in caeteris omnibus temporibus regularia sunt (noch andere Verben ausser vêtir) Cch. 248.

41] moulus P. 575, Mgr. 120, 13, Pl. 44; mouliz P. 1561, 147; molus uel moulus C. 1586, 64; moulu Ms. 133; moudy et moulu etc. Ph. G. 99; moulu M. 122; mouly F. 308; moulu etc. Wdr. 90.

42] 1. Sg. descouures 437, 518, 767, couuers 442, 454, 487, 499, 518, 585, 681, 706, 754, descouuers 442, 454, 518, couures 518 u. 767, reconuers 681, offers 454, 555, 645, 646, mesoffre 646, ouuers 647, 722, ouurez 2. Sg. 722, oeuure 560, 646, souffers 554, 742.

43] cueillir (vgl. Ris. St. 54—61, 76—78). Pr. Ind. Sg.[1]) Ausser bei P. 1530 werden ursprüngliche, nicht angeglichene Formen nur noch und zwar als wenig gebräuchlich neben angeglichenen genannt bei M. 1618, der deswegen und wohl mit Recht von O. 1633 heftig getadelt wird, denn alle übrigen geben cueille, -es, -e. Es ist auffallend, dass P. 1530 diese Formen in seinem reichhaltigen Wörterbuche wie auch in den rein grammatischen Abschnitten, wo er sonst so gern auf die ihm voraufliegende Zeit zurückgreift, gar nicht aufführt; an ihrem Bestehen im 14. und 15. Jahrh. ist sicherlich nicht zu zweifeln, da nach Ris. St. 58 cueille, -es, -e schon im 13. Jahrh. vorkommen. Das Fehlen dieser Formen bei P. muss umsomehr überraschen, da er allein von allen Grammatikern des 16. Jahrh. ein Fut. cueillerai neben cueillirai angiebt. — Fut.[2]) cueillerai tritt im 16. Jahrh., wie erwähnt, nur bei P. 1530 neben cueillirai auf und gelangt erst im 17. Jahrh. zu allgemeinerer Geltung. Der Verlauf ist der folgende: Bis zum Anfang des 18. Jahrh. giebt die überwiegende Mehrzahl cueillirai an. Zuerst findet sich cueillerai bei M. neben cueillirai und dem als weniger gebräuchlich bezeichneten cueudray. O. 1633 wendet sich gegen cueillerai und cueudray und erkennt nur cueillirai an. Es ist jedoch anzunehmen, dass schon zu O.'s Zeit cueillerai neben cueillirai gebraucht wurde. D. 1646 giebt nur cueillerai, ebenso D. 1650; D. 1653 beide Formen mit der Unterscheidung wie beim Inf. Hiermit stimmt auch Vg.'s Angabe überein, dass cueillirai am Hofe, cueillerai beim Volk gelte. In der 2. H. des Jahrh. lauten die Angaben widersprechend; auf der einen Seite geben die meisten nur cueillirai an unter Protest (bei einigen) gegen cueillerai, auf der anderen lassen Ptr., Ménage und Crn., sowie Bl. nur cueillerai gelten, wobei besonders Crn.'s Angabe Beachtung verdient, dass auch am Hofe, wo man zu Vg.'s Zeit cueillirai gesagt habe, jetzt (zu Crn.'s Zeit) cueillerai gelte. Auch Rch. Dct. verwirft cueillirai. Entsprechend der Entscheidung der Ac., die cueillerai vorschreibt, vollzieht sich am Anf. des 18. Jahrh. schnell der Uebergang von cueillirai zu cueillerai, wobei es geblieben ist. Vgl. 7 b u. 26.

43] [1]) P. verzeichnet zahlreiche Formen für die erste und einen einzigen für die 3. Pers.: 394 verwirft requeult, das Alain Chartier gebrauche, zu Gunsten von recueilt, dessen 1. P. recueil sei, 559 cueils, 560 cueilx, 561 acueuils like cueuils, 621 acueil or acueils like cueils, 660 cueils, 680 accueuilx like cueuilx, 751 acueuls like cueuls, recueulx like cueuls, 779 accueuls like cueulx, 751 recueils like cueils; M. 114 cueuls, cueuls, cueult ou bien plus usité Je cueille, es, e; O. 157 un Grammairien qui passe pour sçauant a mis sans rougir Je cueuls, tu cueuls, il cueult; Dl. 55 id.

[2]) P. 561 cueilliray, 700 -eray; -irai bei *Pl. 34, *J. G. 65, C. 138, *G. 39, Cch. 243, *Hls., *F. 329; -iray, -eray et cueudray moins en usage; -irai Wdr. 85, *Mrt. 150; -iray et non pas -eray ou cueudray O. 157; id. Ray. 147; -erai D. 69; -iray, u. gemeiniglich -eray, -erois; -erai D. 1650, 31; à la cour -ira, à la ville -era, ce qui à mon auis est tres-veritable Vg. II 259—60; -iray, nicht -eray Trt. 134; Dl. wie O.; -irai Hm. 28; -irai, et non pas -eray Ch. 78 u. 95; -irai u. -erai Mtr.; -irai *Gr. 144, *Grv. 180, *Tr. 44, *Mc. 170; früher secourira, cueillira u. ä., cet usage a esté échangé, à cause que ces futurs étoient trop rudes à l'oreille Ptr. II, 260; de cueiller il nous est resté le futur je cueilleray, qui est aujourd'huy le seul en usage Ménage nach einer Bemerk. von Ais. 142—3; c'est de cet ancien verbe (cueiller) qu'on a conservé, je cueillerai. .....ainsi l'usage en a décidé Crn. II, 261; -irai Ais. 50, Fst. 143, Fn. 133; -erai nach Rich., -irai nach Vg. Fn. 1694, 131; -irai *Ppl. 107, *Prt.; -erai, no je -irai, ni -irois Bl. 91; -irai Rey. 156, Mg. 1696, 111 (-eray wohl Druckfehler, da die übr. Pers. -iras etc. u. Cond. -irois etc. lauten), Ins. 135; -erai, et non pas -erai (sic) comme le prétend Vaug. Rch. Dct. 288; -irai Vr. 180, M. u. F. 88 (-erez gewiss Druckfehler, s. Mg. 1696), Grm. 84; -erai Cn. 1703, 102; l'usage a décidé pour cueillera et recueillera, et c'est ainsi qu'il faut parler et

saillir, assaillir, tressaillir.

44] saillir. Bedeutung und Gebrauch.[1]) Bis in die 1. H. des 17. Jahrh. wird nur von wenigen[2]) saillir als ungebräuchlich oder defektiv bezeichnet. Seit O. 1633 tritt diese Beschränkung allgemein ein, indem zunächst Pr. Ind. Sg. ausser Gebrauch kommt, seit Hm. 1660 aber fast übereinstimmend das ganze Verb wenig gebraucht und durch sauter ersetzt wird, sofern es sich um die Bedeutung „springen, hüpfen", auch „ausfallen" handelt.[3]) Dieselbe taucht in dem speciellen Sinne „s'élever en l'air" in der 1. H. des 18. Jahrh. wieder auf; mit dieser Bedeutung tritt saillir zur regelmässigen Konj. auf ir über, wird aber nur im Inf. und in den 3. Personen gebraucht.[4]) — Neben der Grundbedeutung „springen" erscheint vereinzelt und als wenig gebräuchlich in der 2. H. des 17. Jahrh. die von „sortir" (ohne Paradigma).[5]) Von Fchs. 1739 an tritt diese Bedeutung in dem engeren Sinne „herausstehen, von Gebäudeteilen", häufiger auf und wird fast nur im Inf. und in den 3. Personen des Pr. und Impf. Ind., Pr. und Impf. K., im Fut., Kond. und Part. Pr. gebraucht.[6]) — Endlich findet sich noch eine Bedeutung von saillir = „bespringen, von Tieren" seit der 2. H. d. 17. Jahrh., mit Paradigma nach finir (letzteres nur von Sp. 1749 bemerkt).[7])

escrire Ac. II 262; -erai Dsm. 416, *Rch. 62; -erai and not -irai B. u. M. 108; -erai T. 183 u. 189 u. II, 140; -erai, nicht -irai Rdl. 333; -erai Prv. 154, Lm. 173, Mt. 218—19 u. alle folgenden ausser Grm.

44] [1]) Da die Veränderungen der Formen von saillir mit mehrfachem Bedeutungswandel in engem Zusammenhang stehen, so möge derselbe hier volle Berücksichtigung finden.

[2]) Mgr. 111, 28—30 n'a point de soç de singulier, si ce n'ęt saos, saos, saot, męs nou' dizon' plu' volęntiers je saote du verbe saoter; C. 1586, 53 huius loco frequenter utimur verbo sauter; M. 114a esté dit cy dessus n'avoir point de sg. pres. ind. ni par consequent de 2. pers. sg. de l'imp. Aucuns luy baillent Je saille, tu sailles. Mais ie ne l'approuue pas pour ind..... Autres veulent dire ie sau, tu saux etc. qui est encor moins receu, sinon és composez.

[3]) O. 161 n'a point de sg. du pres. de l'Ind.; Ray. 152 es hat kein Sg.; D. 72 hat kein Sg.; D. 1653, 320 Pr. Sg. ist jetzunder nicht mehr gebr., sauter dafür; D. 1650, 35 Pr. Sg. caret; Dl. 57 wie O.; Hm. 29 Inf. angeg., caetera melius exprimes per verbum sauter; Ch. 79 n'est plus en usage, seruez vous de saulter; Inl. 46 niet gebruyckt; Mtr. 145 nicht viel gebr., dafür sauter; Grv. 187 keine Beschränk. angeg.; Tr. 58 ungebr.: Ppl. 109 Pr. Sg. caret; Rey. 160 vix reperitur in usu; Rch. Dct. hors d'usage; Lrm. 105 nicht gebr.; Cn. 104 Pr. Sg. caret; Vr. 182 n'est pas en usage; Dsm. 416 ass., saillir et tress. ne sont pas fort usitez en quelques-uns de leurs Temps; Rch. 73 Pr. Sg. caret; Rx. 94 parum usitatum est; M. u. F. 93 est inusité; B. u. M. 113 is seldom used, except in the Inf., and the compound tenses, Pr. Ind. u. Imp. fehlen ganz; T. 189 n'est plus en usage; Rdl. 366 nicht mehr im Gebr., dafür sauter; Fchs. 128 nicht viel gebr., dafür lieber sauter; Cl. 1749, 100 lieber sauter.

[4]) T. 189 L'Acad. ne desaprouve point saillir dans la signification de jaillir; Prv. 169; Fchs.; Cl. 100; Mv. 445; Rst. 320—1; W. 111; Cnt. 73; Lv. 30.

[5]) sortir dafür Mtr.; caret singulari in Pr. Gr. 147; Grv.; Rch. Dct. n'est plus en usage; Rdl. nicht mehr im Gebr., dafür sortir.

[6]) Prv. 169 wenig in usu; Fchs. nicht viel gebr., lieber sauter; Sp. 98; Rst. 320—1 s'avancer en dehors, n'est d'usage qu'à l'Inf. et aux 3es pers. du sg. et du pl. in Pr. Ind., Impf. Ind., Fut., Kond., Pr. K., Impf. K.; W. 111 s'avancer en dehors, n'est d'usage qu'à l'Inf. et aux 3es pers., angeg. sind Part. Pr., Pr. Ind., Impf. Ind., Fut., Kond., Pr. K., Impf. K. in 3. Sg. u. 3. Pl.; Chtr. 132 (termino de arquitectura) no se usa yá: Lv. 30 nur 3. Sg.

[7]) Ch. 79; Rey.: T.: Rdl. wenig gebr.: Prv.: Sp.

Pr. Ind. Sg.[8]) durchweg angegeben nur bis in die 1. H. des 17. Jahrh. Neben weitaus vorwiegendem sau(s), saus, saut begegnen saille, -es, -e (1. Sg. schon im Dn.) im 16. Jahrh. nur bei C. 1570, der in der Ausgabe 1586 wieder sau etc. giebt; in der 1. H. des 17. Jahrh. finden sie sich gemischt mit saus etc., soweit Formen angegeben sind (s. Bedeut. u. Gebr.). Sie treten allgemein erst gegen die Mitte des 18. Jahrh. in der Bedeutung „herausstehen" wieder auf und sind seitdem in Geltung. Inchoativ-Formen sind für die ursprüngliche Bedeutung nicht belegt (doch citiert Ris. St. 104 hierfür Ptr. 1674 zu Vg. 1647), sondern nur für die von „s'élever en l'air" und „bespringen, von Tieren" (s. o.). — Fut.[9]) saudrai vereinzelt in der 1. H. des 17. Jahrh., bei D. 1646 gilt es als veraltet. Die vorherrschende Form ist schon in früher Zeit saillirai, sie bleibt es, so lange Formen angegeben sind (nur noch selten in der 2. H. des 17. Jahrh., zuletzt bei B. u. M. 1718). saillerai kennt nur P. 1530 (neben saillirai) in der ursprünglichen Bedeutung. Unsicher ist saillerai bei Ray. 1643, da seine Quelle, O. 1633, saillirai giebt. Ganz wie beim Pr. entwickelt sich das Fut. nach der Konj. auf er für saillir in der Bedeutung „herausstehen", nach der Konj. auf ir in den beiden übrigen Bedeutungen (s. o.).

45] assaillir,[1]) tressaillir.[2]) Pr. Ind. Sg.[3]) Die herrschenden Formen sind bis zum Anfang des 18. Jahrh. assaux, tressaux etc. assaille, tressaille, die bis dahin kaum begegnen, treten in der 1. H. des 18. Jahrh. neben jenen auf, sind jedoch, da das Pr. Ind. Sg. nicht, resp. wenig gebräuchlich ist, selten angegeben. In der 2. H. des Jahrh. kommen assaille, tressaille zu alleiniger Geltung (über die ungleiche Entwickelung des Gebrauches beider Verben vgl. Anm. 1 u. 2). Ueber Inchoativ-Formen vgl. 24. — Fut.[4]) entwickelt sich bei beiden Verben gleichmässig. Intensiver als bei saillir behauptet sich hier -saudrai im 16. und in der 1. H. des 17. Jahrh. neben -saillirai, das schon früh vorkommt, zu O.'s Zeit (1633)

[8]) saus etc. mit orth. Abweichungen: P. 492 u. 719, Mgr. 111, 28, R. E. 67, C. 1586, 53, R. 113, G. 40 (1. Sg.), Thv. 68, R. E. 1598, 114, Cch. 242, Ms. 138, F. 338, Mrt. 138, D. 1653, 320, Mtr. 145, Grv. 187; saille in urspr. Bedeut. C. 138; saus u. saille M. 114 (s. o.), Wdr. 86; saille in Bedeut. „herausstehen": Fchs. 128. Sp. 98, Mv. 444—5, Rst. 320, W. 111, Cnt. 73, Lv. 30.

[9]) saudrai: *M. 117 neben saillirai, F. 333, Mrt. 158 neben saillirai, D. 1653, 320 saudray auf die alte weise u. besser sailliray, Grv. 187 neben saillirai; saillirai: P. 720, C. 138, Cch. 243, Wdr. 86, O. 161, *D. 72, Mtr. 145, B. u. M. 113; saillerai in urspr. Bedeut. P. 492, Ray. 152, in der Bed. „herausstehen" dieselben wie beim Pr.

45] [1]) assaillir. Gebrauch. Bis gegen das Ende des 17. Jahrh. wird der Gebrauch nur von Ch. 1664 als beschränkt bezeichnet, von da bis über 1700 hinaus finden sich nur bei einem Teil der Grammatiker beschränkende Bemerkungen. Seitdem gilt assaillir als mehr oder weniger ungebräuchlich. Nach einigen kommt das ganze Verb ausser Gebrauch und wird durch attaquer ersetzt, nach anderen verliert es nur den Pr. Sg., und nach wenigen, besonders gegen das Ende des 18. Jahrh., beschränkt sich der Gebrauch auf Inf. und Part. Perf. Am Ende des 18. Jahrh. ist Pr. Sg. gebräuchlich.

[2]) tressaillir. Gebrauch. Es gilt bis in den Anfang des 18. Jahrh. nur bei wenigen, doch schon bei P. 1530, als ungebräuchlich, resp. defektiv (nach Ch. 1664 und Rch. Dct. 1694 hat es kein Pr. Sg.): von da bis zur Mitte des Jahrh. ist es nach den meisten teils ganz ungebräuchlich, teils defektiv. In der 2. H. des 18. Jahrh. kommt das Verb wieder in Gebrauch mit Pr. Sg. tresaille, -es, -e.

[3]) assaux etc. mit orth. Abweich.: P. 395, 437, 463, 676, 734, Cch. 242, Ms. 120, M. 114, Mrt. 158, O. 161, Ray. 152, Dl. 57, Ch. 79, Inl. 46, Mtr. 145, Grv. 187, Gr. 147, Fn. 130, Mg. 48, Rch. Dct. 94, Mg. 1696, 121, Ins. 133, Vr. 178, M. u. F. 94, Lm. 161, Fr. 109. — -saille: Pl. 34, Dln. 35, Dsm. 416 ass. u. tr., Rx. 94 tr., Mv. 445 tr., Rst. 238 u. 322 tr., W. 111 tr., Cnt. 73, ass. u. tr., Lv. 31 ass. u. tr.

vorherrschende und bald allein gültige Form wird. Ihm steht wieder -saillerai zur Seite, das schon bei P. 1530 belegt ist und am Ende des 17. Jahrh. bei Mg. 1696 neben -saillerai wieder auftaucht, (im Pl. hier indessen -ir-). Seit Rdl. 1729 tritt es in gleichem Umfang wie -saillirai auf.

2. Nach der Konj. auf ir.

a) Verben auf re.

46] maudire bildet alle Formen ausser dem Part. Perf. nach der Inchoativ-Konj. Zeugnisse hierfür liegen erst seit 1600 vor; von den früheren nennt das Verb nur P. 1530, der noch dem Simplex entlehnte Formen giebt: 417 Pr. je maudie, mauldisse. Wo sich nach 1600 Angaben finden, welche maudire wie die übrigen Composita ohne weiteres dem Schema von dire zuweisen, wie bei Pt. 1603, Lb. 1604, Mtr. 1668, Rey. 1692, darf wohl angenommen werden, dass nur ungenauer Ausdruck vorliegt. (Vgl. Einl.)

47] occire. Inf. Die ersten Grammatiker geben noch occire an. Nach der Mitte des 16. Jahrh. tritt der Inf. zur Konj. auf ir über; occir kommt aber erst mit O. 1633 zu alleiniger Geltung, nachdem occire in der ersten Zeit des 17. Jahrh. mehrmals allein oder in Verbindung mit occir wieder aufgetreten ist. Vgl. 15.

48] suivre Part. stets suivi, Abweichung nur: Ms. 1613, 139 suy neben 103 suyuy. Vgl. 20.

b) Verben auf ir,

die einzelne Formen der regelmässigen Konjugation auf ir anbilden.

α) Verben ohne Inchoativ-Formen.

49] courir. Inf. Neben courir hat sich courre erhalten, doch ist schon früh im 16. Jahrh. courir die vorherrschende Form. Bis zur Mitte des 17. Jahrh. wird teils courir allein,[1]) teils zusammen mit courre, in letzterem Falle zwar ohne Unterscheidung der Bedeutung, doch oft unter stärkerer Betonung aufgeführt.[2]) Auch später wird von vielen courre gar nicht erwähnt,[3]) gewiss weil es für die Grundbedeutung nicht mehr in Betracht kam. Die Unter-

[1]) assaudrai (mit orth. Abweich.): P. 437 neben assailleray u. 570, C. 1586, 53, Cch. 243 neben assaillirai, M. 114 id., Mrt. 159, F. 327, Mtr. 145 id. — assaillirai: Pl. 1561, 99, O. 161 (verwirft assaudrai u. tressaudrai), *D. 72, *D. 1653, 320 s. saillir, Dl. 57 wie O., Dln. 35 ass. u. tr., Ch. 79 id., Inl. 46 id., Fst. 130 id., Mg. 48, Rch. Dct. 94, Vr. 178, *Dsm. 416, M. u. F. 94, B. u. M. 113, *T. 183, Lm. 162, *Fchs. 120, *Sp. 97, Cnt. 73, Lv. 31. — Formen mit -er-: Mg. 1696, 122 assailleray, ras, ra, rons, rez, assaillirent, -erois, ois, oit, -irions, -iez, iroient, Rdl. 367 tressaillerai, Mv. 446 assaillirai ou -erai, tressaillerai, Rst. 321—2 -irai ou -erai beide Verben. W. 111 id.

47] occire P. 598, Ws. 951, Pl. 34, Ms. 134, Mrt. 155; occir Pl. 1563, 117, J. G. 65, C. 138, G. 44, Cch. 237, Hls., O. 159, D. 1653, Dl. 56; Mtr. 143, Gr. 146; occir u. occire M. 116, F. 309, Wdr. 87.

49] [1]) Ws. 940, Pl. 35, J. G. 83, R. 113, H. E. 214, G. 39, Cch. 246, Hls., Lb. 47, F. 328.

[2]) P. 399 courre is ancyent and figurate, courir is now in use, Mgr. 110, 20, R. E. 1558, 62, R. E. 1598, 64 u. 68, Sr. 107 u. 113, Wdr. 85 Some: courre, but it is out of rule, and naught. Keine Unterscheidung bei: C. 140 u. 159, Ms. 127, M. 114, Mrt. 150, O. 156, Ray. 146, D. 1653, 303.

[3]) Hm. 28, Dln. 35, Inl. 41, Gr. 144, Tr. 44, Mc. 170, Dmp. 193, 200, 215, Ais. 47, Fst. 142, Bl. 91, Prt. 70, Mg. 42, Mg. 1696, 105, Cn. 56. Vr. 179, Rch. 61, M. u. F. 85, Lm. 1733, 169, Cr. 205, Cl. 1749, 104, Sp. 87, Fr. 109, Chtr. 125, Md. 178. — courir zus. mit courre ohne Unterscheid. seit Vg. bei: Mtr. 141, Grv. 180, Fn. 132, Ppl. 106, Cn. 1703, 101, Rst. 317, Grm. 81.

scheidung dem Sinne nach, dass courir für das eigentliche Laufen, courre nur in bestimmten, meist auf Jagd und Spiel bezüglichen Ausdrücken gebraucht wird, findet sich zuerst bei Vg. 1647. Im einzelnen weicht der Gebrauch vom heutigen ab: „courre le cerf, le lièvre“ ist bis 1800 durchgeführt,[4]) doch wird auch courir, gegen dessen Verwendung in diesem Ausdruck sich Vg. noch ausspricht, von Ac. zugelassen (-ir jetzt nur bildlich, vgl. Sachs; courir prov. u. fam. vgl. Ac. Dct.). — „courre la poste“ bis ca. 1700,[5]) Ac. 1704 lässt courre noch zu, bezeichnet aber courir als besser; courre und courir zusammen noch mehrfach in der 1. H. des 18. Jahrh. — „courre fortune“ zusammen mit „courir fortune“ bis in den Anfang des 18. Jahrh.;[6]) T. 1720, II 133 giebt nur courre, Lm. 1732, 38 nur courir (jetzt courir, vgl. Sachs). — „courre la bague“ bis in das 18. Jahrh.;[7]) nur Cr. 1739, 205 giebt courir; jetzt courir, vgl. Ac. Dct. u. Sachs). Vgl. 32.

50] quérir.[1]) Inf.[2]) Im 16. Jahrh. wird meist noch querre zusammen mit querir aufgeführt, nur bei P. 1530 und Mgr. 1550 gilt querre als veraltet. In der 1. H. des 17. Jahrh. taucht querre nur noch bei einzelnen auf, wird von Mrt. 1632 und O. 1633 als alt, resp. ungebräuchlich bezeichnet und verschwindet dann gänzlich.

51] bouillir.[1]) Perf. und Part. Perf. haben nicht stets ihre Formen nach der Konj. auf ir gebildet, zeigen hierin aber eine ungleiche Entwickelung, indem das Perf. die regelmässige Form schneller wieder herstellt als das Part. Perf.[2]) boullus tritt neben bouillis am Anfang des 17. Jahrh. auf, wird jedoch von O. 1633 verworfen. Part.[3]) boullu fast stets

[4]) Vg. I 400 Si quelqu'un disoit courir le cerf, on se mocqueroit de luy; Crn. sagt, Ménage bestätige Vg.'s Angabe; Ch. 77, Rey. 154, Rch. Dct. 275, Ins. 134, Lrm. 90, T. II 133, Rdl. 332, Prv. 153, Lm. 1732, 38, Cl. 19, Gl. 148, Nz. 110, Lv. 28. Schon Gr. 178 courir un cerf.

[5]) Vg., Ch. 77, Ins. 134, Lrm. 90, Rch. Dct. 275, T. II 133, Rdl. 332; courir u. courre Prv. 153, Lm. 1732, 38.

[6]) Vg. I 400, Ch. 77, B. u. M. 107, Ac. I 400.

[7]) Ch. 77, Lrm. 90, B. u. M. 107, Rch. Dct. 275, T. II 133, Lm. 1732, 38, Gl. 148.

50] [1]) Gebrauch. Angaben über beschränkten Gebrauch finden sich seit 1600, sind zuerst vereinzelt (Pt. 40) und werden allgemein von Wdr. 1623 ab. Sie bezeugen übereinstimmend und von Anfang an, dass das Verb nur im Inf. und zwar in Verbindung mit aller, venir, envoyer gebraucht wird. Für die übrigen Formen tritt chercher ein.

[2]) querre u. quérir ohne Bemerk. bei: R. E. 1558, 67, G. 49, C. 1586, 53 u. 65, R. E. 1598. 69, Sr. 114, M. 116, mit Bemerk. bei: P. 399 queire (sic), queryr, conquerre, conquerir, acquerre, acquerir, queire etc. is ancyent, querir is now in use, 494 conquerre, 536 enquerre, 563 acquerir, 708 querir and querre; Mgr. 112, 1—6 querir et querre, qi et aosi en vsaje.....Inf. rustique quierre (sic); Wdr. 95 querir (Some say querre; querir alleiń bei: Ws. 1008, Pl. 34, Cch. 247, Hls., Pt. 40, Lb. 51, Ms. 136, Ph. G. 80, F. 336, Mrt. 157 querir, olim querre, O. 160 querre n'est pas receuable, Dl. 57 id., Mtr. 144.

51] [1]) Gebrauch. Beschränkende Angaben finden sich bei einigen seit dem Ende des 17. Jahrh. Von diesen lässt nur Rey. 1692 bouillir als transitives Verb zu, die übrigen beschränken es entsprechend der Verwendung als intransitives Verb auf die dritte Person.

[2]) P. 450 bouilis, 716 bouly; C. 139 regulariter; Cch. 243 boullu vel bouilli; Ms. 124 id.; M. 114 boüilli; F. 328 bouilly; Wdr. 85 boulli etc. (Some say boulu etc. and boulusse etc.); Mrt. 137 -is; O. 133 -is, et non boulus; Ray. 146 id.; Dl. 54 id.; bouillis alle folg. ausser Mtr. 140: bouillis u. boulus.

[3]) P. 459 bouily, C. 139 regulariter, Hls. -i, Ms. 124 bouilli u. boullu, M. 114 bouilli et aucuns boullu, F. 328 bouilly vel bouillu, Wdr. 85 boulu, Mrt. 147 bouilli u. boulu, O. 156 bouilli et non boulu, Ray. 146 id., D. 68 boulu u. bouilli, D. 1653, 299 bouilli u. boulu, D. 1650, 29 id., alle folg. bouilli ausser: Mtr. 140 bouilli u. boulu, Grv. 176 id., Rch. 58 id.

zusammen mit bouilli in der 1. H. des 17. Jahrh. u. vereinzelt bis zum Anfang des 18. Jahrh., doch erklärt sich schon O. gegen boulu (vgl. Ris St. 74—5). Sowohl im Perf. als im Part. ist eine im ganzen strenge Scheidung der Formen auf -i und -u wahrzunehmen, indem die regelmässigen Formen fast stets den Stamm bouill-, die abweichenden boul- zeigen; nur P. 1530 und Wdr. 1623 geben für jene auch boul- im Perf. und F. 1621 bouillu im Part. Vgl. 7a u. 38.

52] gésir.[1]) Vgl. 29. Inf.[2]) Bis 1700 begegnet vereinzeltes gir, gire, bei M. 1618 gerre. Diese Formen gelten schon im 16. Jahrh. als veraltet: P. 1530 erwähnt sie nicht, Mgr.

52][1]) Gebrauch. Seit Mrt. 1632 ist gésir ungebräuchlich, resp. defektiv. Zunächst bleiben noch in Gebrauch Pr., Impf., Part. Pr., vereinzelt Fut. und Part. Perf. Vom Pr. Ind. wird besonders die 3. Sg., weniger die 3. Pl. gebraucht, selten nur die 1. u. 2. Pl. Auch das Impf., das nach einigen, darunter O. 1633, ungebräuchlich ist, wird in der 3. Sg. häufig, in der 3. Pl. fast nur in der 1. H. des 18. Jahrh. gebraucht. Um die Mitte des 18. Jahrh. wird das ganze Verb ungebräuchlich, nur wenige noch verzeichnen bis 1800 Pr. 3. Sg. — Bedeutung. In der 1. H. des 17. Jahrh. = accoucher, ferner = coucher, être couché, gister (Nachtlager nehmen), loger. Die ausschliessliche Verwendung der 3. Sg. Pr. Ind. auf Grabschriften wird mit Beginn des 18. Jahrh. allgemein, daneben gît sprüchwörtlich. — Belege. Mrt. 153 Pr. Sg. u. 1. Pl., Fut., Part. Reliqua tempora formari nequeunt, supplenda sunt per estre gisant; O. 158 est un mot de Champaigne, le commun peuple s'en sert icy en signification d'accoucher. Nous avons git et gisant dont on use, mais gir, gerray, gistray, gesiray, geu et la gesant pour l'accouchée, sont de fort mauvais mots; Ray. 149 id.; D. 70 fast nicht als Impersonaliter in Pr., Impf. Ind. wie auch in part. (Pr.) gebr. Sonst..... gister, loger, coucher, estre couché, D. 1653, 310 id., Zusatz: sonst prendre le giste od. demeurer au giste, jedoch findet man gerra u. gira in etl. epitaphiis; D. 1650, 32 Pr. 3. Sg., Impf. 3. Sg., Part. Pr. Nihil praeterea in usu est; Hm. 28 non est in usu, excepta Pr. 3. Sg., dicimus etiam gisoit et gisant; Dln. 35 obsoletum, cuius usitata sunt Pr. 3. Sg., 3. Pl.; Mtr. 143 hat kein Praeter., dafür estre gisant; Gr. 183 Pr. Sg., 1. Pl., Fut., Part.. Die übr., so auss diesen nicht können gemacht werden, erfülle durch estre gisant; Ais. 50 Pr. 3. Sg., Impf. 3. Sg., Part. Pr. sind angeg., Inf. sei hors d'usage; Fn. 134 haec retinet: Pr. 3. Sg., 3. Pl.; Ppl. 107 Impersonale, Pr. 3. Sg., Impf. 3. Sg., Part. Pr., die and. Temp. nicht gebr.; Rey. 157 nur Pr. 3. Sg. u. 3. Pl., Impf. 3. Sg. u. 3. Pl., Part. Pr. gebr.; Rch. Dct. 460 gesir ou gir qui ne sont pas en usage. On dit: Pr. Sg. u. 3. Pl., Impf. 1. Sg.. Part. Pr.; Ins. 163 nur Pr. 3. Sg., Impf. 3. Sg. gebr.; Lrm. 96 Pr. 3. Sg.. 2. 3. Pl.. Impf. 3. Sg., Part. Pr. Es ist davon nichts mehr gebr. An dessen statt être couché; Cn. 102 ist impers. Pr. 3. Sg.. Impf. 3. Sg., Part. Pr. angeg., and. Temp. nicht gebr.; Vr. 180 Pr. 3. Sg., Impf. 3. Sg., Part. Pr. Le reste n'est point en usage; Dsm. 427 ils (g. u. issir) n'ont aucun usage à l'inf., et ils en ont peu dans les autres Temps. Le principal usage de gésir est renfermé dans les 3mes pers. du prés. de l'Ind. On l'employe aussi quelquefois aux 3mes pers. de l'Impf. et au Gerondif.....il (gésir) n'a ni Prét., ni Fut., ni Part.; Rch. 65 Pr. 3. Sg., Impf. 3. Sg., Part. Pr., weiteres wird kein Tempus mehr gebr.; Rx. 89 in usu tantum videntur Pr. 3. Sg. u. 3. Pl., Impf. 3. Sg. u. 3. Pl., Part. Pr., besonders in wenigen Phrasen: cy gît etc., toute la difficulté ne git qu'en ce point, cy gît le lievre da steckt der Knot; Rdl. 361 Inf. nicht bräuchl., man br. nur noch Pr. 3. Sg., 3. Pl., Impf. 3. Sg., 3. Pl., Part. Pr. Ja es erstreckt sich sein Gebr. nicht viel weiter als auf die Epitaphia als ci gît, cy gisent; Prv. 167 Pr. 3. Sg., 2. 3. Pl., Impf. 3. Sg., 3. Pl., Part. Pr. Dieses ist allein gebr. u. zwar meistens in Epitaphiis. An dessen Stelle coucher od. être couché. Man sagt proverbialiter c'est là que git le liévre; Fchs. 126 Pr. 3. Sg., 3. Pl., Impf. 3. Sg., 3. Pl., Part. Pr. Wird nur auf Epitaphiis gefunden, im Inf. aber ist es nicht gebr. Sonsten brauchet man davor coucher, être couché etc.; Cl. 1749, 99 ist ein Impers., selten gebr. In Epitaphiis findet man ci-git; Sp. 97 dieses Verb br. man in Epitaphiis, nur Pr. 3. Sg., 3. Pl., Impf. 3. Sg., 3. Pl., als ci git un tel, c'est ici que git le liévre; Gl. 171 Pr. 3. Sg. éste no tiene mas uso que en estas frásses: ci git etc.; Nz. 127 id.

[2]) Es seien nur die erwähnt, welche nicht gésir als einzige Form angeben, resp. welche alte Formen aufführen: Mgr. 112, 28—29 Pr. Sg. sei vom Inf jir inuzité gebildet; C. 138 tempora sumit ab antiquo gir; C. 1586, 54 Pr. komme von gir, quod et ipsum nondum penitus est ab omnibus repudiatum; M. 115 Fut. gerray sei vom alten inf. gerre gebildet; O. s. Gebr.; Ray. id.; Mtr. 143 gesir od. gire; Rey. 157 id.; Rch. Dct. 460 s. Gebr.

1550 nennt gir ungebräuchlich, C. 1570 bezeichnet diese Form als alt, doch verwirft er sie in der Ausgabe 1586 nicht gänzlich, da sie noch gebraucht werde. Nach 1600 sind die genannten Formen als veraltet anzusehen, da schon M. und O., diesmal übereinstimmend, dieselben nicht mehr anerkennen. Trotzdem aber wird gir, gire noch am Ende des 17. Jahrh., zumteil ohne Bemerkung, neben gésir aufgeführt, so von Mtr. 1668 und Rey. 1692. Da Mtr. wenig glaubwürdig ist, so erscheint nur Rey.'s Angabe auffallend. (Ueber gire vgl. Ris. St. 52). — Fut.[3]) Die alten Formen halten sich, wie bei bouillir, auch hier länger als der entsprechende Inf., sie bleiben bis zum Aussterben des Tempus in Gebrauch, doch tritt neben gerrai, girai zuletzt auch gésirai auf. — Perf.[4]) Ausschliesslich alte Formen: geus etc. finden sich nur bei P. und Mgr. (gisisse bei P. fällt nicht ins Gewicht, da er in Befolgung seiner Regel, Impf. K. von Pr. K. abzuleiten, auch sonst wenig glaubwürdige Formen bietet); sie bleiben bis in den Anfang des 17. Jahrh., doch treten neben ihnen schon gegen das Ende des 16. Jahrh. regelmässig gebildete Formen auf: gésis etc., die zuletzt (Wdr. 1623) allein gültig sind (Ris. St. 120 erklärt diese Formen aus dem Einfluss der endungsbetonten des Pr.). — Part.[5]) Die Entwickelung entspricht der des Perf., doch scheint hier geu auch zuletzt noch nicht ganz ungebräuchlich gewesen zu sein. — Die übrigen Formen: gis etc., gisons, gisois, gisant boten bei ihrer Aehnlichkeit mit regelmässigen nach der Konj. auf ir keinen dringenden Anlass zur Annäherung an dieselbe; über vereinzelte Inchoativ-Formen vgl. 29.

53] issir.[1]) Inf.[2]) Neben schon im 16. Jahrh. überwiegendem issir erscheint istre mehrfach im 16. Jahrh., vereinzelt auch im 17. Jahrh., so bei M. 1618 und zuletzt bei Mtr. 1668, demzufolge istre poetisch gebraucht wurde. Mtr.'s Zeugnis ist auch hier ohne grossen Wert, da

[3]) P. 610 gerray; Mgr. 126, 113 jerrey etc.; Cch. 247 giray; Ms. 131 giseray (vom Pr.-Stamm oder fälschlich für gesiray?); M. 115 gesiray et gerray; Wdr. 85 gesiray; Mrt. 153 gerray u. giray; O. 158 gerray, gistray, gesiray sont de fort mauvais mots; Ray. 149 gistray schlimmes Wort (gistray bei O. u. Ray. scheint istrai nachgebildet); Mtr. 143 giray u. gerray; Gr. 183 gerray; D. 1653, 310 gerray u. giray.

[4]) P. 395 u. 610 geus, 398 u. 610 gisisse; C. 1586, 54 je gesis, et si quidam dicant geu, geus, geut etc. sive je ju, jus, jut etc.; Cch. 247 1. Sg. geu; Ms. 131 1. Sg. geu; M. 115 1. Sg. gesi, Anciénement aussi on a dit Je geu. Maintenant hors d'usage; F. 322 1. Sg. gesy; Wdr. 85 gisi, is, gesit, gesismes, istes, gesirent, gesisse etc.

[5]) P. 394 u. 610 geu; Mgr. 122, 28 iu; Cch. 247 geu; Hls. gis (soll doch wohl Part. sein?); M. gesi, wie beim Perf.; Wdr. 85 gesi; F. 332 gesi u. geu; Mrt. 153 gesi; O. 158 geu — fort mauvais mot; Ray. 149 geu schlimmes Wort; D. 1653, 310 gesi kaum gebr.; Gr. 183 gesi.

53] [1]) Gebrauch. Bis in den Anfang des 17. Jahr. wird issir von den meisten, seitdem von allen als defektiv bezeichnet. Bis zur Zeit O.'s (1633) ausschliesslich sind gebräuchlich: vom Pr. fast nur der 3. Sg., Perf., Part. Perf., nach einigen auch Fut. und Part. Pr. In diesem Zeitraum geben nur P. 1530 und Cch. 1600 die Bedeutung und zwar die ursprüngliche an. Seit O. kommen nur Part. Perf. und weniger häufig Part. Pr. vor, beide nur in bildlichem Sinne; ersteres = „entsprungen, geboren", in der Genealogie seit der Mitte des 17. Jahrh., letzteres in der Heraldik seit dem Ende des 17. Jahrh. — Belege. Paradigma ohne Beschränkung bei: P. 396, 397, 490, 503, 572, 593, Ws. 949, Hls., M. 116, F. 333, Tr. 44; mit Beschränk. bei: Mgr. 110, 26—27 Pr. Sg. fehlt, 119, 31 Perf., Part. Perf. angeg., vrey et qe itre, ne issir, ne sont pas fort reçus; C. 141 extra praeterita quemadmodum et tollir raro nobis in ore uersatur. Pr. Sg. non creat issir, Pl., Perf., Part. Perf. angeg., 159 quae duo (istre u. issir) singulari carere videntur; R. 113 Pr. Pl., sans sg.; G. 40 caret numero sing. praes. ind.; Pl., Part. Perf. angeg.; Thv. 68 wie R.; Sr. 115 raro nobis in ore versatur, Pr. Sg. fehlt, Pl., Perf., Part. Perf. angeg.; Cch. 248 raro extra praeterita reperitur, caetera tempora per verbum sortir explicamus. Reperias tamen aliquando pluralem numerum praes. Ind. usurpatum, Sg. caret, Pl., Perf., Part.

schon C. 1586 istre als fast veraltet bezeichnet und auch O. 1633 entschiedenen Protest gegen diese Form erhebt. — Fut.[3]) Soweit die spärlichen Angaben es erkennen lassen, behauptet sich die synkopierte Form neben der regelmässigen bis zum Aussterben dieses Tempus. Für das 16. Jahrh. mag ihr sogar eine grössere Ausdehnung eingeräumt werden, da z. B. P. 1530 bei dem Inf. issir doch nur das Fut. ystray, ysteront (sic) kennt. — Perf. lautet issis etc. (s. Gebr.), nur P. 1530, 396 verzeichnet eine alte Form yst neben issis 503 u. 593. — Part. Perf. zeigt keine Neigung zur Anbildung an die regelmässige Konj., nur P. 593 führt issy neben sonst allgemein üblichem issu auf. — Die übrigen Formen: is etc., issons etc., issois, issant kommen hier nicht in Betracht, da sie vollständig dem Bedürfnis nach regelmässiger Bildung entsprachen, daher zu Neubildungen nicht verlockten.

54] tistre — tissir — tisser. Vgl. 71. Das Verb zeigt mehrfachen Wechsel. Da es, ehe es in allen Formen ausser im Part. Perf. ungebräuchlich wird, in mehreren Zeiten die Anbildung an die Konj. auf ir teilweise durchgeführt hat, so gehört es hierher. Des Zusammenhangs wegen muss hier auch die äussere Entwickelung des Verbs besprochen werden.[1])

Perf. angeg.: Mrt. 154 Pr. Sg. inusitatum, Pl., Part. Perf. angeg. Hinc non orta supplentur per estre issu vel sortir; O. 159 nous n'avons qu'issu qui soit bon; istre, j'is, j'istray ne sont aucunement usitez; D. 70 nur Part. Perf. gebr.; D. 1653, 311 darvon ist nichts gebr. als das Sup. issu entsprongen od. gebohren od. hergekommen; D. 1650, 32 nil est in usu quam Part. (Perf.); Dl. 56 wie O.; Hm. 28 issir, caetera desiderantur excepto Part. = oriundus, issu de noble race; Mtr. 143 issir, poet. istre. Es wird sonst nicht gebr. als für herkommen. Pr. Sg. caret, 1. Pl., Perf., Part. Perf. angeg.; Gr. 145 habet tantum Part., id est ortus. quod sit in usu; Ais. Part. Perf. angeg., Inf. hors d'usage; Fn. 135 = oriri, est in usu solum in P. ind., issu de sang Royal; Rey. 157 Part. Pr. u. Part. Perf. angeg., issu de sang Royal, un lion issant; Rch. Dct. 531 issant terme de Blason; Lrm. 96 Sup. allein gebr.; Vr. 181 Impf. 3. Sg., Part. Perf. angeg., le reste n'est point en usage; Dsm. 427 tout ce qui s'en est conservé dans l'Usage present, c'est le Part. issu, qui se dit en parlant de genealogie et de parenté.... et le Gerondif, ou Part. actif issant, qui n'a d'usage que dans le Blason.....; Rch. 66 nichts mehr in Gebr. als Sup.; Rx. 90 nicht gebr. ausser Part. (Perf.), doch nur in wenigen Phrasen, auch in der herald. Sprache; Rdl. 362 nichts bräuchl. als Part. = entsprossen, welches man in der Genealogie br., Part. Pr. noch gebr. in der Wappenkunst, als Il porte de sinople un lion issant de gueules, er führet einen Löwen in grün u. rothen Feld; Prv. 167 Part. Perf. angeg. Weiter ist hievon nichts gebr., ausser in der Wappenkunst das Part. Pr., issu wird in der Geneal. gebr. Sonst an dessen Statt descendre, tirer son origine: Fchs. 126 entspringen, herstammen, Participien in d. Heraldik und Geneal. bräuchl.; Cl. 1749, 101 Defect.; Sp. 97 entspringen. Man braucht nichts als die Participien in d. Geneal. u. Heraldik. Man sagt davor descendre, tirer, prendre son origine; Gl. 171 no tiene mas que el part. issu. Il prétend être issu des anciens Rois de France; Nz. 127 no tiene mas que el part. issu: issu des anciens Rois d'Espagne, cousin issu de germain, tal vez se dice issant, en terminos de blason.

[2]) issir bei: P. 503 u. 593, Ws. 949, R. 113, G. 40, Thv. 68, Sr. 115, Cch. 248, Hls., Ms. 132, F. 333, Mrt. 154, O. 159 istre aucunement usité, D. 70, D. 1650, 32, Dl. 56, Hm. 28, Gr. 145; istre u. issir zus. bei: Mgr. 110, 27 u. 119, 30; C. 141 istre für issir gebr.; C. 1586, 54 issir, 66 itre pene antiquatum, eius loco utimur issir: M. 116; Mtr. 143.

[3]) P. 572 ysteront, 593 ystray, M. 116 issiray u. istray, F. 333 issiray, O. 159 verwirft istray.

54] [1]) Vor O. defektiv bei: Mgr. 110, 26, G. 42 Pr. Sg. fehlt (nicht direkt bemerkt, doch anzunehmen, da er nur 1. Pl. angiebt), Cch. 229 raro in sg. praes. ind. usurpatur, sed illud circumscribimus, ut..... ie fay de la toille, Sic je fay des chapeaux de flors etc. Nach O.'s Zeit wird eine Beschränk. nicht angeg. von: Hm. 33, Mtr. 161—2, Grv. 191, die ausser Part. Perf. auch Pr. Ind., Perf. (Mtr. auch Fut.) verzeichnen. Angaben der übr. seit O.: O. 153 tisser qui est mieux que tissir ou tistre, ces deux n'estans aucunement receuables, faict tissu en son part., et n'a point de premier parf., 163 tissir et

— Bis O. 1633 ausschliesslich gilt das Verb nur bei wenigen als defektiv mit ungebräuchlichem Pr. Ind. Sg. Seit O. wird tistre, tissir fast ganz ungebräuchlich, indem nur noch Part. Perf. verwendet wird. An Stelle von tistre, tissir tritt tisser, doch kommt dies Verb weder im 17., noch im 18. Jahrh. zu voller Entwickelung. Im 17. Jahrh. wird tisser von einem Teil der Grammatiker, die das Verb überhaupt besprechen, als Ersatzwort, jedoch als selbst defektiv angegeben, da es nach O. und Gr. kein Perf., nach allen aber kein eigenes Part. Perf. hat, vielmehr als solches das alte tissu weiterführt. So auch Rch., der zudem, wie auch Rch. Dct. 1694, den ganzen Gebrauch von tisser auf tissu beschränkt. Ausser von Rch. 1710 wird tisser im 18. Jahrh. nur noch von Cr. 1739 erwähnt und zwar mit derselben Angabe wie bei Rch. Dass tisser auch im 18. Jahrh. die Stelle von tistre, tissir wohl nur in sehr geringem Masse eingenommen hat, geht auch daraus hervor, dass mehrere, so Prv. 1732 und Fchs. 1739, als Ersatzwort nicht tisser, sondern faire de la toile empfehlen. Jetzt übliches tisser ist demnach erst in unserem Jahrh. völlig für das alte Verb eingetreten. — Inf.[2]) Im 16. Jahrh. vorherrschend tistre, bei C. 1570 und Cch. 1600 tritt daneben tissir auf, doch ist tistre nach Cch. die gebräuchlichere Form; beide Formen geben auch die Grammatiker des 17. Jahrh., so lange das Verb noch in Gebrauch ist. In der 2. H. des 17. und in der 1. H. des 18. Jahrh. wird tistre wegen seines Part. tissu noch oft erwähnt, ist aber selbst ungebräuchlich. — Fut.[3]) Die selten angegebenen Formen lauten tistrai im 16. Jahrh., tistrai und tissirai im 17. Jahrh., den Inf.-Formen fast genau entsprechend. — Perf.[4])

tistre comme i'ay dit auparauant, ne sont pas vsitez, 183 tistre ou tissir: J'ay deja dit que ce verbe n'est point receuable, ie tis, tu tis, il tist, tissus, tissu sont tous mots qui temoignent l'ignorance de leur auteur, tissu est subst.; Ray. 159 tisser, u. nicht tissir od. tistre, welche beyde mit nicht annehmlich sind, hat kein Perf., 176 tistre ou tissir. Das verb ist nicht annemlich; Vgn. 100 tisser, Part. tissu, nicht tissé; D. 73 tissir od. tistre nicht sehr gebr., aussgen. in d. sup., welches tissu hat; sonsten braucht man jetzund tisser, als ein regular Wort; D. 1653, 326 tistre od. tissir, darfür braucht u. sagt man jetzunder tisser, aber man behält das sup. tissu; D. 1650, 36 tistre vel tissir, usurpatur vulgo tisser, retinendo sup. tissu; Dl. 59 tissir, tistre nicht gebr.; Gr. 140 tisser, tissu, caret praeterito simplici; Ins. 167 titre, nur Part. tissu u. zus. ges. Zeiten; Rch. Dct. 393 tissu vient du mot de tisser qui n'est usité qu'à son préterit composé et à son part. passif tissu; Lrm. 109 titre Part. u. P. ind., nur dieses gebr. (beruft sich auf Richelet); Dsm. 464 titre n'est plus maintenant en usage dans aucuns de ses temps simples, mais qui l'est tousjours dans ceux qui sont composez du Part. tissu; Rch. 76 tisser, davon wird gemeyniglich nicht gebr. als Sup. tissu; Rx. 112 tître, nec Inf., nec alia tempora amplius usitata sunt, sed tantum composita ex auxiliari et Part. tissu; T. 195 tître. Ce verbe n'est en usage qu'aux Tems composés, j'ai tissu etc.; Rdl. 367 tître, dieses ist nur bräuchl. in den Temp. Comp. mit tissu; Prv. 170 titre, ist allein in den zus. ges. Zeiten gebr., lieber faire de la toile; Fchs. 129 titre, tissu. Kommt nur in d. temp. comp. vor, in d. übr. saget man faire de la toile, des étoffes etc.; Cr. 191 tisser od. titre ist nur in d. temp. comp. gebr. Part. tissu, auch je fais un tissu ich webe; Sp. 100 titre, man sagt nur tissû gewebt; Cr. 1786, 211 tisser od. titrer (Druckfehler? s. Cr., titrer ist übrigens ein in der Industrie gebr. Wort).

[2]) tistre: P. 599 u. 779, Mgr. 110, 26, 111. 2 u. 119, 30, R. E. 1558, 63, Thv. 64, R. E. 1598, 65, Sr. 108; tistre, tissir: C. 159, C. 1586, 54 u. 65 (titre quo familiarius utimur), Cch. 229 (tistre, pro quo etiam tissir usurpamus, verum tistre in frequentiore usu est), Ms. 139, Ph. G. 80—82, F. 317, Wdr. 95, Mrt. 162 (tissir, nonnullis tistre); tissir Hls. Ueber O. ff. vgl. Gebrauch; besonders genannt seien: Mtr. 161—2 tistre od. tissir, Grv. 191 id. u. Zusatz: nicht aber tisser, wie Duez setzt, aber ohne grundt.

[3]) tistrai P. 779, Ph. G. 81, Mtr. 162; tissirai C. 1586, 66; tistrai (od. tissirai) Wdr. 95, wohl auch F. 318 (tisserai wohl irrtümlich für tissirai).

[4]) tissi (s): P. 779, auch Impf. K., Mgr. 119, 31, C. 1586, 54 u. 65, Ms. 139, Ph. G. 80, F. 318, Wdr. 95 (Impf. K. tisse etc., Some tississe etc., but naught), Hm. 33; tissus Mrt. 162, Mtr. 161, Grv. 191.

tissis, zuletzt stellt sich daneben tissus (wohl unter Einfluss des Part. tissu) ein, bleibt aber vereinzelt. (Ueber tissis vgl. Ris. St. 120). — Part. stets tissu, zeigt also keine Neigung, Formen auf i zu bilden. Vom Pr., Impf., Part. Pr., die ganz den Charakter regelmässig gebildeter Formen trugen, gilt das bei issir Gesagte.

55] se repentir, sentir. Einer Störung war das Part. Perf. beider Verben im 16. und 17. Jahrh. ausgesetzt, es lautet bei einigen repentu, sentu; zuletzt werden diese Formen von Vg. 1647 genannt, jedoch verworfen. Da er nur sentu aufführt, so scheinen die Formen auf -u hauptsächlich bei sentir aufgetreten zu sein; merkwürdig ist, dass mentir an der unregelmässigen Bildung nicht teil genommen hat, (auch Ris. St. 75 citiert nur Beispiele für repentir und sentir).

56] ouïr. Hier kann auch das Fut. von ouïr erwähnt werden, das seit Ch. 1664 neben orrai und oirai eine regelmässige Form ouïrai bildet, die sich in der 2. H. des 18. Jahrh. noch findet; doch sind alle diese Formen von der Mitte des 17. bis zum Anfang des 18. Jahrh. nach vielfachen, von da an nach allen Angaben ungebräuchlich, werden daher auch im 18. Jahrh. nur spärlich angegeben (über oirai u. ouïrai vgl. Ris. St. 64—65 u. 82).

β. Verben mit Inchoativ-Formen.

57] circuïr (nur bei P. 1530 u. Cch. 1600 angeg.). circuyre bei P. mit Paradigma wie fuir, ausserdem aber erweiterter Stamm in Pr. Ind. 1. Pl.; Part. circuit. Cch. beschränkt sich auf die Anweisung, circuir wie fuir zu konjugieren (vgl. Ris. St. 13—14).

58] haïr.[1]) Inf.[2]) hat sicher stets zweisilbige Geltung gehabt, was freilich bis in die 1. H. des 17. Jahrh. in der Schrift nicht erkennbar ist, da die Schreibung mit ï erst seit O. 1633 fast allgemein durchgeführt ist; nur wenige verwenden y neben ï, so Mrt. 1632 und Mtr. 1668.

55] P. 438 assenty, 494 consenty, 547 senti, 557 repenti, aber 686 repentu, 695 id.; Ws. 935 sentu; Wdr. 86 repenti, aber 89 sentu. Some say senti, but naught; Vg. II 356 Combien y en a-t-il qui disent i'ay sentu, pour i'ay senty, jenes sei solécisme.

56] Hier Belege seit dem Auftreten von ouïrai: Pl. 35 orray potius quam ouyray (es scheint jedoch zweifelhaft, ob letzteres überhaupt vorkam, da es sich bis zur Mitte des 17. Jahrh. nirgends sonst findet); oüyray Ch. 78, id. Inl. 44, orray u. oiray Mtr. 144, oiray Gr. 146, oiray u. orray Grv. 185, ouïray od. orray Ais. 49, oiray Fst. 146, ouïrai Fn. 137, oirai Fn. 1694, 135, ouirai Fn. 1696, 151, ouiray Bl. 92 (Kond. ouerois), ouiray Ppl. 108, ouïray Rey. 158, oirai Rch. Dct. 94, oirai Mg. 1696, 119, orray Ins. 137, ouiray Cn. 1703, 103, oiray Dsm. 419, orray Rch. 68, id. M. u. F. 93, id. T. 183, ouïrai B. u. M. 111, oirai, oïrois Lm. 190, oirai Rst. 319, ouïrai Grm. 92.

57] circuys, circuyons; circuis; circuit; circuiray; circuye; circuyre 485. — circuys, circuissons; circuis; circuyt; circuiray; circuye; circuire 491.

58] [1]) Gebrauch. Nach mehreren wird es in der 2. H. des 18. Jahrh. defektiv, indem Perf., Imp. 2. Sg., nach Rst. auch Pr. Ind. ausser Gebrauch kommen. Belege: Perf. manque Mv. 442; Ce Verbe ne se dit guere au prés. de l'ind. ni à la 2. pers. du sg. de l'imp. Rst. 318; cette pers. (Imp. 2. Sg.) et le parfait défini ne sont guère en usage W. 108.

[2]) hayr P. 579; hair Ws. 948; haïr S. 14; haír Mgr. 111, 24; hair R. E. 1558. 67, R. 111; haïr C. 139, B. 46—7, G. 41; hair Thv. 67, R. E. 1598. 69, Sr. 116; ha-ir Cch. 238; haïr Hls., Pt. 35; haïr Ph. G. 33, M. 115; hayr Ms. 132; hair F. 332, Vgn. 102; haïre Wdr. 86; haïr seu hayr Mrt. 153; haïr O. 158 u. alle folg. ausser: haïr od. hayr Mtr. 143; hair Inl. 43, Grv. 183; hair, hayr Dmp. 193 u. 199; hair Bl. 88; hayr Mg. 43.

Ueber haïre vgl. 40. — Fut.[3]) hairai im 16. Jahrh. (die regelmässige Form ist nicht direkt angegeben), hairai zusammen mit haïrai mehrfach im 17. und hairai allein bei einigen am Ende des 17. und am Anfang des 18. Jahrh., doch sind diese letzteren Formen nicht sicher (vgl. das bei Pr. Ind. Sg. über das Trema Gesagte: 29a). Schon O. verwirft hairai, woraus zu schliessen ist, dass zu seiner Zeit diese Form, wenigstens aus dem guten Gebrauch, verbannt war (vgl. Ris. St. 64—65, 81—82). — Pr. Ind. Pl., Impf. Ind., Pr. K., Part. Pr.[4]) Die alten Formen hayons etc., hayois, haye etc., hayant behaupten sich längere Zeit neben den Inchoativ-Formen, die jedoch schon früh im 16. Jahrh. auftreten. Ris. St. 96 sieht in haysse bei P. 1530 den Pr. K.; es scheint mir indessen sicher, dass diese Form Impf. K. ist, da sie an der diesem Tempus, nach der sonst von P. befolgten Ordnung, im Paradigma zukommenden Stelle steht; sie kommt daher für die Inchoativformen nicht in Betracht. Zuerst nennt vielmehr Mgr. 1550 Inchoativ-Formen neben den alten. hayons etc. begegnen als einzige Formen nur im 16. Jahrh. bei einem Teil der Grammatiker, andere führen sie zusammen mit haïssons etc. auf; auch im 17. Jahrh. geht hayons noch neben haïssons her, doch zieht Malherbe nach Thr. I 501 haïssant bereits vor. O. 1633 und Vg. 1647 verwerfen die alten Formen, die nach der Mitte des 17. Jahrh. ausser von Mtr. 1668, dessen Zeugnis auch hier von wenig Bedeutung ist, nur noch von Ménage (nach einer Angabe bei Ais. 1685, 138), jedoch als nur in der Provinz gebräuchlich erwähnt werden. Die Inchoativ-Formen treten also, jedenfalls in der Sprache der Gebildeten, früh im 17. Jahrh. an die Stelle der alten Formen. Als interessante Erscheinung mag noch erwähnt werden, dass auch eine aus alten und neuen Formen gebildete Mischform haissons bei C. 1570 neben alten und neuen und bei Cch. 1600, der C. oft folgt, neben den alten sich findet. Bei den übrigen, die Inchoativ-Formen ohne Trema und ohne Bemerkung geben, wird man diphthongische Geltung des ai wohl nicht annehmen dürfen. (Ueber hayons etc. vgl. Ris. St. a. a. O.). Einen alten Pr. K. verzeichnet noch Lm. 1733, 181: haie, haies etc., doch verdient er hier sicher keinen Glauben. — Perf. u. Part. scheinen stets

[3]) herray, hayeray P. 579 (über letztere Form vgl. Ris. St. 63); hairay 2silbig, vom Pr. gebildet C. 140, Sr. 116; hairay. Hoc tempus sequitur naturam sui praesentis, nec admittit dialysin quae est in Inf., est enim non trisyllabum, sed dissyllabum: nec enim dicas, ie ha-ï-ray, sed coëuntibus a et i in diphthongum, ie hai-ray Cch. 238; haïrai Wdr. 86; hairay et haïray M. 116; haïray et non hairy O. 159, id. Ray. 149; hïaray, u. nicht haïray D. 1653, 310, (Druckfehler, soll wohl heissen: haïray u. hairay, wie D. auch 1669, 283 angiebt): Dl. 56 wie O.; haïray Ch. 78, Inl. 43; haïray u. hayray (letzteres 2- od. 3silbig? Inf. haïr od. hayr) Mtr. 143; hayray (2 od. 3silbig?) Dmp. 193; hayray (?) Ppl. 107, haïray Ppl. 1699, 87 u. 1718, 76; hairai (?) Lrm. 96. Cn. 103; haïrai alle folg.

[4]) hayons P. 591, haye ib.; hayons et haïssons Mgr. 113, 6; haissons J. G. 84; hayons etc. R. E. 1558, 67; hayons etc. vel haissons etc. aut regulariter haïssons etc. secundum quosdam C. 139; hayons etc. R. 111; haïssois B. 46—7; hayons vel haissons G. 41; hayons etc. Thv. 67, R. E. 1598, 69; hayons etc., alii haissons etc. Regulariter ab Inf. deducitur hoc tempus, nisi quod eius personae sint monosyllabae, cum tamen ab Inf. dissyllabo ha-ir formetur, haissoy vel hayoy Cch. 238; haissant Hls.; wie bastir zu konjug. Pt. 35; hayons etc. vel hayssons etc. Ms. 132; hayant, haïssant 306, hayant, je dirai haïssant 313 Malherbe (nach Thr. I 501); hayssons Ph. G. 33; hayant u. haïssant M. 115-16; haissant F. 333; haïssons etc., haïssois etc., haïsse etc. Wdr. 86; haïssons u. hayons Mrt. 153; haïssons, et non haïons O. 158, Ray 149; haïssons etc. D. 70; haïssons etc. en faisant les trois pers. du pluriel de trois syllabes; . . . il faut conjuguer comme nous ayons dit, et non pas, nous hayons, vous hayez, ils hayent, comme font plusieurs, mesme à la Cour, et tres-mal Vg. I 75; die folg. alle haïssons etc., nur Mtr. 143 haïssons u. hayons; Ac. I 76 bemerkt: on en (Silben) a mis trois au pluriel (vgl. Ris. St. 89—90).

zweisilbig gewesen zu sein. Die Angabe Lanoue's (1596) bei Thr. I 501, dass haï als Pr., Perf. und Part. auch einsilbig verwandt werden könne, ist nicht glaubhaft, da ihr kein weiteres Zeugnis zur Seite steht. Ueber Trema und y vgl. das bei Pr. Sg. Gesagte; indessen ist beim Perf. und Part. ein Zweifel an der Zweisilbigkeit kaum möglich.

59] subvertir, jetzt nicht mehr vorhanden, wird nur von P. 1530 und Wdr. 1623 genannt; dieser konjugiert es mit inchoativen und reinen, jener mit inchoativen Formen. Das Verb scheint demnach vor seinem Aussterben die Formenbildung nach der regelmässigen Konj. auf ir nur teilweise durchgeführt zu haben.

60] tollir.[1]) Nach Ris. St. 117—18 treten im 16. Jahrh. Inchoativ-Formen[2]) auf, die aus den Grammatiken jedoch erst seit Ms. 1613 nachzuweisen sind. Bis zum Aussterben des Verbs kommen sie zu alleiniger Geltung. — Auch das Fut.,[3]) das im 16. Jahrh. in den Formen toulerai, tollerai (vgl. 2 u. Ris. St. 62) begegnet, wird im 17. Jahrh. regelmässig gebildet. — Das Perf.[4]) dagegen bewahrt die im 16. Jahrh. allein gültige Form tollus neben zuletzt regelmässig gebildetem tollis. — Noch weniger Neigung zu regelmässiger Bildung zeigt Part. Perf.[5]); es behält die alte Form tollu, neben welcher seit C. 1586 nur vereinzelt tolli erscheint. — Auf den alten Inf. touldre weist P. hin.

59] Pr. je subuertis sec. conj. P. 649; subvertis etc., subvertissons etc. Some say Subuertous, tes, subuertent, subuertoye etc. and better french (als die Inchoativ-Formen), er selbst giebt subuertissoye etc., Perf. subuertis, Part. subuerti, subuertisse, Imp. 3. Sg. subuertise (sic). Some say subuerte, ou subuertie naught, Pr. K. subuertisse etc. Some say subuerte ou subuertie, subuertions etc., but with the s soundeth much better as I thinke.

60][1]) Gebrauch. Das Verb ist schon im 16. Jahrh. ungebräuchlich, zunächst nur im Pr., wie zuerst C. 1570 berichtet. In der ersten Zeit des 17. Jahrh. kommt es mit regelmässigem Pr. wieder in Gebrauch, gilt jedoch seit Mrt. 1632 als veraltet, nur D. 1653 lässt noch Perf. und Participien in der Bedeutung „mit gewalt oder mit befehl der Obrigkeit wegnehmen" zu. Später wird es nur noch von einzelnen erwähnt und verschwindet gänzlich. An seine Stelle treten ôter und prendre. — Belege. Bemerk. über Gebr. finden sich nicht bei: P. 747, Ws. 956, G. 44, Ms. 139, M. 117, F. 340, Wdr. 87; als defektiv resp. ungebr. gilt tollir bei: C. 141 praesens ignorat. Inuenies ab hoc Pr. Sg., sed vix apud bonos autores; C. 1586, 54 exolescit pene. Inuenies tamen Part. Perf.; Sr. 115 raro nobis in ore versatur et quidem pr. ignorat tollir, inuenies ab hoc Pr. Sg., sed vix apud bonos autores; Cch. 241 regelm., nisi quod tollir pr. ignorat, quanquam dicamus.... folgen Perf., P. ind., Fut.; Mrt. 162 tollir, alias oster, Perf. (sic, soll wohl Part. heissen!) tollu obsoletum; O. 163 encore moins usité (als tissir u. tistre); D. 1653, 326 dieses hat allein in d. perf. simplici je tollis od. auch tollus, u. in d. part. tollissant, u. in d. sup. tollu. Die andern tempora seind nicht gebr. Ja das gantze verbum gilt jetzunder nicht mehr als in juristischen Sachen, für mit gewalt od. mit befehl der obrigkeit wegnehmen, sonsten brauchet man oster u. prendre; Dl. 59 wie O.; Mtr. 146 ist verältet, an dessen Stat brauche oster; Grv. 191 ist alt, davor gebrauch oster.

[2]) 1. Sg. toles (vgl. 2, Anm.), tolons, Pr. K. je tolle P. 747; toul, toulz, toult C. 141, toul, touls, toult, tollons, tollez, toulent C. 1586, 54; toul, touls, toult Sr. 115; tolli, tollis, tollit, tollissons etc. Ms. 139; 1. Sg. tolli, tollissant M. 117; toul, s, t, tollant F. 340; tolis etc., tolissons etc., tolissois od. -oye etc., Imp. 3. tolisse. Some say tolie, or tolise, with the single s, Pr. K. tolisse etc. Wdr. 87; tollissant D. 1653, 326; 1. Sg. tollis Mtr. 146.

[3]) toulerai P. 747, tollerai C. 1586, 54, tollirai Cch. 241, Wdr. 87.

[4]) tolus P. 747, tollisse ib. (Impf.?); tollu C. 141, Sr. 115, Cch. 241, Ms. 139; tolli et tollu M. 117; tolly F. 340, Wdr. 87; tollis od. auch tollus D. 1653, 326; tollis Mtr. 146.

[5]) tollu P. 747, C. 141; tollu et tolli C. 1586, 54; tollu G. 44, Sr. 115, Cch. 241, Ms. 139; tolli et tollu M. 117; tollu F. 340; tolli Wdr. 87; tollu D. 1653, 326, Mtr. 146.

61] vermoulir. Wird nur von wenigen bis zum Anfang des 18. Jahrh. genannt. Es bildet seine Formen nach der regelmässigen Konj. bis auf Part. Perf., das fast stets vermoulu lautet; nur P. 1530 giebt daneben vermouly an. Auffallend ist seine Angabe, dass vermoulus, das er abweichend von den übrigen als Perf. aufführt, auch im Pr. gebraucht werde, während er im Paradigma als Pr. regelmässiges vermoulys verzeichnet. — Bedeutung: wurmstichig machen, se vermoulir wurmstichig werden, entsprechend dem heute gebräuchlichen vermouler, se v., das jedoch vor 1800 noch nicht erwähnt wird; nur P. weicht auch hier wieder ab, indem er als Bedeutung von vermoulir angiebt: I kanker, as brasse or any other metall cankereth.

3. Nach der Konj. auf re.

62] semondre.[1]) Der alte Stamm semonn- war, ehe im 16. Jahrh. die nicht zur Geltung kommende Neigung hervortrat, den Stamm des Inf. einzuführen, in allen Formen durchgedrungen ausser im Part. Perf.[2]) (das Perf. zeigt nur bei P. 1530, 454 eine abweichende Form semons neben der angeglichenen semonnis 725). Um die Mitte des 17. Jahrh. tritt jedoch auch im Part. die Angleichung ein, indem neben der alten Form semond, semonds, semons — semonnu gebildet wird, das sich neben jener bis zum Aussterben des Verbs behauptet. Die erwähnte Neigung zum Stammwechsel semonn- zu semond- scheint sich auf das Part. Perf. nicht erstreckt zu haben (s. Anm.).

Hierher gehören ferner einige jetzt teilweise oder ganz ungebräuchliche Verben auf dre, die sich den regelmässigen auf re in allen Formen ausser dem Part. Perf. anschliessen: aherdre, ardoir od. ardre, espardre, sourdre (vgl. Ris. Ztschr. 56).

63] aherdre. Vgl. 2. Nur im 16. Jahrh. und auch da wenig gebräuchlich. P. 1530 erwähnt auch das Simplex herdre. — Part. Perf. lautet nach den wenigen vorhandenen Angaben: adhert, hert bei P., ahers bei C. 1586, 64.

61] Pr. vermoulys, Part. vermouly, vermoulyr, II. Konj. J fynde also je vermoulus, for the pres. and indiffynyte ind. and j'ay vermoulu: ce pot est vermoulu P. 596; se verm., vermoulu, von d. Würmern gefressen u. durchgeboren wie Holtz u. dergl. Mrt. 163; se verm., von d. Würm. gefressen werden. Davon ist nur d. Sup. vermoulu im gebr. D. 74; verm., wurmstichig sein, von den würmern zermalmet werden. Dieses hat in Sup. vermoulu, u. ist sonsten ganz regular D. 1653, 328; verm. habet in Part. vermoulu D. 1650, 36; verm., wurmst. machen, se v., wurmst. werden, Part. vermoulu Grv. 192; se v., wurmst. werden, hat in d. Sup. vermoulu Rch. 78.

62] [1]) Wird seit O. 1633 nur im Inf., Pr. Ind. und Part. Perf. gebraucht und veraltet am Anfang des 18. Jahrh. gänzlich.

[2]) semons 433, 454, 513, 725 P.; semond, nicht semondu C. 1586, 64 (aus dieser Angabe könnte die Existenz von semondu geschlossen werden, da in vielen Fällen gerade der Widerspruch der Grammatiker gegen eine Form deren Vorhandensein beweist. Dies scheint indessen hier nicht der Fall zu sein, da semondu sonst nirgends erwähnt wird. Es ist vielmehr wahrscheinlich, dass C. bei seiner Anweisung, semondre nach répondre zu konjugieren, es für nötig hielt, auf den im Part. bestehenden Unterschied beider Verben hinzuweisen); semond Ph. G. 101; semons M.; semoingt, semont F. 315; semonds seu semons Mrt. 159; semond O. 180 u. Ray. 172; semonnu od. semons D. 85; semonds od. semons od. semonnu D. 1653, 321; semonnu u. semons D. 1650, 35; Dl. 69 u. Hm. 32 wie O.; semond, foem. semonse Mtr. 160; semonds u. semons Grv. 188; semonnu u. semons Rch. 73.

63] Gebrauch. Though I fynde it moche used in the Romante of the Rose, it is an olde Romant worde and now lytle used 486, je adhers is olde Romant 750 P.; nichts bemerken: C. 1586, 64; R. 103; Thv. 64; Part. ahers angeg., aherdre vox antiquata, nostratibus rusticis usitata pro offendendi causa

64] ardre.[1] Inf.[2] ardoir und ardre treten im 16. Jahrh. noch fast überall zusammen auf, doch gilt schon bei P. 1530 ardre als die gebräuchlichere Form; ebenso äussern sich C. 1570 und G. 1584; auch Mgr. 1550 scheint es zu bestätigen, indem er nur die eine Form ardre angiebt. Seit 1600 gewinnt ardre schnell das Uebergewicht und ist seit Wdr. 1623 die einzige Form. — Perf. zeigt nur bei Wdr. 89 eine abweichende Form in der 3. Pl.: ardirent ou ardrent, also good, sie gehört wohl schwerlich der Zeit Wdr.'s (1623) an, da schon alle Grammatiker des 16. Jahrh. ausschliesslich ardis etc. angeben. — Part. Perf.[3] ars, arse, seltener art. od. ard, auch ards. Eigentümliche Angaben macht R. E. 1558, 53 u. 1598, 55: als Part. giebt er ards, jedoch in zusammengesetzten Zeiten in der 1. u. 2. Sg. ars, in der 3. Sg. ard (sollten hier die Formen des Pr. eingewirkt haben?); ebenso Sr. 1598, 93, nur lautet bei ihm das Part. an sich ars. Eine mit dem Stamm des Inf. gebildete Form scheint bei F. 1621, 295 in „ardy vel ars" vorzuliegen, doch weist ardy hier mehr auf eine Verwechselung mit dem Perf. hin.

65] espardre.[1] Der Stamm espard- ist im Pr.[2] und Perf. durchgeführt, nur Wdr. 1623 bietet daneben espars-; die Angabe erscheint unsicher. — Part. Perf. stets espars.

alicui adhaerere. Volles Parad. nur bei P. u. C. 1586, letzterer lässt es mit Ausn. des Part. nach répondre gehen; nur Pr. Ind. geben an R. u. Thv.

64|[1]) Gebrauch. Im 16. Jahrh. noch durchweg gebräuchlich, wird am Anfang des 17. Jahrh. defektiv, resp. veraltet und wird zuletzt von Rch. 1710 genannt. Teilweise bleiben in Gebrauch noch die Participien, vereinzelt auch Pr. K. in Anrufungen (vgl. Ac. Dct. I 96 u. Sachs). — Belege. Beschränk. seit F.: brauch für das Verbum Brusler F. 295; seldome in use, to burne, take fire, or set on fire Wdr. 89; nous n'avons rien de ce verbe, qu'ardant dont on se sert encores, j'ars, ardons, j'ardois, j'ay ars etc. ne sont plus en vsage O. 169; von diesem verb gebr. man nur Part. Pr. Ray. 159; das gantze Verb ist nicht sehr gebr., aber an dessen statt br. man brusler D. 78; das gantze Verbum ist jetzunder fast nicht mehr gebr., u. an dessen statt br. man das Wort Brusler D. 1653, 298; totum verbum est inusitatum, et ejus loco usurpatur brusler D. 1650. 29; Dl. 62–3 wie O.; Pr. 1. Sg., Part. Pr. Usitatius est caeteris temporibus Hm. 31; brusler ist gemeiner Mtr. 152; habet tantum Part. Pr. in usu Gr. 153; n'est proprement en usage qu'au Prés. du Subj., lorsqu'on fait des imprécations: que le feu de St. Antoine arde ces gros et miserables ânes. Scarron. Rch. Dct. 82; an dessen statt brûler Lrm. 85; nicht mehr im Brauch, an dessen Stat brûler Rch. 57.

[2]) ardoyr ancient, ardre is nowe in use P. 399; ardoir (^ auf oi) S. 139; ardre Mgr. 108, 31; ardoir vel ardre 53, ardre 61 R. E. 1558; ardoir, Formen: ab usitatiore uerbo ardre 146, ardre C. 158; beide Inf. ohne Unterschied angeg. C. 1586, 57 u. 64; ardoir ou ardre R. 89; ardoir et ardre, quorum hoc est usitatius G. 49; ardre od. ardoir Thv. 57; ardoir ou ardre R. E. 1598, 55 u. 63; ardoir vel ardre Sr. 93 u. 105; ardre Cch. 221, Hls., Ms. 120, Ph. G. 98; ardre et ardoir M. 123, F. 295; ardre Wdr. 89 u. alle folg. — Belege für Pr.-Zeiten u. Perf. können hier entbehrt werden, da sie stets mit ard- erscheinen (doch s. o. Perf. bei Wdr.); Pr. Sg. macht eine Ausnahme, indem es den Stamm ard-, und zwar in Uebereinstimmung mit den regelm. Verben auf re, erst in der 1. H. des 17. Jahrh. aufnimmt.

[3]) Hier nur: art od. ard Mgr. 119, 35, die übr. ars, doch s. o. R. E. 1558 u. 1598.

65|[1]) Gebrauch. Es wird mit O. 1633 ungebräuchlich und wird dann nur noch von wenigen als im Part. Perf. gebr. aufgeführt. Im 18. Jahrh. machen letztere Angabe nur noch Gl. 1767 und Nz. 1791, sie sind hier, wie auch sonst öfter, sicher unzuverlässig. — Belege. Beschränk.: nous n'auons qu'espars qui puisse passer O. 173; hat nur Part. Ray. 164; es ist nichts gebr. als d. sup. espars D. 1653, 307; Dl. 65 wie O.; habet tantum Part. in usu Gr. 155; solo tiene el uso el part.: les cheveux épars Gl. 171; id. Nz. 127. Nichts bemerken wieder Mtr. 52 u. Grv. 175.

[2]) Bezügl. der Pr.-Formen gilt hier das bei ardre, Anm. 2, Gesagte. Erwähnt sei nur, dass P. 726 espardre offenbar fälschlich mit partir zusammenbringt: I sprede thynges a sonder, Je disparse and je dispare, and je dissipe, and je espars, il fust espars. Contra regulam. Conjugate like his simple je pars

66] sourdre.[1]) Hier ist die Anbildung an die regelmässige Konjugation am weitesten fortgeschritten, indem auch das Part. Perf.[2]) den Stamm sourd- erhält und sourdu bildet. Doch kommt diese Form nicht zu alleiniger Geltung; zwar wird sie von O. und Ray. 1643 genannt, aber O.'s Vorgänger M. 1618 bezeichnet sie als ungebräuchlich (hier also die umgekehrte Erscheinung als sonst im Verhältnis dieser beiden Grammatiker). sourdy neben sours bei P. 1530 ist als Wechsel nach der Konj. auf ir aufzufassen, da dieser Form ein Fut. sourdyray bei ihm entspricht. Vgl. 19.

67] remaindre.[1]) Eine Anbildung an die Konj. auf re liegt im Inf.[2]) und Perf.[3]) vor. Altes remanoyr erwähnt noch P., doch gilt ihm remayndre als allein gebräuchliche Form; auch C. 1586 giebt nur remaindre. Ein Perf. verzeichnet nur P.: remainys, Impf. K. remainysse. Die übrigen Formen bei P. sind die ursprünglichen: Pr. remayns, Impf. remanoye, Pr. K. remaigne, daneben auch remayne, vom Ind. gebildet, Fut. remayndray. Ueber Formen nach der Konj. auf er vgl. 2.

68] clore und Comp. bilden im Perf., das seit O. 1633 ungebräuchlich und daher nur noch von wenigen erwähnt wird, regelmässige Formen: clois und closis, erstere mit dem Präsens-Stamm, letztere mit dem Stamm der endungsbetonten Perfekt-Formen, der dann auch

I sonder. Abweich. vom Stamm espard-: Pr. K. esparse, ses, se (or de, des, de etc.), Impf. K. espardisse etc. or esparsisse etc. Imp. 3. Sg. esparse. Some say Esparde, and also in the Op. pres., die übr. Zeiten mit espard- angeg. Wdr. 91.

66] [1]) Gebrauch. Auch dieses Verb gilt seit O. 1633 als veraltet und kommt bis zur Mitte des 18. Jahrh. fast nur noch im Inf. und in der 3. Sg. Pr. Ind. vor. Als Ersatzwörter treten seit D. 1653 prendre source, sortir, s'élever, rejaillir auf. — Bedeutung: hervorquellen, entspringen. — Belege. Beschränk. seit O. (vorher ist sourdre selten angeg. u. zwar ohne Beschränk.): le mot est antique, et ie ne voy personne qui use des temps qui suiuent: Pr., Impf., Perf., P. ind., Fut., Pr. K. O. 180—1; es ist ein alt wort etc. ähnlich wie O. Ray. 173; nichts mehr gebr. als Inf. u. Comp. resourdre (das O. verwirft), aber man braucht sonsten prendre source etc. D. 1653, 324; nur Inf. u. 3. Personen, u. res. gebr. D. 1669, 296; Pr. 1. Sg. angeg., caetera quoque desunt, excepta fortassis 3. Sg. Perf. Hm. 32 (vereinzelte Angabe); le verbe sourdre n'a que peu de temps usitez..... Pr. 3. Sg. habe er in Vaug. Quinte Curc. gefunden, (Vaug.) n'est pas tant à imiter que Mr. d'Ablancourt dans le suivant (exemple): Inf. Rch. Dct. 343; is an obsolete verb, seldom used, except in the 3. Person of the Ind. Pres., and the Inf. B. u. M. 129; il n'a que très peu de tems usités. L'Acad. le dit vieux dans le propre et dans le figuré. Nouv. Edit. elle ne le dit qu'au figuré T. II 558; ist nur im Inf. gebr. Prv. 169; wird bisw. im Inf. gebr., besser prendre sa source Sp. 100; keine Beschränk. wieder Mtr. 161 u. Grv. 190.

[2]) sourdy 692, sours 730 P.; sours, sourdu n'est gueres en usage M. 123; sours Mrt. 161; sourdu O. 180, Ray. 173; sours Mtr. 161, Grv. 190.

67] [1]) Gebrauch. Stirbt schon im 16. Jahrh. aus. Nach P. 1530 ist es im Perf. und Part. Perf. ungebräuchlich, doch giebt er Perf. noch an; C. 1586 aber kennt nur noch Pr. Ind. 3. Sg. remoint und substantivisch gebrauchtes remanant.

[2]) remanoyr . . . is ancyent, remaindre is nowe in use 399, Pr. remayns, whiche wanteth his pret. part. and all his tenses formed by him 400, Pr. remayns, remayndray, remaigne, remaindre or remanoyr preteritis et indiffinitis caret 454, Perf. remainys, remayndray, remaigne, remainysse, remayndre, so that he wanteth his part. pret. and all the tenses that cyrcumlocute with the tenses of je ay 684, Pr. remayns, remanoye, remayndray, remayne, remayndre, verbum defectivum, caret preteritis, Pr. remaynt 753 P.; remaindre . . . . nec memini me extra praes. tertiam sg. personam legere: Beaucoup remoint de ce que fol pense. Extat tamen ab illo remanant quod substantiue pro reliquo seu reliquis usurpatur.

68] closisse 398, perclosisse 448, closys, closisse 488, clouys 703 P.; clore u. Comp. n'ont point de premier pret. qi soęt ęn vzaje s'il n'ęt par u: come qi diroęt forclus, clus, clut etc. Mgr. 119, 21; clois,

in das Pr. eindringt (vgl. Ris. Ztschr. 53). Beide Formen finden sich schon im 16. Jahrh. nebeneinander: P. 1530 giebt closys und clouys (clou-, das auch im Pr. neben clo- erscheint und noch im 17. Jahrh. vorkommt, wird von Mgr. 1550 und R. E. 1558 verworfen, da es fälschlich von clouer hergenommen sei), C. 1586 führt clois auf. Im 17. Jahrh. begegnet clois nur noch selten, vielmehr ist closis entsprechend der Entwickelung des Pr. die übliche Form, soweit Perf. überhaupt noch zugelassen wird; closis wird noch von Prv. 1732 genannt. Das alte clos steht nur noch bei Ms. 1613. Erwähnt sei noch forclus (nach conclus gebildet?) bei Mgr., doch scheint dies nach seiner Angabe kaum existiert zu haben.

69] coudre. Perf. Während des ganzen Zeitraums ist regelmässiges cousis gefährdet durch unter Einfluss des Part. oder auch, wie Dsm. 1707 meint, des Perf. der übrigen Verben auf -oudre gebildetes cousus. Bis 1700 ist cousis die weitaus häufigere Form, sie allein will auch O. 1633 nur gelten lassen. In der 1. H. des 18. Jahrh. kommt jedoch cousus, teils allein, teils promiscue mit cousis gebraucht, zu ausgedehnter Verwendung. Seit der Mitte des Jahrh. wird wieder cousis die herrschende Form; cousus wird nur noch von wenigen, so von den beiden nicht recht glaubwürdigen Grammatikern Gl. 1767 und Nz. 1791, genannt. Vg. 1647 und W. 1780 verwerfen die Form auf -us auch bei découdre, wo sie im 17. Jahrh. trotz -is im Simplex häufig war.

C. Vollständiger Wechsel beibehalten.

1. Nach der Konj. auf er.

70] puir — puer.[1]) Der Uebertritt zur Konj. auf er geschieht in den einzelnen Zeiten nur teilweise übereinstimmend, d. h. um den gleichen Zeitpunkt. — Pr. Pl., Impf. und Part. Pr. kommen hier nicht in Betracht, da ihre Formen keinen Anlass zur Umbildung boten,

sie et écl. et forcl. C. 1586, 65; clos Ms. 125; closi, toutesfois vous lirez dans Mons. de Ronsard: Esclouït M. 123; closi etc., closisse etc. Wdr. 94; cloïs u. clouïs Mrt. 149; on ne dit point cloons etc., encore moins clois ou clouis O. 171; closis, nicht gebr. D. 79; closis, nicht sehr gebr. D. 1653, 301; Dl. 63 wie O.; cloïs od. cloüis Mtr. 153; clois u. clouis Grv. 179 (die beiden letzteren folgen auch hier streng ihrer Quelle Mrt.); closis Lrm. 87; closis (selten gebr.) Prv. 165. Nach Mgr. 110, 9 ist das Perf., nach C. 159 das ganze Verb schon im 16. Jahrh. wenig gebr.

69] cousis P. 725, Pl. 44; cousus zu bilden Mgr. 120, 25; cousus, nonnulli cousis C. 1586, 65; cousu Ms. 125; cousi et cousu M. 122; cousi Ph. G. 99; cousy F. 299; cousu etc., coususse etc. Wdr. 90; cousis, et non cousus O. 172; cousis Ray. 163, Vgn. 106; il faut dire décousit avec M. de Malherbe, et non décousut Vg. II 391; cousus, coususse D. 80; cousis et cousus, cousisse et coususse D. 1653, 303; cousis D. 1650, 30; cousus, et non cousis (bemerkenswert, da er sonst O. folgt) Dl. 64; cousis Hm. 31, Dln. 39, Ch. 81, Inl. 53, Mtr. 154, Gr. 154; cousus, coususse Dmp. 215, Fst. 142; cousis, cousisse Ais. 62, Fn. 156, Bl. 110 (nur Impf. K. angeg.), Ppl. 115; cousu, coususse Mg. 54; cousis Rey. 169, Rch. Det. 270, Mg. 1696, 143, Jns. 147, Lrm. 90, Cn. 100—1; cousus et cousis, coususse Vr. 187; cousus 469, il ne laisse pas d'y avoir un assez grand nombre de personnes qui prétendent qu'il faut dire Je cousis etc. 470 Dsm.; cousis Rch. 61; cousus od. cousis Rx. 103; cousus, coususse M. u. F. 107, B. u. M. 124; cousis ou cousus T. 185; cousis Rdl. 332; cousis (cousus) Prv. 152; cousis, cousisse Lm. 1733, 235—6; cousus, die Grammatiker seien nicht einig, citiert Dsm., Rch., Rx., T., „die so für je cousus sind, haben doch die Folge u. den Gebr. für sich“ Mt. 1734, 232; cousus Cr. 231; cousus od. cousis Fchs. 108; cousus, man sagt auch je cousis Cl. 26; man saget in Perf. sowol je cousis als je cousus Cl. 1749, 104; cousis, cousus, coususse Sp. 93; cousis Fr. 119, Mv. 456, Rst. 239 u. 330, Grm. 81, W. 120, Chtr. 128, Cnt. 77; cousus Gl. 166, Cr. 251, Nz. 118; cousus (cousis) cousisse Md. 183.

70[1]) Gebrauch. Das von fast allen Grammatikern aufgeführte Verb ist seit O. 1640 nach den Angaben der Mehrzahl teils als wenig gebräuchlich, teils als defektiv bezeichnet; auch diejenigen, welche keine

vielmehr schon ganz das Aussehen von Formen nach der Konj. auf er hatten. Eine Abweichung findet sich nur bei Hls. 1602: puyant und Ppl. 1689, 109: puïant (beides wohl nach fuir gebildet). — Von den übrigen Formen neigt zuerst das Fut.[2]) zur Konj. auf er (Ris. St. 63—4 erklärt puerai aus dem Eindringen des Praesens-Stammes). puerai bietet schon P. 1530, doch ist dies die einzige Angabe aus dem 16. Jahrh. Seit O. 1640 kommt puerai in gleicher Ausdehnung neben purai vor; im 18. Jahrh. ist puerai die herrschende Form. während purai nur noch vereinzelt auftaucht. — Inf.[3]) puer tritt zuerst bei Ais. 1685 auf; schon Rch. Dct. 1694 will nur puer zulassen, doch hält sich puir neben dem seit etwa

beschränkenden Bemerkungen machen — es sind nicht gerade die Zuverlässigsten — führen im Paradigma meist die bei den übrigen als ungebräuchlich geltenden Zeiten nicht mit auf, was wohl so zu erklären ist, dass sie diese Zeiten stillschweigend als nicht gebräuchlich übergehen. Solche Zeiten sind Perf., nicht so sehr Part. Perf.; ausser Gebrauch ist ferner fast durchweg Imp. 2. Sg., teilweise im 17. Jahrh. auch der Inf. Um die Mitte des 18. Jahrh. vollzieht sich in allen Formen ausser im Pr. Ind. der Wechsel nach der Konj. auf er, mit welchem auch die den Gebrauch beschränkenden Angaben fast ganz aufhören. Indessen wird auch puer gerade am Schluss des 18. Jahrh. defektiv, wofür freilich nur das Zeugnis Lv.'s (1801) vorliegt; danach sind, dem heutigen Gebrauche entsprechend, gebräuchlich nur Pr., Impf., Fut., Kond. Als Ersatzwörter gelten sentir mauvais und être puant. — Belege. Beschränkende Angaben bei den folg.: nur Pr., Impf., Fut., Kond., Imp. gebr., Inf. gar nicht O. 1640, 166; dafür br. man offt sentir mauvais D. 71; an statt von puïr gar oft s. m. D. 1653. 317; pro quo saepe usurpatur s. m. D. 1650, 34; Dl. 57 wie O.; praeterito et participio car et Hm. 29; il estinusité à l'Inf.: dites sentir mauvais, ou estre puant, angeg. sind Pr., Impf., Fut., Imp. 3. Sg., Pr. K. 3. Sg., le reste n'est plus en usage Ch. 79; id. Inl. 45 (doch von Inf. nichts gesagt); Gr. 146 wie O.; puer au lieu de ce verbe, on dit plus souvent et mieux sentir m. Ais. 45; pro quo usurpatur saepe s. m. Fn. 139; nicht gebr., anstatt dessen s. m., Imp. 2. Sg. fehlt Ppl. 109; Perf. u. Part. fehlen Ppl. 1718, 77; Perf. u. Part. u. Imp. ..... ne sont pas en usage Mg. 45; potius impersonaliter quam personaliter usurpatur, doch nur im Pr., Impf. u. Part. Pr., dafür s. m. Rey. 159; puer wenig gebr., an dessen statt s. m. Lrm. 102; puïr nicht gebr., an statt dessen br. man s. m. od. être puänt Cn. 1703. 104; puir, mieux s. m., angeg. sind Pr., Perf., Fut., Imp. 3. Sg., le reste n'est pas en usage Vr. 186; puer, vor welches offt gebr. wird s. m. Rch. 71; puer, zus. ges. Zeiten minus usitata reperiuntur Rx. 89; puir or puer is chiefly used in the Ind. Pr. and sometimes in the Impf. and the Part. Pr. in ant, instead of either (Inf.) we generally use être puant, or s. m. B. u. M. 112; puir, puer Imp. 2. Sg. fehlt, kein Perf. u. Part. Perf. T. 182—3 u. 189; puêr nicht bräuchl., man br. dafür lieber s. m. Rdl. 320; puer (puir), Perf. u. Impf. K. nicht gebr., sonst regelm. nach 1. Konj., doch lieber être puant od. s. m., sehr oft unpers. Prv. 168; puer (puir), Perf. nicht üblich. wiewol man überall lieber s. m. davor gebr. Fchs 127; puir (and. sagen puer), man saget lieber s. m., man findet sonsten Pr. u. den Sg. des Impf. Cl. 1749, 100; puer, puir, man sagt nur il put, il puoit, besser etre puant, s. m. Sp. 98; puer ou s. m., puer es muy poco usado Gl. 134. Folgende geben keine Beschränk. seit O.: Dln. 36, Mtr. 144, Grv. 186, Tr. 45, Fst. 147, Ins. 138, Dsm. 407, u. nach 1750: Mv. 435, Rst. 315, Intr. 350, W. 107, Chtr. 124.

[2]) purai bis Mrt. ausser P., von da an: puerai O. 166, D. 71, D. 1650, 34, Inl. 45, Gr. 146, Fst. 147 (puerois, puray, sic!), Ais. 45, Ins. 138, Lrm. 102, * Dsm. 407 u. alle folg. ausser Fr. u. Intr.; puĕray u. pûray D. 1653, 317, purai mit geringen orthogr. Abweich. bei: Dln. 36, Ch. 79, Mtr. 144, Grv. 186, Fst. 147 (aber Kond. pueroit), Fn. 139, Ppl. 109, Rch. 203. Cn. 1703, 104, Vr. 182, Fr. 108, Intr. 350; puirai nur Mg. 45.

[3]) Belege seit Ais. 1685: puer (puïr inus.) Ais. 45; puir Fst. 147; puïr Fn. 139, aber: puïr melius puĕr 1694, 138; puïr Ppl. 109; puyr Mg. 45; puer Mg. 1692. 401; puïr Rey. 159; puïr ne se dit point à l'inf., et il n'y a que puĕr qui soit en usage à l'inf. Rch. Dct. 203; puir Jns. 138; puïr Cn. 1703, 104; puir Vr. 182; puer Lrm. 402, Dsm. 407, Rx. 85; puir Rch. 71; puir or puer, puer is more in use in the Inf. etc. (s. Gebr.) B. u. M. 112; puir, ou plutôt puer 183. puir or puer, ce dernier mot est le plus usité à l'Inf. 189 T.; puêr, man sagt nicht mehr puïr Rdl. 320; puer (puir) Prv. 168: id. Fchs. 127: puir (andere sagen puer) Cl. 1749, 100; puer, puir Sp. 98: puer. tadelt Ppl., weil er puir angebe, Fr. 108; puer alle folg.

1720 gebräuchlicheren puer bis zur Mitte des 18. Jahrh., seitdem nur puer. — Perf. und Part. Perf.[4]) lehnen sich ziemlich eng an den Inf. an, soweit dies aus den meist allgemein gehaltenen Angaben ersichtlich ist. puai etc., pué finden sich zuerst, wie auch Inf. puer, gegen den Ausgang des 17. Jahrh.; puis etc., pui (die wohl zweisilbige Geltung haben) bleiben daneben, jenes wird zuletzt von M. u. F. 1713, dieses von Fchs. 1739 genannt. Bemerkenswert ist, dass Perf. und Part. auch im Gewande der Konj. auf er von ihrem Auftreten an (wie das ganze Verb) wenig gebräuchlich sind (s. Anm. 1). Vollständiges Durchdringen der neuen Formen im Perf. und Part. lässt sich, besonders für das Perf., das in der 1. H. des 18. Jahrh. wenig belegt ist, erst seit der Mitte des Jahrh. nachweisen, wie auch für Inf. puer (s. o.). Die Annahme, zu der Ris. St. 63—64 neigt, dass Inf. puer als „Abstraktion aus pueray zunächst ohne Einfluss auf die sonstige Gestaltung des Zeitwortes blieb", ist demnach nicht berechtigt, soweit es sich um Perf. und Part. Perf. handelt. Auffallend ist freilich, dass Pr. Ind. Sg.[5]) bis fast an das Ende des hier in Rede stehenden Zeitraumes sich vom Einfluss des Inf. puer freigehalten hat; vielleicht ist dies aus der (wenigstens für die Aussprache bestehenden) völligen lautlichen Uebereinstimmung der Formen pus, pus, put mit pue, pues, pue zu erklären. pus, pus, put lautet Pr. Sg. durchweg bis W. 1780; Neubildungen, wie Ris. a. a. O. eine aus dem 17. Jahrh. verzeichnet, geben die Grammatiker im ganzen Zeitraum nicht an, wenn man nicht Imp. 2. Sg. pue bei O. 1640 und seinen Nachfolgern Dl. 1655 und Gr. 1671 dafür halten will; doch scheinen diese Beispiele unsicher, da bei den Genannten das Pr. pus, pus, put lautet. Am Schluss des 18. Jahrh. wird auch das Pr. dem Inf. angebildet. W. 1780 giebt selbst noch pus etc., möchte statt dessen aber lieber pue, pues, pue in Gebrauch sehen zur Unterscheidung von pus, Perf. von pouvoir. Lv. 1801 berichtet, ehemals habe man, wie die Acad. bemerke, pus geschrieben, dieser „abus" sei „réformé", und es heisse pue.

71] Ueber tistre — tissir — tisser vgl. 54.

72] toussir — tousser (vgl. Ris. St. 107—8). Am frühesten begegnen neue Formen im Pr.; schon P. 1530 giebt tousse, doch wurden daneben im 16. Jahrh. noch Inchoativ-Formen von toussir gebildet. Nach 1600 nur tousse (unsicher ist die Angabe

[4]) Belege hier nur seit dem Auftreten von puai u. pué (vorher lauten diese Formen regelm. nach der Konj. auf ir, doch giebt F. 336 als Perf. pu, als Part. ebenso pu, Vr. 182 als Perf. pûs): puay inus., puasse inus. Ais. 45; puï Part. Fn. 139; puî Part. Ppl. 109; pué Mg. 1692, 401; püé Rch. Dct. 203; puis Perf., pui Part. Jns. 138; pué Lrm. 102; puî Perf. 1. Sg. u. Part. Cn. 1703, 104; alle Formen ausser Pr. nach aimer zu bilden Dsm. 407; puïs, puï Rch. 71; puer sei regelm. ausser Pr. Sg. Rx. 89; puis, puï 2, 55, puïs, puï 2, 61 M. u. F.; Pr. pus, pus, put, püons etc., im übr. ists regular, aber nicht bräuchl. Rdl. 320; pué (puï) Prv. 168; pué, pui Fchs. 127; pué Fr. 108; ausser Pr. Sg. gehe puer nach der 1. Konj. Mv. 435; puai, pué 237, Pr. pus etc., les autres tems sont réguliers 315 Rst.; puai etc. Intr. 134; nur Pr. pus etc. angeg. bei puer (das übr. also regelm. anzunehmen) W. 107: puai, pué Chtr. 124;

[5]) pus etc., il vaudroit mieux écrire je pue etc.; par-là on distingueroit ce verbe du Parf. déf. de pouvoir qui est aussi je pus etc. W. 107.

72] je tousse P. 500 u. 583; toussir Ws. 956: toussir quibusdam est regulare, alij praesens ex 1. conj. petunt dicentes: e, es, e C. 1586, 54; toussir nach bastir Pt. 35; toussir, toussant — tousser gebrauche F. 340; tousser u. toussir, tousse, toussons, toussis, toussi Mrt. 163; toussir ne se dit point, mais tousser qui est regulier de la 1. conj. O. 163; toussir nicht mehr gebr., sondern dafür br. man tousser, als ein regular Wort D. 73; Dl. 59 wie O.; toussir, tousse, toussis, toussi. Man sagt auch tousser, u. alssdan ist es regulare Mtr. 146; tousser u. toussir, tousse, toussons, toussis, toussi Grv. 191; toussor Cr. 191 u. 1786, 211.

Pt.'s 1603, der toussir nach bastir konjugieren will). Der Inf. lautet im 16. Jahrh. nur toussir, am Anfang des 17. Jahrh. erscheint daneben tousser schon gebräuchlicher; seit O. 1633, der toussir verwirft, nur tousser (eine Ausnahme machen wieder Mtr. 1668 und Grv. 1671, die noch toussir, Perf. toussis und Part. toussi aufführen). Damit tritt das Verb überhaupt zur Konj. auf er über, denn Perf. und Part. auf i finden sich nur vor O. bei zuverlässigen Grammatikern. Nach O.'s Zeit wird das Verb nur noch selten, im 18. Jahrh. nur von Cr. 1739 und 1786 erwähnt, was den völligen Uebertritt zur Konj. auf er bestätigt, da einzelne Verben nur bei von den regelmässigen abweichenden Formen besonders verzeichnet werden.

73] vessir — vesser. Der Wechsel ist in den einzelnen Formen sehr ungleichmässig. Während Pr. Ind. Sg. durchweg vesse, vesses, vesse etc. lautet, vollzieht sich der Wechsel in den übrigen Formen erst im 18. Jahrh. Von Rch. 1710 wird das Verb zuletzt erwähnt, woraus geschlossen werden darf, dass es alsbald danach vollständig zur Konj. auf er übergetreten ist; regelmässige Verben boten zu besonderer Besprechung keinen Anlass (s. tousser). — Entwickelung der einzelnen Formen: Inf. vesser begegnet schon bei P. 1530 neben vessir, welch letzteres bis nach der Mitte des 17. Jahrh. vorherrscht, da die meisten vessir allein angeben, da ferner C. 1586 vessir als Hauptform, vesser als Nebenform bezeichnet und noch O. 1633 gegen vesser Protest erhebt. In der 2. H. des 17. Jahrh. erscheinen vessir und vesser meist promiscue. Rch. Dct. 1694 nennt vessir veraltet, Rch. 1710 führt vessir ohne Bemerkung auf.. — Fut. folgt dem Inf. erst im Anfang des 17. Jahrh. Nach den wenig zahlreichen Angaben scheint hier jedoch die neue Form schneller als beim Inf. durchzudringen. O. giebt zwar nur vessirai, doch D. 1646 kennt von alten Formen nur noch Inf., Perf. und Part. Perf.. D. 1653 u. 1650 nur Inf. u. Part. Perf. vessirai taucht indessen im 17. Jahrh. noch bei einigen auf. — Am spätesten entschliessen sich Perf. und Part. Perf. zu Neubildungen. Für das Perf. treten solche um die Mitte des 17. Jahrh. auf. Ueber die weitere Entwickelung im einzelnen geben die vorhandenen Angaben keinen genügenden Aufschluss; doch scheint auch hier die alte Form neben der neuen im 17. Jahrh. noch fortgelebt zu haben. Part. Perf. lautet durchweg vessi, nur bei F. 1621 findet sich vessé neben vessi. Den Uebertritt zur Konj. auf er vermag ich demnach für Part. Perf. nicht direkt nachzuweisen; doch ist nach der oben

73] Ueber den Gebrauch macht nur O. 163 die Bemerk.: Il n'a point de definy reglé. — vessir 430, je vesse 549, vesser 610 P.; uessir Ws. 957; vessir, quidam vesser pronuntiant, je vesse etc., je vessis, vessirai, vessi C. 1586, 54; vessir in der Liste der Verben, die nach bastir gehen sollen (sicher unzuverlässige Angabe) Pt. 35: id. Lb. 44; vessir, je vesse etc., je vessis, vessirai, vessi Ph. G. 80—82; vessir, je vesse etc., je vessy, vesseray, vessant, vessi als Part., vessé im P. ind. F. 341; vessir seu vesser soll wie toussir gehen: tousse, toussons, je toussis, toussi Mrt.; il faut dire vessir et non vesser, je vesse etc., vessois, j'ai vessy, vessiray, que je vesse O. 163; vessir wird auch conjugirt als wan es vesser hette, aussgen. dass es in dem Perf. Simplici hat, vessis, u. in d. Sup. vessy D. 73; vessir, dieses wird wie ein regular Wort von der 1. conj. inflectirt, als wann es vesser hette, aussgen. dass es im sup. vessy behält D. 1653, 328; vessir inflectitur eodem modo ac si vesser esset, excepto Part. quod vessy habet D. 1650, 36; vessir, nicht vesser Dl. 59; vessir, je vesse, caetera sunt regularia Hm. 29; je vesse, nous vessons, je vessis, vessi Mtr. 148; vesser u. vessir soll wie tousser u. toussir gehen: je tousse etc., je vessis, vessi Grv. 191; vesser, vessir, l'un et l'autre se dit, mais vessir ne se trouve guère usité qu'à l'inf., encore ne le trouve-je que dans quelques vieux Poëtes Français, Pr. 3. Sg. vesse Rch. Dct. 451—2: vessir od. vesser Jns. 167; vessir, vesser, vessant, vessi, je vesse, sonsten ist regular Lrm. 110; vessir wird conjugirt auf eben die Weiss als ob es vesser wäre oder hiesse, Ausgen. das Sup. welches vessy hat Rch. 78.

gemachten allgemeinen Bemerkung über den Wechsel sicher anzunehmen, dass sich derselbe, wie in den übrigen Formen, so auch im Part. in der 1. H. des 18. Jahrh. schnell vollzogen hat.

74] escourre, secourre — secouer. escourre und secourre, beide nur von wenigen aufgeführt, haben die Bedeutung „schütteln“. escourre gilt schon bei P. 1530 als veraltet; als richtige Form giebt er je escoue für escoux, escoueray für escourray; am Anfang des 17. Jahrh. wird escourre ganz ungebräuchlich. secourre kommt um dieselbe Zeit ausser Gebrauch und wird durch secouer ersetzt, doch scheinen sich die alten Formen nach der Angabe D.'s 1646 noch eine Zeitlang zu behaupten. secourre erwähnt noch Rch. 1710, doch scheint er hier nicht recht zuverlässig.

75] polluer, Part. pollu — pollué. pollu statt pollué findet sich nach P. 1530 schon bei „Johan le Mayre“, doch ist pollu zu P.'s Zeit nicht allgemein gebräuchlich. Im 16. Jahrh. wird pollu ausser von P. nirgends erwähnt; auch im 17. Jahrh. sind die Angaben nicht zahlreich. Nach denselben lautet das Part. bis in den Anfang des 18. Jahrh. pollu, wobei mehrfach ausdrücklich vor regelmässigem pollué gewarnt wird (nur Mtr. 1668 lässt dieses neben pollu zu). Aus dem Umstand, dass nach Rch. 1710 von dem Verb überhaupt nicht mehr die Rede ist, darf wie bei tousser und vesser geschlossen werden, dass polluer unter Rückkehr zum Part. pollué sich wieder ganz der regelmässigen Konj. anschliesst.

2. Nach der Konj. auf ir.

76] benitre, benire — benir. Inf.[1]) zeigt von Anfang an als vorherrschende Form benir, neben welchem nur im 16. Jahrh. nach C. 1586 benitre und im 17. Jahrh. vereinzelt benire auftaucht; jenes gilt schon am Anfang des 17. Jahrh. als veraltet; dieses beschränkt

74] Die urspr. Formen von escourre, rescourre sind: Pr. escoux, escoux, escout, secoux etc., secouons, -ez, -ent, secouois etc., sécouis, nach D. wie récourre, also secourus (?). Part. secous od. secoux, secousse. — Gebrauch: where as I fynde je escoux for je escoue I. K. and escourray for escoueray and escouyr, I fynde them in the Romant P. 700; escourre Ws. 944; escourre defectueux et peu en usage, angeg. Pr. Ind. Sg., P. ind., le reste manque. Ainsi secourre, et signifient secoüer M. 123; escourre ne se trouue point dans les bons Autheurs, ny parmy le langage ordinaire des Cours 173, secourre n'est plus en usage, on se sert de secoüer. Il faut bannir, secouis et secoux etc. on ne trouue en tout dans les vieux autheurs que secoux, encore est-ce pour aider à la rime 179 O.; secourre als recourre, aber es ist besser u. gebr. secouër D. 85; secourre, dieses wird nach recourre gemacht, aber das wort secouër ist jetzunder vil gebräuchlicher D. 1653, 321; secourre inflectitur quasi regulare secoüer, et melius etiam sic dicitur atque scribitur D. 1650, 35; secourre wird conjug. als d. Verbum regulare secouër, u. wird auch also besser gesagt und geschr. Rch. 73. Keine Bemerk. über Gebr. bei: C. 1586. 65. Mrt. 159. Mtr. 160.

75] where as Johan le Mayre saythe, in the fyrst boke of his Illustracyons: couraige polu dung legier promettre, polu whiche cometh of polluo, these verbes (auch subir) be nat as yet admytted in the comen speche of the frenche tonge 401, as for polu, defyled, thoughe he be used of Johan le Mayre, there is no verbe used in this sence in the frenche tonge as yet 509 P.; pollu pro regul. pollué Mrt. 156; pollu, et non pollüé O. 153; pollu, nicht pollué Vgn. 100; polluër...hatt in d. sup. pollu, u. gar selten polluë, sonsten ist es gantz regular D. 1653, 315; polluër habet in sup. pollu D. 1650, 33; pollué u. pollu Mtr. 140; pollu anstatt pollué Grv. 186; pollu et non pollué Gr. 140; pollu Tr. 44; polu, es ist sonst regular Lrm. 101; polluër hat in d. sup. pollu Rch. 69.

76] [1]) benoystre is ancient and was in use unto Alayne Chartiers tyme, benyr is now in use 399, benyr or benoistre 457 P.; benir Ws. 936; benir, quod et benitre dicitur 54, benitre 66 C. 1586; benir: Ills., Pt. 35, Ms. 103, Ph. G. 33; benir, benire, et bénistre anciénement M. 114; bénir alle folg. ausser Mtr. 140 benir u. benire; O. 155 bemerkt: benir, et non pas bénistre; Dl. 54 wie O. Ueber bénitre vgl. Schwan § 532 u. Ris. St. 10, über benire Ris. St. 31.

sich, wenn man wieder von Mtr. 1668 absieht, auf M. 1618. (P. 1530 weist auf altes benoystre hin). — Praesens-Zeiten.[2]) Pr. Ind. hat schon im 16. Jahrh. den Inchoativ-Stamm, daneben nur im 17. Jahrh. vereinzelt der alte Stamm beni- und zwar nur in der 3. Pl. Viel intensiver behauptet sich derselbe im Pr. K. Ws. 1532 verwendet ihn in der Wunschformel: Dieu benie. Die übrigen Zeugnisse sind aus dem 17. Jahrh; hiernach bleibt beni-, meist unter Beschränkung auf 1. Sg., 3. Sg. u. 3. Pl., neben beniss- noch während des ganzen Jahrh.; das letzte Beispiel führt Rch. 1710 an. Die 2. Sg., 1. u. 2. Pl. haben ausser bei Hls., der auch in der 2. Sg. beni- giebt, den Inchoativstamm. Derselbe kommt in allen Formen am Anfang des 18. Jahrh. zu alleiniger Geltung. — Part. Perf.[3]) benit wird als eigentliches Part. neben beni bis in die 2. H. des 17. Jahrh. genannt (nach 1700 nur bei Rch. 1710). Da jedoch schon P. 1530 und Ws. 1532 nur beni angeben, und die folgenden teils beni allein, teils zusammen mit benit aufführen, so ist anzunehmen, dass schon im 16. Jahrh. beni die vorherrschende Form gewesen ist. benit als Adj. (= „geweiht") findet sich nur bei C. 1586; es ist nicht klar, ob er dabei benit nur in diesem Sinne zulassen will: er sagt zwar, dass in anderen Fällen (ausser in Ausdrücken wie pain benit, eau benite) benir mehr gebraucht werde als benitre, dessen Part. benit lautet, doch giebt er auch bei benir als Part. benit und nicht beni an. Die Unterscheidung, wonach beni als eigentliches Part., benit adjektivisch (= „geweiht") gebraucht wird, tritt zuerst bei Vg. 1647 hervor, auch steht benit neben beni in Ausdrücken wie: „tu es benite", von der Vierge, und sogar bei abbesse noch im 18. Jahrh. Die erwähnte Unterscheidung wird seit Vg. von der grossen Mehrzahl, im 18. Jahrh. von fast allen, die benir behandeln, bezeugt. Die alte Form benit ist also als eigentliche Verbalform von der neuen béni seit ungefähr der Mitte

[2]) Dieu benie 918, benissant 936 Ws.; benissons, -ez. -ent C. 1586, 66; benissons etc., benissoye etc., Imp. benye, benissons etc., Pr. K. benie, es, e, benissions etc. Hls.; benir soll nach bastir gehen (unzuverlässige Angabe) Pt. 35; benir soll nach finir gehen (id.) Ph. G. 33; benissent et benient, qu'il benisse et benie, qu'ils benissent et benient M. 114; benissant F. 328; benissons etc., Imp. benisse. Some say benie naught, Pr. K. benisse etc. Wdr. 84—85; qu'il benie u. benisse Mrt. 146; que je benie et benisse O. 155 (hier wie in den übrigen Fällen, wo nur 1. Sg. angeg. ist, lässt sich nichts Sicheres für die übr. Pers. schliessen); das Verb hat nichts irregulare als Pr. K. 1. Sg. benie u. benisse Ray. 145; Imp. benisse u. benie, benissons, -ez, benissent. Pr. K. benisse u. benie, benisses, benisse u. benie, benissions, -iez, benissent u. benient D. 68; Pr. Ind. benissent u. benient, Imp. benisse u. benie, benissons, -ez, benissent u. benient, Pr. K. benisse u. benie, benisses, benisse u. benie, benissions, -iez, benissent u. benient D. 1653, 299; D. 1650, 29 wie D.; Dl. 54 wie O.; Mtr. 140 wie O.; benissois etc. Mn. N° 33; benissois Mg. 1696, 147; bénissant Lrm. 86; Rch. 58 wie D.; alle folg. beniss-.

[3]) beny, but in his opt. passyve voyce they use benoyst, as benoyst soit Dieu, benoist soyez vous de vostre bon counsayle, benoist soit elle entre toutes les femmes 457, benoyst soyez vous 624 P.; beny, benie Ws. 936; benir, P. ind. j'ai benit, hinc pain benit, eau benite 54, benitre, P. ind. j'ay benit, unde de l'eau benite. Frequentior in aliis usus erit uerbi benir 66 C. 1586; benit in P. ind. 1. Sg., beni in d. übr. Pers. u. Zeiten Hls.; beni Ms. 103; benir wie bastir Pt. 35, wie finir Ph. G. 33; benit et beni M. 114; beni F. 328, Wdr. 84; benit (u. regelm.), antique benoist, seu melius benoit, eau benite, eau benie Mrt. 146; beni *O. 155, *Ray. 145; beny u. benit D. 68; beny u. benit, dafür haben die alten auch benoist, u. besser benoit gesagt, welches noch behalten ist worden in dem nahmen Benedictus D. 1653, 299; D. 1650, 29 wie D.; beni u. benit Mtr. 140. Rch. 58, Cl. 1749; beni u. benit in der heutigen Unterscheidung aufgeführt bei: Vg. I 387 ff., auch: tu es benite, von der vierge; Trt. 122; Rch. Dct. 134, vierge est benie; Lrm. 86: Ac. I 388 von vierge: benie u. benite: B. u. M. 116; T. 187 u. II 70—71; Rdl. 333; Cr. 200; Sp. 87; Mv. 423 u. 439; Rst. 316, auch abbesse benite; Grm. 76; Chtr. 125 u. 130; W. 108; Lv. 26. Vgl. Ris. St. 31—33.

des 17. Jahrh. verdrängt. Das alte Part. benoit war noch zu P.'s Zeit, jedoch nur in Wunschformeln gebräuchlich, wie: „benoyst soit Dieu", auch von der Vierge: „benoist soit elle entre toutes les femmes". Auf später veraltetes benoit wird mehrfach im 17. Jahrh. hingewiesen.

77] Verben auf ir, die Inchoativ-Flexion annehmen.

convertir[1]) u. a. verzeichnet noch P. 1530 mit reinen Formen und zwar im Pr. K. Er erklärt diese Formen später zwar für Druckfehler, spricht indessen hierbei nicht von esbahir,[2]) das er im 2. Buch gleichfalls mit reinen Formen im Pr. K. aufführt. Hiernach scheint P. selbst zwischen reinen und verstärkten Formen geschwankt zu haben, was auch dadurch bestätigt wird, dass er bei regir[3]) ausdrücklich regioyt als Form des Impf. hervorhebt und bei je marchis[4]) marchoyent, bei je planis[5]) aplanois angiebt. Später werden diese Verben nicht mehr genannt, sie sind demnach mit Ausnahme von je marchis zur regelmässigen, d. h. Inchoativ-Flexion übergetreten.

78] emplire — emplir. Wird noch im 16. Jahrh. mit dem Inf. emplire von C. 1570 u. G. 1584 bei den Verben auf re aufgeführt, jedoch mit Part. empli. Da es später nicht mehr erwähnt wird, gilt das über convertir Gesagte.

79] Vereinzelte Störungen des sonst durchgeführten Inchoativ-Stammes weisen einzelne Verben, vielleicht unter Einfluss von dire und bénir, im 17. Jahrh. auf, doch nur im Pr. K., so bastir bei Pt. 1603, farcir bei Wdr. 1623, guérir bei D. 1353.

80] partir = teilen, u. Comp. partir[1]), seit O. 1633 ungebräuchlich (nach einigen ist bis zum Anfang des 18. Jahrh. Inf. noch in Gebrauch), hat bei P. 1530 noch reine Formen

77] 1) je conuertis XXXI, conuertissant XXXVII, je conuertis 87 u. 90, Pr. K. conuertye, conuertyes, conuertye, conuertyons, conuertyez, conuertyent 91. Ueber convertir vgl. Ris. St. 112. — 2) Pr. K. mesbahýe, tesbahýes, sesbahýe, nous esbahiónes, uovs esbahyéz, se esbahýent 117; Imp. se esbahÿe il, sesbahíhent ilz 118; Pr. K. nochmals 118 u. 119; Where as in the conjugacion of je conuertys, in the 2. boke, the present subjunctyve and the future imperatyve, and the present optatyve have je conuertye, the printers have in the thyng corrupted my boke, as it is unneth possyble that they shulde in all thynges satisfye in so newe and unaccustomed worke unto them. But for conuertye, the boke wolde be corrected conuertisse, whiche is thus declyned personally, que je conuertisse etc. 393. — 3) je regis, but he maketh regioyt in his preter imparfyte and not regissoyt 573. — 4) je marchys, marchoyent 632. — 5) je planis, je aplanois 659 P.

78] emplire, je empli 152, regulare est (nach dire) extra practerita: je emplis, j'ai empli 155 C.; emplire, Part. empli G. 45. Vgl. Ris. St. 116.

79] que je bastie etc., Imp. il bastisse, ils bastissent Pt. 34, id. Lb. 43; Imp. il farcisse. Some say farcie, naught, Pr. K. je farcisse etc. Wdr. 85; guerir ist ganz regular, aussgen. d. 3. persohn des Sg. in d. Imp., u. in d. praes. Conj., welcher hat guerisse u. guerie, le Roy te touche, Dieu te guerie D. 1653, 310.

80] [1]) Pr. pars, partons, nous partissons, que je parte, partysse (wohl Pr. K., da folgendes partisisse Impf. K. ist), Imp. partissez 514; je partys, or partissez, Dieu y ayt part, vous partissez 653; je pars 725 P.; partir garde la règle jeneralle Mgr. 112, 30; partir reg. R. E. 67, C. 138, F. 335—6, Wdr. 86, Mrt. 156; Il est bien vray que plusieurs veulent faire passer vn partir regulier pour partager, pour moy ie me seruiray plustot du verbe partager en ceste signification O. 160; partir reg., für welche (auch Comp.) partager meist gebr. wird D. 71; partir reg., jedoch wird das wort partager vil mehr in solcher bedeut. gebr. D. 1653, 314; partir reg. D. 1650, 33; partir reg., mais hors de l'inf. de ce verbe partir, il vaut mieux se servir de partager, ou de diuiser Ch. 78; id. Inl. 44; partir reg. Grv. 181; partir pour partager, suit finir Ais. 46; partir reg., sed in Inf. praestat uti partager seu diuiser Fn. 138; partir reg. Lrm. 100; partir reg., partager, diviser sind besser hors de l'Inf. Vr. 181; partir reg. Rch. 69; partir reg., lieber partager Rdl. 343, id. Prv. 158; partir anstatt partager, diviser (welches besser ist) gehet über finir Fr. 111.

neben verstärkten, folgt aber im weiteren Verlaufe durchweg der Inchoativ-Flexion. — compartir[2]), vom Anfang des 17. bis zum Anfang des 18. Jahrh. aufgeführt, bildet seine Formen mit vertärktem Stamm. — Ueber départir vgl. 27. — impartir[3]), nur von P. 1530 genannt, ist inchoativ. — mespartir[4]), nur von P. aufgeführt, hat reine und verstärkte Formen. — mipartir[5]), vom Anfang des 17. bis in die 1. H. des 18. Jahrh. erwähnt, seit D. 1653 mehrfach als ungebräuchlich bezeichnet, wird inchoativ flektiert. — répartir[6]). Nur zwei, dazu wenig zuverlässige Angaben liegen vor, die dem heutigen Gebrauch nicht entsprechen, da sie das Verb mit reinen und verstärkten Formen geben.

81] sortir (nicht sortir = ausgehen) ist in verschiedenen Bedeutungen inchoativ. sortir[1]) = erlangen, sortir son effet, seit der 2. H. des 17. Jahrh., doch nur selten angegeben (nach Sachs nur 3. Pers. gebr.). sortir = sortiri, im 16. u. 17. Jahrh. angegeben und sortir = instruere (?) bei C. 1570. sortir = „I matche one with a felowe, I set one to another that be equall of power and strengthⁿ, bei P. 1530. — assortir,[2]) bis zur Mitte des 18. Jahrh. genannt, ist stets inchoativ. — ressortir[3]) „unter der Gerichtsbarkeit stehen“, vom Anfang des 17. Jahrh. an aufgeführt, ist stets inchoativ. — Ueber sortir = ausgehen vgl. 30. ressortir = wieder ausgehen nimmt an der Inchoativ-Flexion nicht teil.

82] Ueber saillir mit Inchoativ-Formen vgl. 44.

3. Nach der Konj. auf re.

83] pondre[1]) vollzieht am Anfang des 18. Jahrh. den Wechsel nach der regelmässigen Konj. auf re in allen Formen gleichzeitig mit der Durchführung des Inf.-Stammes pond- an Stelle des alten ponn-. Des Zusammenhangs wegen sei auf die Entwickelung der Praesens-Zeiten, die an sich hier nicht in Betracht kommen, hingewiesen. ponnons allein giebt nur P., bei fast allen übrigen Grammatikern treten bis über die Mitte des 17. Jahrh. ponnons und pondons zusammen auf; die alten Formen werden gestützt durch den Inf. ponre, der neben pondre im 16. und am Anfang des 17. Jahrh. noch begegnet. Nur selten wird zwischen

---

[2]) comp. wie finir M. 116; comp. reg. O. 160; reg., für welche (auch partir u. desp.) partager meist gebr. wird D. 71; comp. reg. D. 1650, 33; unsichere Angabe: comp. hinter departir angeg., das reg. u. unreg. ist Mtr. 144; reg. Rch. 69.

[3]) I distrybute a thynge to many persons, Pr. je impartys P. 522.

[4]) je mespartys 522, je mespars lyke his symple je pars, vous mespartissez 653, je mespartis, Imp. mespartissez 701 P.

[5]) wie finir M. 116; reg. O. 160; reg., partager vil mehr gebr. D. 1653, 314; reg. Ch 78; id. Inl. 44; reg. Fn. 138; mipartir nicht sehr bräuchl., lieber partager par le milieu Rdl. 343.

[6]) Unsichere Angabe: nur Inf. ohne Bemerk. Mtr. 144; Inchoativ-Formen, doch Pr. K. reparte, es etc. Lm. 194–5. Ueber partir u. Composita vgl. Ris. St. 110.

81] [1]) sortir = erlangen: Grv. 181, W. 109; = sortiri P. 477, Mrt. 160; = instruere C. 138; = I matche one with a felowe etc. P. 633. Vgl. Ris. St. 113.

[2]) bei: P. 725, Mgr. 112, 27—28 u. 113, 19–20, M. 117, O. 162, Ray. 154, Mtr. 145, Ppl. 110, Cn. 1703, 105, B. u. M. 114. T. 190, Rdl. 349, Prv. 160, Fchs. 122, Cl. 22, Sp. 89, Fr. 112.

[3]) bei: M. 117, Vg. I 370, Ch. 79, Mtr. 146, Ais. 46, Fn. 142, Ppl. 1699, 89, Lrm. 104, Vr. 182, B. u. M. 114, T. 190, Rdl. 349, Prv. 160, Fchs. 116, Cl. 22, Sp. 89, Fr. 112, W. 190.

83] [1]) Gebrauch. Die Bedeutung „Eier legen“ wird im 16. Jahrh. nur von P., häufiger erst seit M. angegeben. Eine dem Sinn entsprechende Beschränkung auf die 3. Pers., sowie die Zulassung der 1. u. 2. Pers. nur im bildlichen Sinn findet sich nur bei Dsm. 1707; alle übrigen geben das volle Paradigma.

beiden Stämmen unterschieden; so giebt C. 1586 ponn- den Vorzug, Wdr. 1623 verwendet im Paradigma meist pond-, O. 1633 bezeichnet ponn- als vulgär und stellt den Gebrauch von pond- frei, D. 1646 giebt nur ponn-, D. 1653 daneben, jedoch als seltenere Form, pond-. Seit Dln. 1662 herrscht pond- sehr merklich vor und verdrängt am Anfang des 18. Jahrh. den Stamm ponn- gänzlich. Die Angabe Rch.'s 1710, der zuletzt ponn- neben pond- erwähnt, dass ponn- besser und gebräuchlicher sei als pond-, erregt berechtigte Zweifel. Das Verbum wird später nur noch vereinzelt, aber als regelmässig genannt. — Das Perf.[2]) macht mit den Formen ponnus, ponnis, pondis eine mehrfache Wandlung durch, die sich jedoch nicht in der gegebenen Folge vollzieht. ponnis und ponnus gehen nach den nur spärlichen Angaben im 16. und am Anfang des 17. Jahrh. nebeneinander her. Zu ihnen tritt, zuerst bei Ph. G. 1618, neues pondis, jedoch nur kurze Zeit finden sich alle drei Formen zusammen, indem ponnis bei O. 1633 schon nicht mehr vorkommt. Der Stamm pond- tritt im Perf. früher selbständig auf als in den Praesens-Zeiten, indem O. u. Ray. 1643, die im Pr. ponn- und pond- geben, das Perf. nur mit dem neuen Stamm pond- verzeichnen. Im weiteren Verlaufe bleibt ponnus noch neben pondis. Die Entwickelung stimmt mit der der Pr.-Zeiten insofern überein, als dieselben Grammatiker, die pond- als einzigen Stamm dort aufführen, dies auch im Perf. (mit regelmässiger Endung is etc.) thun; sie weicht von ihr ab, indem ausser O. und Ray. alle, die neben pondons ponnons geben, im Perf. nur eine Form, ponnus, kennen. Während also im Pr. der Uebergang von ponnons zu pondons sich durch die Mittelstufe ponnons, pondons verfolgen lässt, stehen im Perf. ponnus und pondis schroff und unvermittelt nebeneinander. Nur Rch. Dct. 1694 nennt eine Uebergangsform pondu, die aber wegen der Nachbarschaft des gleichlautenden Part. und wegen ihrer Isoliertheit unsicher scheint. Am Anfang des 18. Jahrh. geht dann auch im Perf. der Wechsel zu pondis endgültig vor sich. — Das Part. Perf.[3]) zeigt grössere Uebereinstimmung mit der Entwickelung der Pr.-Zeiten als das Perf. Bei P. lautet die Form nur ponnu, doch schon Mgr. 1550 giebt daneben pondu, ebenso C. 1586, doch bleibt ponnu bis in den Anfang des 17. Jahrh. die vorherrschende Form. Von da bis in die 2. H. des 17. Jahrh. treten beide meist zusammen auf, D. 1646, 1653, 1669 und Grv. 1671 verzeichnen nur ponnu, D. 1650 giebt ponnu den Vorzug. Eine dritte Form pond oder ponds, die wohl nach semond, semonds, semons gebildet

[2]) ponnys P. 601; ponu etc. Mgr. 121, 21; nescio an recte satis dicamus ponis, C. 1586, 64; ponnu etc. Ms. 135; pondy et ponnu etc. Ph. G. 99; pondi, ponni, ponnu M. 123; pondi etc., pondirent (ou ponirent), pondisse etc., pondissent ou ponissent Wdr. 94; pondis O. 178; Ray. 170; ponnus D. 84, D. 1650, 34, Hm. 32; pondis Dln. 41; ponnus Gr. 157; pondis, auch Impf. K. Fn. 168–9; pondu Rch. Dct. 168; pondis *Dsm. 467; ponnus Rch. 70; pondis etc. *Cr. 244, *Fr. 125.

[3]) ponnu P. 601; ceus ont bone rẹzon qi dizet que nou' deuons dir'en l'inf. (sic) ponu ẹ non pas pondu Mgr. 121, 18–20; pu (sic! statt pondu) od. ponu C. 1586, 64; ponu R. 109; Thv. 66; ponnu Ms. 135; ponnu et pond Ph. G. 101; ponds, pondu et ponnu M. 123; pondu vel ponu F. 312; pondu Wdr. 94; ponnu u. regelm. Mrt. 156; pondu et ponnu O. 178, pondu u. ponnu Ray. 170, Vgn. 107; ponnu D. 84; ponnu et pondu, sed prius melius est atque usitatius D. 1650, 34; Dl. 68 wie O.; ponnu ou pondu Hm. 32; pond Dln. 41; ponnu Grv. 186; pondu et ponnu Gr. 157; pondu Tr. 48, Fn. 168; pondu, ponnu, ponds, Ménage sage: On dit à Paris: La poule a pondu: Vn oeuf pondu; et c'est comme il faut parler. Pondre se doit conjuguer comme fondre, tondre, et on dit fondu, tondu, als Anmerk. bei Ais. 164; pondu Rey. 181, Rch. Dct. 168, *Dsm. 467; ponnu u. pondu, aber das erste ist besser u. gebräuchlicher Rch. 70; pondu *Cr. 244, *Fr. 125. Ueber d im Stamm vgl. Ris. Ztschr. 58 u. Thr. II 247, Anm.

ist, begegnet vereinzelt im 17. Jahrh. pondu überwiegt bedeutend seit Tr. 1676 und wird wie die übrigen Formen am Anfang des 18. Jahrh. allgemein durchgeführt. (Ueber Rch. 1710 vgl. das beim Pr. Gesagte).

mordre und tordre bilden ihr Part. Perf. den übrigen stets regelmässigen Formen an: mors, tors werden zu mordu, tordu. Beide Verben sind getrennt zu behandeln.

84] mordre. Von Anfang an tritt die neue Form auf, doch herrscht im 16. Jahrh. mors noch vor: P. 1530 giebt mort statt mors, daneben mordu, Ws. 1532 mordz, Mgr. 1550 bezeichnet mors als besser, C. 1586 und Cch. 1600 protestieren gegen mordu, nur Pl. 1550 hat mordu als einzige Form. Im ersten Drittel des 17. Jahrh. werden beide Formen zusammen aufgeführt, seit O. 1633 ist mordu allgemein durchgeführt. Die einzigen, die späterhin noch mors neben mordu angeben, sind Mtr. 1668 und Grv. 1671; ihr Zeugnis ist hier von ebenso zweifelhaftem Werte wie in den meisten anderen Punkten.

85] tordre. Das Part. nimmt bis Dl. 1655 im ganzen dieselbe Entwickelung wie bei mordre; tordu ist jedoch im 16. Jahrh. seltener als mordu, da es sich weder bei P. 1530 noch bei Mgr. 1550 findet; die ersten Angaben für tordu macht Pl. 1550, ferner C. 1570, welcher davor warnt. Im ersten Drittel des 17. Jahrh. tordu und tors. doch tritt auch

84] mort, amort (sic) 456, amordu 574, remordu 685 P.; mordz Ws. 935; mordre bilde mordu. E combien qu'on estime mors meilleur, mordu toutefoęs ęt suyuant la ręgle Mgr. 119, 10—16; mordu Pl. 44: mors C. 158: mors, hic non imitabere mordu C. 1586, 64; mors G. 45; mords, cum regulariter habere debeant (auch tordre) mordu, tordu, licet vtrumque vitiose à nonnullis retineatur, quod tamen non imitaberis Cch. 222; soll wie répondre gehen nach Pt. 27 u. Lb. 34, doch unsicher in dieser Fassung; mordu ou mors Ms. 133; mordu et mors Ph. G. 100; mors et mordu M. 122; mors als Part., mordu od. mors im P. ind., mordu im Passiv angeg. F. 307; mordu Wdr. 92; mors (et mordu) Mrt. 146; mors pour mordu n'est gueres receuable O. 175; mors für mordu wird nicht so wol passiert: mordu D. 1653, 282; Dl. 66 wie O.: mordu ou mors Mtr. 158; mors (et mordu) Grv. 175; mordu Tr. 47 u. alle folg.

85] retors 765, tors 785 P.; tordu Pl. 44; tors C. 158: tors, hic non imitabere tordu C. 1586, 64: tors G. 45: tors, cum regulariter habere debeant (auch mordre) mordu, tordu, licet vtrumque vitiose à nonnullis retineatur, quod tamen non imitaberis Cch. 222; tors Ills.; tordu et tors Ms. 139, Ph. G. 100: tors u. tordu zu bilden nach mors u. mordu, nach einer Bemerk. hinter mordre: Et ainsi tordre M. 122; tors vel tordu F. 318; tors Mrt. 146: s. mordre, er sagt: tordre et Comp. se conjuguent comme le Verbe mordre O. 183: tors sei Adj. O. 1640, 182; wie mordre Ray. 176; Dl. 71 wie O. 1640; tors: Hm. 33, Mtr. 162, Grv. 175: tordu Tr 48: Anmerk.: Ménage sage: On dit encore Tors. Je luy ay tors le coû. On commence pourtant à dire tordu, et apparemment il gagnera bien-tôt le dessus. Pour du fil retors, on ne le dit que de cette façon, et ce seroit trés-mal parler que de dire, du fil retordu Ais. 164; wie mordre, sed haec (tordre, detordre) in P. ind. habent: j'ai tors etc., non tordu, sic du fil tors; tors Rey. 180, Jns. 151; tordu od. tors unter Berufung auf Ménage Lrm. 109; tordu 58, tors 59 M. u. F. 2, 58; tordu, autrefois tors, col tors, colonne torse. Torte se dit aussi au fem. en quelques phrases populaires, bouche torte et gueule torte Dsm. 468: le vrai Part. est tordu, doch: on ne laisse pas de dire: cou tors, fil tors, colonne torse, soie torse. On dit aussi quelquefois torte au fem., comme Jambe torte, bouche torte, gueule torte T. II 591; tordu Cr. 226; tordu, tors od tort, verschieden gebr.: il a le cou tordu, du fil tors, une colonne torse, un bâton tort, une jambe torte, une bouche torte, die zwei letzteren mehr Adj. verbaux als Part Mv. 465; tordre, régulier comme rendre, et il n'a de particulier que ses 3 part. différents, qui s'emploient en diverses occasions. On dit, il a eu le cou tordu, du fil tors, de la soie torse, une colonne torse, un bâton tort, une jambe torte, une bouche torte. L'Acad. ne parle pas de tort. Elle regarde seulement torte comme un second fém. de tors: tors u. tort mehr als Adj. denn als Part. anzusehen Rst. 337—8; tordu Part.; tors, tort nur Adj.: soie torse, bouche torte Chtr. 127.

mehrfach tors allein auf. O. 1633 und seine direkten Nachfolger Ray. 1643 und Dl. 1655 geben als Part. tordu und lassen tors nur als Adj. zu. In der 2. H. des Jahrh. gilt tors jedoch wieder als Part.; tordu wird kaum erwähnt, Fn. 1686 verwirft es sogar. Seit Ausgang des Jahrh. ist tordu eigentliches Part., wie Ménage nach einer Anmerkung bei Ais. 1685 richtig vorausgesagt hatte. tors wird als Adj. beibehalten in Ausdrücken wie „cou tors“, (in der 2. H. des 18. Jahrh. jedoch „cou tordu“), „fil tors, colonne torse, soie torse“; daneben erscheint eine Form tort, torte, die nach einigen im Masc. und Fem., nach anderen, darunter Ac. 1704 (nach Rst. 1755), nur im Fem. als zweite Form neben torse von tors gebraucht wird; Beispiele: bâton tort, jambe torte, bouche torte, gueule torte.

86] paroir — paraître u. Comp. paroir und Comp. zeigen beim Uebertritt zur Konj. auf re infolge inchoativer Stammerweiterung kein gleichmässiges Verhalten und sind daher getrennt zu betrachten. — paroir erscheint mit vollem Paradigma nur bei S. 1531, der das Verb zudem als weniger gebräuchlich denn sembler bezeichnet. P. 1530 giebt nur Inf. und Fut. 3. Sg., Mgr. 1550 kennt nur den Inf. und bildet die übrigen Formen von paraître, nach C. 1586 bestehen die alten Formen noch neben den neuen. Im 17. Jahrh. wird paroir nur noch im Inf. und nach einigen unpersönlich (wie auch schon im 16. Jahrh.) gebraucht. Im 18. Jahrh. führt nur noch Rch. 1710 unpersönliches „il pert“ neben „il appert“ auf. paroir wird demnach als persönliches Verb schon im 16. Jahrh. von paraître verdrängt; es bleibt kaum länger als bis 1700 und zwar nur noch mit dem Inf. und als unpersönliches Verb, letzteres jedoch nicht unbestritten, in Gebrauch. — apparoir. Bei P. 1530 überwiegen noch die alten Formen; es ist auffallend, dass P. „je apparoys“ nur bei „Johan de Meune“ gefunden haben will, dass er ferner die neuen Formen mit apparissant, apparissoye, also mit inchoativer Bildung nach der Konj. auf ir verzeichnet, während der Inf. bei ihm regelrecht apparoistre lautet. Vgl. 16.

86] Belege für paroir u. Comp. zusammen: je apers, apparoye, apparus, ay apparu, apperay, que je appere 104, as for je apparoys for je appars (u. a.) I fynde them used onely of Johan de Meune 400, me apers, nous nous apparons, apparissoye, aparus, me suis apparu, apparray, que je me appare, Imp. appars, apparoir and apparoistre. Whiche I fynde in many tenses used without a, as paroir, perra, apperra, il appert, apperoyt, apparut, a apparu, apperra 433, je apers, aparut, je apers, apparons, aparoye, aparus, ay aparu, aperray, que je apere, aparoyr 717, je appars, apparant and apparissant, by cause they saye bothe apparoye and apparissoye 787, ay comparu 400, comparu, comparoyr 401, comparu, comperray 415, je comparus, ay comparu, comparray, que je comparc, comparoir and ofte tymes comparoistre 433, je comparus, ay comparu, comparer and comparoyr 455, ay compairu 529, ay comparu, comperras 557, comperras 686, dispars lyke je appars, disparut 517, me despars lyke je pars I parte, me disparus, me suis disparu 765 P.: Pr. per, tu pers etc., Impf. je perées etc., ge perus, tu perus, g'-hai (^ auf ai) peru, perai (^ auf ai), Imp. pers, paroir (^ auf oi), perant, perante. Saepius per g-è semble etc. Sic appareo, g'-apper, tu appers etc. S. 137; apparoęr zu konj. wie apparoętre 105, 31—32, paroir et paroętre u. alle Comp. bilden Fut. von paroętre 125, 28—30, Pr. nach conoętre: paroę ou paroęs 110, 21—23, je paru, Part. paru 120, 10 Mgr.; Pr. apper etc., apperoye etc., i'Ay peru etc., dicimus etiam apparoy, ois, oit, oissons etc., apparoissoye etc., Perf. apparu etc., ay apparu, comparoir R. E. 1558, 52 - 53; paroir impersonalium more flectimur sic il pert, perroit, il paru (sic), a paru, perra. Ce ne sera d'huis en trois mois qu'il n'i pare aut perre. Capitur et personaliter: per, pers etc. et reliqua modo jam dato. Sed compos. Apparoir, quod et quarto ordine apparoitre dicitur, in praesenti Ind. etiam regulare est: apparoi, ois, oit, oissons etc. Et comparoir praeterita hic format 57, eadem ratione (wie conoitre) flectes paroitre cum compositis apparoitre, comparoitre, disparoitre, reparoitre etc. 65 C. 1586; apparoy, oyssons etc., oyssoy, Part. apparu, apparoir, apper, s, t, ons, es, ent, oye, oys, Part. apperu, Part. comparu, comparoir R. 89; apparoir, quod sic conjugatur: apper, appers etc., apperoye, et

S. 1531 scheint neue Formen noch nicht zu kennen, da sein Paradigma nur alte aufweist. Mgr. 1550 giebt, mit Ausnahme des Inf., der in alter und neuer Gestalt erscheint, nur neue Formen. In der 2. H. des 16. Jahrh. finden sich beide Flexionsarten promiscue. Im 17. Jahrh. kommen nur noch der Inf. apparoir neben apparoistre, sowie unpersönlich gebrauchtes Fut. apperra, Pr. K. appere, besonders aber Pr. appert vor, das statt „il pert" noch ziemlich allgemein anerkannt ist und mit dem Inf. apparoir noch mehrfach in der 1. H. des 18. Jahrh. neben neuen Formen aufgeführt wird. Als persönliches Verb wird ausschliesslich apparaître schon seit 1600 gebraucht. — comparoir zeigt, abgesehen von Formen nach der Konj. auf er im Pr. und Fut. (vgl. 4), als persönliches Verb die Entwickelung von apparoir, wird jedoch im 18. Jahrh. nur von Rch. 1710 noch im Inf. genannt. — disparoir, selten erwähnt, geht wie apparoir (über Fut. nach der Konj. auf er vgl. 4, Anm.).

II. Wechsel nach einzelnen Verben.

A. Nicht beibehalten.

87] traire, abstraire, Formen nach der Konj. auf ir, vielleicht unter dem Einfluss von trahir, vgl. 21.

88] braire. Perf. brahi, wohl nach trahir gebildet, weist nur M. 1618, 121 nach.

89] comparoir. Pr. u. Fut. nach der Konj. auf er im 16. Jahrh. können als von comparer veranlasst aufgefasst werden. Vgl. 4.

---

apparoistre, quod conjugatur ut cognoistre G. 49; Thv. 58 wie R.: R. E. 1598, 54 wie R. E. 1558; Sr. 92–3 wie R. E. 1558, doch nach Impf. apperoye folgt: apperu statt Ay peru, As peru; Pr. apparoy, i'apparu, apparoir Ccb. 201 (infolge Druckfehlers unvollständig); apparoistre, oissant, apparu, comparoistre Hls.; paroistre soll wie cognoistre gehen Pt. 31; paroy, ois etc., je paru, ay paru Ms. 135; paroir et paroistre, je paroy, je paru, ay paru, paroistray et perray, moins en usage, ainsi apparoir, comparoir, disparoir. On l'employe aussi en impersonnel, mais avec quelque varieté: il pert, appert, paroist, apparoist, il parut, il apparu (sic), perra, apperra, paroistra, apparoistra, apparoir, apparoissant, doch apparant sert d'adj., aucuns l'escrivent apparent, et se dit des gens de qualité et credit M. 119; paroir scheinen od. gedünken: il pert, Impf. paroit, parut, a paru, perra 280—1, pároir erscheinen: Pr. paroy, s, t, oissons, je paru, paroistray etc. 281, apparoistre sich (= sieh) paroistre, apparoir sich paroir 271, comparoir od. comparoistre, comparu, sich paroir 277, paroistre sich paroir 310 F.; apparroir (or better apparroistre), Par. von -oistre angeg. Wdr. 87; Pr. parois, oissons, je parus, paru 149, haec praeterea reperiuntur exorbitantia tempora: il pert u. Comp. il appert (liquet), perra (il apperra, liquebit), qu'il pere 155—6 Mrt.; paroistre, app., comp. et disp., qui s'escriuent aussi paroir, app., comp. et disp., sont reguliers et suiuent la reigle de cognoistre et croistre. Au reste, pert, perra, et apperra. ne sont pas en vsage, il n'y a en tout qu'appert qui soit bon O 176; paroistre mit Par. 141, paroistre, app. etc. wie O. bis „croistre" 168 Ray.; il appert 65, apparoistre als paroistre 78, comparoistre als paroistre 79, disp. als paroistre 81, paroistre, parois, ois, il paroit u. pert od. appert, paroissons etc., paroissois, parus, Imp. parois od. paroy, que je paroisse, parusse, paroissant, paru 83 D.; apparoir, apparoistre als paroistre 298, comparoir u. comparoistre als paroistre 301, disparoir und disparoistre als paroistre 305, paroistre, parois, ois, paroit od. auch pert, u. noch gebräuchlicher appert, paroissons etc. 314 wie D. D. 1653; D. 1650, 29, 30, 31, 33 wie D., doch noch comparoir zugefügt; Dl. 67 wie O.; paroistre u. app. mit Par. Hm. 32; paroistre u. Comp. nach connoistre zu konj. Dln. 39; paroir, je parus 74, paroistre wie croistre 82 Ch.: paroistre u. paroir, Par. vom ersteren, Impersonaliter il pert, perra, qu'il pere. Das Comp. gehet ebenso: il appert,

90] faillir und falloir. faillir scheint von falloir nicht oder kaum beeinflusst worden zu sein. Zwar finden sich Formen mit dem Stamm fall- vereinzelt im 17. und 18. Jahrh., doch gestatten solche Fälle mit Rücksicht auf die hier naheliegende Druckfehlergefahr keine sicheren Schlüsse, zumal fall- nur in einzelnen Formen, in den übrigen dagegen faill- steht. Sicherer ist ein Beispiel bei P. 1530, der als Impf. K. faillisse und als gebräuchlicher faulsisse giebt, denn faulsist ist zugleich Impf. K. von falloir neben fallust. — Umgekehrt steht eine Einwirkung von faillir auf falloir fest. So erwähnt (vgl. Ris. St. 79) Vg. 1647 für das Normannische faillira, failliroit im Sinne von falloir. Zweifelhaft ist dagegen die Natur von faill- in anderen Formen, da, wie auch Ris. St. 80 bemerkt, mouilliertes l auch in chaloir, valoir, wo man nicht ohne weiteres Einwirkung von faillir wird annehmen dürfen, vorkommt, und zwar nicht nur da, wo es lautlich berechtigt ist. Berücksichtigt man ferner, dass umgekehrt im Pr. K. fale neben faille und entsprechend chale neben chaille, vale neben faille sich findet, so scheint es nicht nötig, zur Erklärung von failloit, faillut etc. an Analogie nach faillir zu denken, vielmehr lassen sich die genannten Formen, wie auch bei chaloir, valoir, auch aus dem Schwanken zwischen stamm- und endungsbetonten Formen erklären. Indessen liegen direkte Zeugnisse der Einwirkung von faillir vor: P. giebt falloyt und failloyt, Trt. 1652 und Ch. 1664 heben ausdrücklich hervor, dass das Part. nicht (Trt. „nicht mehr“) failli laute, sondern fallu, woraus sich ergiebt, dass failli für fallu verwendet worden sein muss.

il apperra, qu'il appere, apparoistre, comparoistre u. comparoir, disparoistre Mtr. 159; paroistre wie cognoistre, Par. 179, es werden auch diese auss der Art schlagende tempora gefunden, als il pert u. sein Comp. appert, es ist offenbar, perra (apperra), qu'il pere od. appere 185 Grv.; paroissant, paru, paroir Tr. 45; paroître mit Par. Mc. 183; paroitre wie croître Ais.; paroistre u. Comp. Pr. angeg., the rest is regular Fst. 146; paroitre u. Comp. wie connoitre Fu. 155; paroître mit Par. Bl. 104, 105, 106, 109, 110, 111; paroître mit Par. Ppl. 119; id. Prt. 81; paroitre Inf. im Verzeichn. d. Verben Mg.; apparoir, apparu im Verz. d. Verben Rey.; aparoitre mit Par. 68, paroitre mit Par. 113 Rch. Dct.; paroître wie connoître Mg. 1696, 97; aparoir ist aus dem Gebr., an dieses statt aparoitre, oissant, apparu als paroître 85, comparoir, besser comparoitre als paroitre 88, disparoir, besser disparoitre als paroitre 93, paroître mit Par. 100 Lrm.; paroître mit Par. u. Comp. Cn. 1703, 115; paroître wie croître Vr. 191; paroistre mit Par. u. Comp. Dsm. 463; apparoître wie paroître 57, comparoir. comparoître wie paroître 60, disparoitre wie paroître 63, paroître mit Par., im Pr. paroit od. pert u. gebräuchlicher ist apparoit 68 Rch.; paroître wie conn. M. u. F. 78; id. B. u. M. 128; paroître mit Par. T. 184—5; paroître wie conn. Rdl. 343; paroitre gehet in den temp. simpl. wie conn. 149, aparoir ist in stilo curiae nur gebr.: s'il vous apert, wann es euch so vorkommt 164 Prv.; paroistre mit Par. Lm. 248; paroitre mit Par. u. Comp. Cr. 245; apparoir ist nur in stilo forensi u. zwar im Inf. u. 3. Sg. Pr., welche appert heisset, gebr. Fchs. 120; paroitre u. Comp. wie conn. Cl. 26; aparoir als defektiv angeg. Cl. 1749, 100; paroitre mit Par. u. Comp. 95, aparoir, welches nur in stilo curiae gebr. wird, man sagt besser paroitre, sembler Sp. 98; alle folg. geben nur neue Formen an.

90] faillir: que je faillisse, but que je faulsisse is more in use P. 543; fallois Ch. 1680, 91; fallois, falliray Inl. 42; fallis Rdl. 360. — falloir: falloyt 419, failloyt 624 P.; falle 52, faille 53 Pl.; faille P. 1561, 165; id. P. 1563, 164; falle R. E. 1598, 56; falant et faillant, qu'il fale et faille M. 120; failloir, faillant 279, faillut, faillust 351, faillu 279 u. 351, failloit 351 F.; faille et fale nach chaloir zu bilden Mrt. 147; id Grv. 177; fale u. faille Mtr. 149; fallu, nicht mehr failly Trt. 151; falu, et non pas failli Ch. 95. — chaloir: Pr. K. 3. Sg. c^{h}alèt, c^{h}alant et c^{h}aland usu frequentissimum Gallis S. 137; chailloit R. 97, Thv. 61; chalant et chaillant M. 120; chaille et chale Mrt. 147, Grv. 176. — valoir: Pr. K. je vale etc. Ph. G. 96—7; 3. Sg. vale ou vaille, 3. Pl. valent ou vaillent M. 120; 3. Sg. vale, vaille Dln. 39; vale ou vaille Mtr. 151; je vale etc. Grv. 192.

91] fuir und fouir. P. 1530 berichtet über Vermischung von fuir „fliehen“ und fouir „graben“ bei „Alayne Chartier“ und „Johan le Mayre“; er erklärt sich dagegen, hält sich aber selbst nicht frei davon, indem er neben dem richtigen Paradigma von fuir mehrfach Formen von fouir angiebt. Auch Ws. 1532 schwankt zwischen fuir und fouir. Die Verwechselung beider Verben hat nach Vg. 1647 auch im 17. Jahrh., sogar am Hofe, noch fortbestanden.

92] recouvrer u. recouvrir. Die Verwendung von recouvert für recouvré ist schon für das 16. Jahrh. bezeugt. Ueber Vg.'s (1647) fälschliche Angabe, dass Amyot recouvert in diesem Sinne noch nicht kenne und Des-Portes zuerst wohl davon Gebrauch gemacht habe, vgl. Ris. St. 20, der zugleich Beispiele aus dem 15. und 16. Jahrh. giebt; auch Ac. 1704 widerspricht der Behauptung Vg.'s. Fast durchweg werden bis zum Anfang des 18. Jahrh. beide Participien nebeneinander gebraucht; recouvert gilt bei den Grammatikern meist als unkorrekte Form. Vg. ist mit den Gebildeten für recouvré, bestätigt aber, dass recouvert sich auch am Hofe eingebürgert habe. Ptr. 1674 konstatiert den Gebrauch beider Formen, ebenso Crn. 1687, doch spricht er sich entschieden gegen recouvert aus. Ch. 1664 geht mit der Behauptung, dass recouvert wieder ganz von recouvré verdrängt sei, wohl zu weit, da Ppl. 1689 und Cn. 1703 nur recouvert verzeichnen; nach Ppl. 1699 sind beide Formen gebräuchlich. Vom Anfang bis zur Mitte des 18. Jahrh. gilt nach den meisten Angaben recouvré als eigentliches Part., während recouvert nur in einzelnen Redensarten verwandt wird, wie „Pour un perdu deux recouverts“ und im Gerichtsstil „Des pièces nouvellement recouvertes,“ (Ptr. kennt hier auch recouvré, doch sei es weniger häufig als recouvert; Ménage

91] il sen est enfuy XLI, il sen est en fovy 110, Par. von s'enfuir mit dem Stamm fuy- 119—21, je fuys 395, il sen est en fouy 402, je men fuys 408, Bemerk. über je men fuys: Johan le Mayre schreibe Perf. je men fouys, P. fährt fort: I do nat alowe that orthographie, for je fouys signifyeth I dygge, and cometh out of fodio, where je men fuys cometh out of fugio, except Johan le Mayre dyd it to make a difference bytwene the pres. and indiff. (Perf.), but, as I have afore declared, it is none inconvenient that they be lyke in their 1. persons 409, je enfouys, ay enfouy, enfouyr 551, Par. mit Stamm fuy-, aber Inf. fuyr or fouyr. Whiche thoughe I have written with u only, in the seconde boke, to put a difference in orthographye bytwene the tenses of je fouys, I dygge, yet Alayne Chartier and Johan le Mayre confounde the orthographye in these verbes 552 P.; fuir, fuisse 935, fouir 946 Ws.; foüir, pour fuyr ne vaut rien, quoy que plusieurs le disent à la Cour. Foüir, c'est fodere en latin, comme quand on dit foüir la terre Vg. II 482.

92] je recouuers, ay recouuert, recouvrir, like je couuers 562, je fays tout tant que je puis pour recouuryr ma franchise 631, recouvryr = I recover, I get agayne a thyng that is lost or in daunger, je recouuers, ay recouvert, like je couuers 681 P.; ceus fallet qi dizet, j'ey recouvert ma robe, pour recouuré Mgr. 112, 15—16; recouurer et recouurir seien verschiedene Wörter. Labuntur itaque qui haec confundunt dicentes, j'ay recouuert ma bague pro recouuré C. 134—5; auf den Unterschied von recouvrer u. recouvrir weist hin Sr. 87; Bemerk. bei recouvrir: De quoy plusieurs abusent à cause de la ressemblance des termes, l'usurpans pour Recouvrer, qui est de la 1. conj. signifiant recuperare M. 114; recouvert pro recouvré, quod longe praeferendum, nam recouvert est à recouvrir, denuo tegere, qui crassus error non paucos habet sequaces, eosque magni nominis, nam du-Vair scribit: Nostre salut inesperément recouvert Mrt. 158; pour le regard du dernier (recouvrir), ie vous aduise que par abus on l'vsurpe pour le verbe recouvrer, mais par ce que de bons autheurs modernes s'en sont seruis, et que l'usage le veut, ie le laisse à la discretion; encore que d'habilles gens.... ne soient pas d'opinion qu'il soit fort bon de dire recouuert pour recouuré, et ainsi du reste O. 157; l'Vsage a estably recouuert pour recouuré, c'est pourquoy il n'y a point de difficulté qu'il est bon. Mais parce que ce mot n'est pas encore si generalement receu, que la pluspart de ceux qui ont estudié ne le condamnent, et ne le trouuent insupportable, voicy comme ie voudrois faire: Je voudrois tantost dire recouuré, et tantost recouuert; j'entens dans vn oeuure de longue haleine, où il y auroit lieu d'employer

lässt nach einer Bemerk. bei Ais. 1685 beide zu), doch wird recouvert in letzterem Ausdruck von Ac. 1704 als schlechter Ausdruck bezeichnet. Nach Mv. 1754 und Rst. 1755 beschränkte sich der Gebrauch von recouvert nicht auf die erwähnten Ausdrücke, doch wird die Form auch von diesen beiden als verderbt bezeichnet. Von Mv. und Rst., also um die Mitte des 18. Jahrh., wird recouvert zuletzt neben recouvré erwähnt. Später scheint recouvré, soweit dies aus dem Fehlen weiterer Angaben aus der 2. H. des 18. Jahrh. geschlossen werden darf, recouvert verdrängt zu haben, doch vgl. Ris. St. 19. — Seltener als das Part. wird das ganze Verb recouvrir für recouvrer verwendet, doch finden sich Belege von P. 1530 bis zum Anfang des 18. Jahrh. Inwieweit hierbei die einzelnen Formen in Frage kommen, lässt sich bei den meist allgemein gehaltenen Angaben nicht genau feststellen. Dass nicht nur der Inf. recouvrir gebraucht wurde, und dass die Verwendung anderer Formen, wie des Perf., wofür Ris. St. 20 nur Crn. 1687 citiert, nicht vereinzelt ist, geht aus P. hervor, der die allgemeine Anweisung giebt, recouvrir mit der Bedeutung von recouvrer nach dem Simplex couvrir zu konjugieren. Auch O.'s Angabe (1633) deutet daraufhin, dass mehr als nur Inf. und Part. von recouvrir entlehnt wurde; so auch die Bemerkung bei T. 1720. Was den Inf. betrifft, so mag Vg.'s Bemerkung, dass recouvrir für recouvrer noch nicht allgemeine Gültigkeit erlangt habe, als

---

l'vn et l'autre; car dans vne lettre, ou quelque autre petite piece, je mettrois plutost recouuert comme plus vsité. Je dirois donc recouuré, auec les gens de Lettres.... et recouuert, auec toute la Cour. A cause de recouuert, force gens disent, recouurir pour recouurer, ... mais il n'est pas encore estabti comme recouuert, et il ne le faut pas souffrir Vg. I 69—71; recouuert werde für recouuré gebr. gegen die Gesetze der Gramm., doch könne recouuré gebr. werden Trt. 220; das gemeine volck braucht gemeiniglich dieses wort (recouvrir) für Recouvrer, aber es ist nicht recht D. 1653, 318; Dl. 55 wie O.; j'ay recouuert..., dites j'ay recouuré... qui vient du Verbe Recouurer, et non pas Recouurir. Car de dire Recouurir, au lieu de Recouurer, ce seroit encore une bien plus lourde faute. Ce mauuais vsage, prouenant de l'ignorance de quelques Dames et de quelques Courtisans...., s'estoit tellement mis en vogue, que M. de Vaugelas a soustenu que ce mot estoit assez autorisé. Mais.... Recouuré a recouuré sa vigueur et a débouté Recouuert. .. tadelt Vaug., da er zu sehr dem „usage", dem „tyran des langues", gefolgt sei Ch. 93—4; recouurir et recouurer, recouuert et recouvré. On s'en peut servir indifféremment. On dit au Barreau, Piéces nouvellement recouvertes, plus souvent que nouvellement recouvrées. On dit en voilà deux de recouverts, non pas de recouvrez Ptr. I 71; tous ceux qui veulent parler correctement disent tousjours recouvré, et se déclarent contre recouvert qui fait une équivoque dans le discours, er giebt Beispiele für letzteres.... quoique l'opinion de M. de Vaug. soit d'un grand poids, ie ne voudrois pas employer indifféremment les deux participes recouvré et recouvert, et je dirois tousjours recouvré. Regnier Desmarais von der Acad. sei für recouvert (vgl. hierüber Dsm. weiter unten, der sich in seiner Gramm. 1707 im entgegengesetzten Sinne äussert). Ce que remarque M. de Vaug. que force gens ont dit recouvrir pour recouvrer, à cause de recouvert, leur a donné lieu de dire aussi il recouvrit pour il recouvra; et cela est cause qu'il y a des femmes qui ont l'oreille blessée, quand ils entendent dire, il recouvra sa santé. Elles voudroient que l'on dît, il recouvrit sa santé: ce qui seroit une grande faute Crn. I 71—72; On y (à la Cour) parle encore aujourd'huy de la sorte, Pour un perdu deux recouverts. Dans le Palais, on dit également Vne piece nouvellement recouvrée et recouverte Ménage nach Bemerk. bei Ais. 163—4; recouvrer ist Regulare, ausser dessen Sup. recouvert Ppl. 105; id. 1699, 84, doch Zusatz: man sagt auch recouvré; recouvrir, observe that recouvrir, which signifies in Latin recuperare, hath in its Participle of the Pret. recouvré and not recouvert Mg. 1696, 116; recouvrer ist regulare, ausser dessen Sup. recouvert Cn. 1703, 100; on a condamné absolument l'abus que font ceux qui se servent de recouvert pour recouvré. Pour un perdu, deux recouverts. C'est ainsi qu'il faut tousjours dire, parce que ce sont des manières de parler que le temps a conservées. On disoit en termes de Palais, des pièces nouvellement recouvertes, mais il n'y a plus que ceux qui négligent la pureté du langage qui parlent ainsi Ac. I 72;....

zutreffend bezeichnet werden (vgl. auch Ris. a. a. O.); er scheint indessen nicht gewusst zu haben, dass der Gebrauch von recouvrir für recouvrer bis zu P.'s Zeit zurückreicht. Mit der Thatsache, dass das Part. immerhin wohl weitaus häufiger als die übrigen Formen von recouvrir anstatt der von recouvrer gebraucht wurde, steht die Angabe Mg.'s 1696 in Widerspruch, der im Inf. recouvrir, im Part. recouvré giebt und recouvert verwirft. Ptr. lässt recouvrir für recouvrer zu, Crn. konstatiert die Verwendung jenes Inf., sowie des Perf. (vgl. oben), und macht für das letztere die Frauen verantwortlich. Ch. 1664 erklärt sich gegen recouvrir und führt dessen Gebrauch auf die „ignorance de quelques Dames et de quelques Courtisans" zurück. Zuletzt erwähnt die Verwendung der Formen von recouvrir ausser Part. T. 1720, der sie als „ridicule" bezeichnet, falls jemand sich dieselbe erlauben sollte. Das Part. recouvert bleibt demnach länger in Gebrauch als die übrigen Formen.

B. Wechsel ist in einzelnen Formen beibehalten.

93] récourre und recourir.[1]) récourre wird mehrfach für ein Comp. von courre, „laufen", gehalten, doch widerspricht O. 1633 entschieden dieser Auffassung. Die Neigung, récourre mit courre zusammenzubringen, äussert sich auch in der Anbildung an courir. Die Verwendung der Formen von courre, courir für récourre beschränkt sich indessen auf Inf., Perf. und Part. Perf. Durchgeführt ist sie unter Beibehaltung der ursprünglichen Formen von

avec le temps le Part. recouvré est rentré dans l'ancienne Possession dont il avait esté exclus par l'autre; de sorte qu'en parlant de titres et d'enseignements, il faut dire qu'on les a recouvrez depuis peu, et non pas qu'on les a recouverts. Le Part. recouvert s'est pourtant tousjours conservé dans le Proverbe, Pour un perdu deux recouverts: et il se maintient aussi encore dans le stil de Pratique, où l'on dit Des pieces nouvellement recouvertes Dsm. 408; auf recouvert, für recouvré fälschlich gebr., weist hin Mt. 1711, 83 u. 84; recouvrir sei nicht mit recouvrer zu verwechseln, obwohl es in phrasibus paucis usu receptis gebr. werde: pour un perdu etc., des pieces etc. Rx. 93; recouvert, pour recouvré, est tout-à-fait contre la raison; cependant l'usage n'a pas laissé de l'autoriser, Abbé Regnier habe sich der Form bedient (vgl. oben, auch Widerspruch mit Gramm. 1707); quoi qu'on dise recouvert, pour recouvré, il seroit ridicule de se servir des autres tems de recouvrir au lieu de ceux de recouvrer. Er verweist auf Ac. u. fährt fort: Il semble par là qu'elle condamne ce mot dans les autres expressions T. II 490; man sagt nicht mehr recouvert an statt recouvré, sondern recouvert ist nur das Sup. von recouvrir. Jedoch behälts man in dem Sprichworte: pour un perdu etc. Und in stylo Curiae sagt man auch: Des piéces etc. Rdl. 320; recouvert wird zuweilen an statt recouvré gebr. als pour un perdu etc. Fchs. 109; Ppl. wird, weil er recouvrer als unregelm. Verb behandle, getadelt von Fr. 125; il y a des personnes qui disent recouvert pour recouvré, ils sont à cet égard comme les Paysans qui corrompent tous les mots qu'ils prononcent Mv. 436: beaucoup de gens disent et écrivent recouvert pour recouvré: il a recouvert la rue, au lieu que pour parler correctement, il faut dire il a recouvré la rue Rst. 316.

93|[1]) Gebrauch. récourre ist nach C. schon im 16. Jahrh. defektiv, und zwar im Pr. wenig gebr.: C. 1586 dagegen macht keine Beschränk. Im 17. Jahrh. finden sich nur bei einem Teil der Gramm. beschränkende Angaben, doch ist nach den Aeusserungen zuverlässiger Gramm. anzunehmen, dass das Verb seit O. wenig gebr. war. Nach O. sind bei den Gebildeten nur noch Inf. u. Part. Perf., beim Volk aber alle Formen noch in Gebrauch. D. 1646 u. 1650 bemerken nichts, doch D. 1653 unterscheidet wie O. zwischen Gebildeten u. Ungebildeten und sagt, dass jene das ganze Verb nicht mehr viel gebr. Nach den späteren Angaben wird das Verb meist als ganz oder teilweise ungebr. bezeichnet. Im 18. Jahrh erwähnt es nur T. 1720 merkwürdigerweise ohne Bemerkung. Als Ersatzwörter dienen recouvrer, sauver, délivrer, rattrapper, regagner. — Belege: Es bemerken nichts über d. Gebr.: P. 687, G. 45, C. 1586, 65, M. 114, Mrt. 157, D. 85, D. 1650, 34, Dl. 68, Mtr. 141, Grv. 187, Gr. 158, T. II 133—4 u. 489—90: beschränkende Angaben: pr. est minus frequens (als Perf. u. Part. Perf.) C. 159; il n'y a que le vulgaire qui se serue de ses temps (von

récourre im Perf. und Part. Perf. — Inf.[2]) recourir tritt nur vereinzelt für récourre ein, so bei Mrt. 1632 (u. Mtr. 1668), der daneben récourre giebt. O. protestiert gegen recourir, dagegen entscheidet sich Ménage nach einer Bemerkung Crn.'s (1687) für recourir unter Verwerfung von récourre, wozu jedoch die Verwendung von récoux und die Verwerfung von recouru durch denselben in geradem Gegensatze steht. Nach T. 1720 lautete der Inf. im 18. Jahrh. nur récourre. — Perf.[3]) recourus für récouis zeigt zuerst Mrt. 1632, entsprechend dem Inf. Auch hier erhebt O. 1633 Einsprache gegen recourus; doch scheint diese Form überwogen zu haben, da sie allein von den meisten angegeben wird. Zuletzt wird das Perf. von Gr. 1671 mit récouis, von Grv. 1671 mit recourus aufgeführt. — Part. Perf.[4]) Die Entwickelung des Part. lässt sich, da es am längsten in Gebrauch bleibt, am weitesten verfolgen. Auch hier tritt die Form von recourir zuerst auf bei Mrt. neben altem récous, récoux. O. lässt recouru ebenso wenig zu als Inf. und Perf. D. 1646 giebt récous allein, D. 1653 daneben recouru, das er dem „gemeinen mann" zuweist. Mtr. 1668 und Grv. 1671 folgen wieder Mrt., Dl. folgt O. Hm. 1660 giebt die alte Form. Ménage schliesst sich im Protest gegen recouru O. an, indessen hat recouru neben récoux, récous bis in das 18. Jahrh. bestanden, wie T. 1720 bezeugt, während im Inf. eine Einmischung von recourir nicht mehr stattfand (vgl. Inf.). T. giebt ferner an, dass auch die Acad. recouru neben récous verwende.

---

récourre), les habiles ne passent que son inf., et recoux qui est son part., le plurier (Pr.) n'est gueres bon, encore moins l'impf.; Pr. Sg., Perf., P. ind., Fut. sind angeg. O. 178—9; das plurale (Pr.), wie auch das Impf. können nicht passiren, übr. Formen wie O. Ray. 171; von den gelehrten wird jetzunder das gantze Verb nicht vil mehr gebr., sondern an dessen statt recouvrer genommen für wieder bekommen, u. sauver für erretten D. 1653, 318; Pr. Pl. inusitatum est Hm. 32; recourre, to deliver, has but the Part. of the Passive in use, in the other tenses we use delivrer Mg. 1696, 145; recourre ist nicht sehr gebr., an dessen statt recouvrer, ratraper, regagner.

[2]) recourre u. recourir Mrt. 157; recourir ne peut estre mis à son lieu (von récourre) O. 178; recourir et recourre Mtr. 141; il (Ménage) ajoute qu'il faut dire recourir un prisonnier, et non pas recourre Crn. I 401; on dit recourre et non pas recourir T. 133 u. 489—90; récourre alle übr.

[3]) recouis C. 159; recourus Mrt. 157; récouis, et non recourus O. 179; récouis (nicht recourus) Ray. 171; recourus D. 85, D. 1650, 34; Dl. 68 wie O.; recourus Hm. 32, Mtr. 141, Grv. 187; rescoüis Gr. 158.

[4]) recoux C. 159, G. 45; recoux, recousse M. 114; recous, recoux u. recouru Mrt. 157; récoux, et non pas recouru O. 179; récoux (nicht recouru) Ray. 171; recous D. 85; recoux od. besser recous, u. bey etlichen vom gemeinen mann auch recouru D. 1653, 318; recous D. 1650, 34; Dl. 69 wie O.; recoux ou recous Hm. 32; recoux, recous u. recouru Mtr. 141; recous u. recouru Grv. 187; rescoux Gr. 158; man sage un prisonnier recours (sic! statt recoux), et non pas recouru, von recous komme Subst. recousse, aller à la recousse = aller après les ennemis qui enlevent quelque butin, ou qui emmenent des prisonniers: Ménage nach einer Bemerk. bei Crn. I 401; on dit également recous et recouru, elle fut recourue d'entre les mains du ravisseur, il a été recous par un tel. L'Acad. dit recous, recousse, et recouru. Je ne croi pas pourtant qu'on dise bien recousse au fém. II 133—4, il a recous les prisonniers, il a recous son bétail. Recouru se dit dans le même sens II 489—90 T.

Hamburg. Druck von Lütcke & Wulff.

Lebenslauf.

Ich Philipp Wilhelm Kraft, Sohn des Königlich Preussischen Bahnmeisters Wilhelm Anton Kraft zu Braubach a. Rhein, evangelisch, bin geboren am 23. April 1861 zu Höchst a. Main. Den ersten Unterricht erhielt ich in der Elementarschule zu Braubach. Von Michaelis 1873 bis dahin 1878 besuchte ich die Höhere Bürgerschule, jetzt Realprogymnasium, zu Oberlahnstein und verliess dieselbe nach bestandener Abgangsprüfung, um meine Ausbildung auf dem Königlichen Realgymnasium zu Wiesbaden fortzusetzen. Nach zweiundeinhalbjährigem Besuch dieser Anstalt mit dem Zeugnis der Reife entlassen, widmete ich mich von Ostern 1881 bis Ostern 1884 auf den Universitäten zu Marburg und Berlin dem Studium der neueren Sprachen, Geschichte und Geographie. Am 5. Juni 1885 bestand ich vor der Königlichen Wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission zu Marburg das Examen pro facultate docendi. Das pädagogische Probejahr leistete ich von Michaelis 1885 bis dahin 1886 am Königlichen Realgymnasium zu Wiesbaden ab. Darauf wurde ich als wissenschaftlicher Hülfslehrer an das Realgymnasium des Johanneums in Hamburg berufen und am 1. Juli 1887 zum ordentlichen Lehrer an derselben Anstalt ernannt. In dieser Stellung bin ich seitdem verblieben. Am 25. Februar 1892 bestand ich in Marburg das Examen rigorosum.